Werk

Titel: Die indefiniten Pronomina und Adverbia sowie das partitive de in logisch negative...

Untertitel: (ein Beitrag zur Untersuchung des neufranzösischen Sprachgebrauchs)

Autor: Herforth, W.

Ort: Oppeln ; Leipzig

Jahr: 1888

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345616960_0010|log14

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Die indefiniten Pronomina und Adverbia

sowie das partitive *de* in logisch negativen, in unvollständig negierten und in mehrfach negierten Satzperioden.

(Ein Beitrag zur Untersuchung des neufranzösischen Sprachgebrauchs.)

Sowohl in der lateinischen als auch in der französischen Grammatik hat man sich bisher damit begnügt, die indefiniten Pronomina nach einander aufzuzählen und für die Verwendung der einzelnen Ausdrücke Beispiele zu geben; nirgends findet man eine Einteilung derselben nach ihrem begrifflichen Werte. Der hier gemachte Versuch, die Indefinita nach ihrer Bedeutung zu ordnen und zu erläutern, dient zugleich als Einleitung der nachfolgenden Untersuchung.

1. Die generell-disjunktiven indefiniten Pronomina und Adverbia.

a. Die allgemein gebräuchlichen Formen:
personne, rien, aucun (nul), pas un — jamais, nulle part — aucunement nullement, en aucune (nulle) sorte, façon, manière — pas, point, guère, (plus) — (die disjunktiven Konjunktionen *ni, ni . . . ni; ou, ou . . . ou; soit . . . soit).*

b. Die selteneren Formen:
homme, femme (du monde, de France etc.), âme vivante, âme qui vive; chose, sorte, façon (du monde); goutte, mie, mot, brin etc.; onc (onques), de ma (ta etc.) vie.

Wenn ich *personne (aucun etc.)* als disjunktives Pronomen bezeichne, so kann das befremdend erscheinen, insofern diese Bezeichnung eine Doppelform wie *ou . . . ou* verlangt. Doch lässt sich die Benennung begrifflich rechtfertigen. Im Französischen hat allein *jamais (= jam magis,* zu irgend einer Zeit hin) seinen generell-disjunktiven Charakter im weitesten Umfange be-

wahrt und ihm ist das deutsche je vollkommen gleichartig, wenn wir von der distributiven Verwendung des letzteren absehen. Ein Beispiel möge nun dieses je *(= jamais, unquam)* beleuchten. Sage ich: hast du je davon sprechen hören? so erscheint je zunächst indefinit, d. h. es bezeichnet irgend einen unbestimmten Zeitpunkt; zweitens ist es generell, insofern jeder Zeitpunkt einer als Ganzes aufgefassten Zeitdauer darunter verstanden werden kann; drittens ist es insofern disjunktiv, als doch nur ein Zeitpunkt darunter verstanden wird. Je will etwa sagen: zu einer oder der andern oder der andern u. s. w. Zeit: wir haben es gewissermassen mit einer unendlichen Reihe von Zeitpunkten zu thun, aus welchen einer auszuwählen ist. Wie nun unser deutsches je aufzufassen ist, ebenso müssen im Lateinischen *quisquam* und *ullus* nebst den entsprechenden Adverbien, im Französischen *personne*, *rien*, *aucun*, *pas*, *point*, nebst den zu *aucun* gehörigen Ableitungen verstanden werden.

Vier Wege hat die Sprache um einen generell-disjunktiven indefiniten Begriff zu erzielen. 1) Die Verallgemeinerung geschieht durch eine pronominale Erweiterung. So verallgemeinert das angehängte *quam* (= acc. fem. von dem indef. *quis* = irgendwie) das partikulare indefinite *quis* in der Weise, dass man an eine die ganze Zahl erschöpfende Reihe zu denken hat, in der die einzelnen Glieder durch oder verbunden sind. Hierher gehören *quisquam, quoquam, usquam, unquam; onc (onques).* Dem gegenüber verallgemeinert die Verdoppelung *quisquis* (= irgendwer und irgendwer) und *quicunque* (wer — irgendwann — irgendwie) in der Weise, dass man eine Reihe zu denken hat, deren Glieder durch das kopulative und verbunden sind. 2) Die Verallgemeinerung geschieht durch eine Deminutivform oder durch einen minimalen Begriff. Hier vertritt sozusagen das letzte kleinste Glied einer Reihe jedes beliebige Glied. Dahin gehören Wörter wie *ullus (= unulus), unum* (in *non = ne-unum), hilus* (in *nihil); pas, point, mie, goutte etc.; iht* (in *niht).* Auch die Verwendung von *tantulum, paululum, unus, minime, minimus, parvulus; le moindre, un seul, (pas) un* im generell-disjunktiven Sinne gehört hierher. 3) Die Verallgemeinerung geschieht durch den artikellosen Gebrauch eines an und für sich schon allgemeinen Begriffes. Dahin gehören z. B. *homo* (in *nemo); personne, rien, homme, femme, chose, sorte, façon (du monde); Mann* (in jemand), *je* (= *got. aiv* Acc. von *aivs* = Zeit). 4) Die Verallgemeinerung geschieht durch einen verallgemeinernden oder konzessiven Nebensatz; doch wird in diesem Falle der Ausdruck auch anders als disjunktiv verwendet. Hierher gehören *quivis, quilibet; quelconque, qui que ce soit, quoi que ce soit, n'importe qui* etc. Vgl. 2.

Aucun ist durch diese vier Arten generell-disjunktiver Begriffe nicht erklärt. Ursprünglich partikular *(= aliquis unus)*, ist es erst in einer verhältnismässig späten Epoche des Französischen in den Wert des lateinischen *ullus* nachgerückt. *Nul (= nullus)* hatte wie *ni (= neque)* bis zu der Zeit vor dem 17. Jahrhundert seinen rein negativen Sinn vollkommen in disjunktiven Sinn umgewandelt. Auch in der modernen Sprache ist *nul* nicht wesentlich von *aucun*, *ni* nicht so sehr von *ou* verschieden.

Die Bedeutung der generell-disjunktiven Pronomina und Pronominaladverbia ermöglicht ihre Anwendung nur in solchen Sätzen, in denen es sich nicht um bloss unbestimmte dabei aber reale, sondern um unbestimmte und lediglich imaginäre d. h. in der Vorstellung schwebende Personen, Dinge und Umstände handelt. Das generell-disjunktive Indefinitum hat seine Stelle 1) in formal und logisch negativen Sätzen, 2) in Fragen, 3) in Bedingungssätzen, 4) in Nebensätzen, die sich an einen generellen Begriff oder an einen Superlativ anschliessen. So ist es im Lateinischen. Im Französischen ist nur *jamais* in gleichem Umfange verwendbar; die übrigen Pronomina und Pronominaladverbia dieser Art haben im Laufe der Entwickelung der Sprache einen spezifisch negativen Sinn angenommen und können im modernen Französisch nur in negativen Sätzen, in rhetorischen Fragesätzen, in Bedingungssätzen negativen Sinnes und in Relativsätzen nach dem Superlativ angewandt werden.

2. Die Ersatzformen des generell-disjunktiven indefiniten Pronomens.

Eine zweite Gruppe der Pronomina indefinita bilden

a. das elliptisch (ohne Verbum, wie ein Adjektivum) gebrauchte Relativum *quelconque*,
b. die Nebensätze *qui que ce soit*, *quoi que ce soit*, sowie überhaupt alle mit *quel que*, *quelque que (aucun que, rien que)* gebildeten Konzessivsätze,
c. das Pronominal-Adjektivum *un seul*,
d. der Superlativ *le moindre (le moins du monde)* oder ein anderer verkleinernder Superlativ.

Alle diese Ausdrücke haben mit der ersten Gruppe die disjunktive Bedeutung gemeinsam, welche entweder durch die verallgemeinernde pronominale Erweiterung oder durch den konzessiven Charakter des Satzes oder durch den Begriff des Minimalen an Zahl *(un seul)* und Quantität *(le moindre)* bewirkt wird. Doch hat ihr Gebrauch eine grössere Ausdehnung. Ihrer Form wegen, als ursprüngliche Nebensätze oder eigentliche Adjektiva,

werden sie auch im affirmativen Satze verwandt. Wenn kein genereller Begriff zu ergänzen ist, so bleibt der Sinn ein rein disjunktiver.

Il suffisait de choisir un à-propos quelconque. Thiers, Cons. l. 14. Être le premier à voir quelque chose que ce soit, n'est-ce pas un des termes de la félicité humaine. H. Houssaye. R. 39, 192.[1]) Mais que le Premier Consul concède la plus faible indemnité territoriale au roi de Sardaigne, dans quelque coin de l'Italie que ce soit. Thiers, Cons. l. 14.

Mit Hinzufügung oder Ergänzung eines generellen Begriffes erhalten diese Ausdrücke einen kollektiven Sinn.

Elles s'engageaient en outre à réunir leurs forces pour les diriger en commun contre toute puissance, quelle qu'elle fût, qui porterait atteinte aux droits qu'ils disaient leur appartenir. Thiers, Cons. l. 7. Toute infraction quelconque aux règles était qualifiée d'abus. Ib. l. 14. — De quelque côté que (= partout où) l'on portât les yeux, on voyait dans ce malheureux pays les traces du plus déplorable changement. Regn. VI, 221. Depuis six ans M^lle^ Hombeline pourvoyait aux nécessités quelconques (= à toutes les néc.) de son neveu. F. Fabre. R. 59, 130. La moindre menace, quelque indirecte qu'elle fût (= toute m.), devrait être relevée avec la plus grande hauteur Thiers, Cons. l. 16.

Ausserdem macht die disjunktive Bedeutung dieser Gruppe dieselbe in derselben Weise wie die erste Gruppe verwendbar. Beispiele dafür wird die nachfolgende Untersuchung beibringen. Doch geht ihre Verwendbarkeit noch darüber hinaus. Vermöge ihrer deutlichen und unverwischbaren disjunktiven Bedeutung können diese Ausdrücke nicht spezifisch negativ werden. Sie werden deshalb auch dort angewandt, wo *personne* etc. in der modernen Sprache nicht mehr verwendbar sind. Die Sphäre ihres Gebrauches ist also dieselbe wie die des französischen *jamais* und die der lateinischen generell-disjunktiven Indefinita. Auch hierfür wird die nachfolgende Untersuchung Beispiele beibringen. Nur für die Nebensätze, welche sich an einen generellen Begriff anschliessen, mögen hier einige Belegstellen beigebracht werden, da später sich keine Gelegenheit mehr bieten wird, diese zu berühren.

---

[1]) R. = *Révue des deux mondes.* Die erste Zahl gibt den Band der gegenwärtigen Periode, die zweite die Seite an. — Thiers, Rév. = *Thiers, Histoire de la Révolution française;* Cons. = *Histoire du Consulat et de l'Empire,* — Die mit Regn. bezeichneten Zitate sind aus *Regnier, Traduction des Œuvres de Schiller* entnommen. Die übrigen Abkürzungen werden von selbst deutlich sein. Die arabischen Ziffern geben gewöhnlich die Seite an, falls nicht die Originaleinteilung der angeführten Werke eine besondere Bezeichnung ermöglicht.

Bellum maxime omnium memorabile, quae unquam gesta sunt, scripturus sum. Tac. Ann. 11, 24. Tanta prosperitas Caesarem est consecuta, ut nihil ei non tribuerit fortuna (nihil non = omnia) quod cuiquam ante detulerit. Nep. 25, 19, 3. Quidquid (omnia quae) unquam terra marique memorandum gessimus, id tui triumphi titulo accedit. Liv. 25, 29. Eum (= omnem civem), qui eorum cuiquam nocuerit, sacrum sanciri. Id. 3, 55, 8.

De toutes les religions qui ont jamais existé, la religion chrétienne est la plus poétique, la plus humaine, la plus favorable à la liberté, aux arts et aux lettres. Chateaubriand. L'horizon dépasse toute grandeur qui puisse jamais s'offrir à notre vue. Regn. VIII, 170. Ce bras fera à l'instant un cadavre de quiconque hésiterait jamais, ou douterait, ou reculerait. Id. II, 37. Jouissez de toutes vos vertus: périsse le vil mortel (= tout vil mortel) qui tentera jamais d'en souiller une. Rouss. N. H. I. 10. — On se préparait à passer successivement en revue tous ceux qui avaient été chargés de missions quelconques. Thiers, Rév. l. 28. Le Premier Consul, rassurant tous ceux qui avaient souffert, à quelque titre que ce fût, fit sortir de leurs retraites cachées les ministres du culte. Id. Cons. l. 12. Tous ceux qui avaient la moindre notion de la guerre tremblaient pour Jourdan. Id. Rév. l. 30. L'or et les pierreries étaient prodiguées à quiconque avait le moindre prétexte pour lui parler. Volt. L. XIV, I. ch. 10. — Ohne Verallgemeinerung findet sich hier häufig quelque.

3. u. 4. Das generell-kollektive und das generell-distributive indefinite Pronomen.

Das generell-kollektive Pronomen *tout (tout le monde; toujours, partout, tout à fait)*, das generell-kollektive Relativum *quiconque* und das generell-distributive Pronomen *chaque (chacun)* haben zunächst ihre Stelle im affirmativen Satze. Doch können sie auch im negativen Satze gebraucht werden, sie behalten aber auch hier ihren kollektiven oder distributiven Sinn gegenüber dem neben der Negation gewöhnlichen *personne, aucun.*

a) Bezieht sich die Negation auf das Verbum, so gilt das negative Urteil für den vollen Umfang des mit *tout* verbundenen Satzteils.

Tout ceci ne donnait pas les lumières qu'on cherchait. Thiers, Cons. l. 18. Quiconque est né avec une imagination hasardeuse ne guérit jamais de cette maladie. Valbert. R. 42, 694. Les droits de chacun n'avaient pas encore en ce temps de limites déterminées. Regn. V, 436. — On ne réparait tous ces petits échecs que par des couplets et des épigrammes. Volt. L. XIV, I, ch. 4. (Nur durch Spottverse sucht man alle jene kleinen Niederlagen wieder gut zu machen.)

b) Bezieht sich die Negation auf einen andern Satzteil als das Verbum, so wird die Allgemeinheit des positiven Urteils in bezug auf den mit *tout* verbundenen Satzteil verneint.

Tout être a son père, mais tout être n'a pas des enfants. Volt. Dict. philos. Chaîne des évén. Chaque homme n'a point droit d'arranger le devoir selon ses convenances. Souvestre. Au coin du feu. — La science ne révèle tous ses bienfaits qu'à ceux qui l'ont acquise. Frary, Latin S. 250. (Nur den Kennern der Wissenschaft offenbart diese alle ihre Wohlthaten.)

In Verbindung mit *ou* und *autre* nimmt *tout* sogar nicht selten rein disjunktiven Sinn (= *quelconque* irgend ein beliebiger) an. ... *qu'ils s'appellent vavasseurs, alloïers ou de tout autre nom.* H. Baudrillart. R. 71, 564.

5. Das partikulare indefinite Pronomen.

Die partikularen Indefinita bezeichnen zwar etwas Unbestimmtes, insofern sie den Gegenstand nicht determinieren, doch immer etwas, was vorhanden ist oder als vorhanden gedacht wird, etwas Reales. Zu ihnen gehören:

plusieurs, différents, divers, un certain (certains), maint, on, un, quelque, quelqu'un — quelquefois (parfois, en quelque temps), quelque part, en quelque sorte, façon, manière.

Die Unbestimmtheit der Ausdrücke dieser Reihe ist dem Grade nach verschieden; *quelque* ist das unbestimmteste. Mit dem letzteren und seinen adverbialen Verbindungen haben wir es in der nachfolgenden Abhandlung besonders zu thun. Die partikulare, entschieden positive Bedeutung weist ihm seine Stelle in erster Linie im affirmativen Satze an. Doch kann es auch überall dort gebraucht werden, wo der disjunktive Sinn das generelle *aucun* zulässt, so besonders auch im formal und logisch negativen Satze. Es ist aber festzuhalten, dass dann, trotz der Negation, etwas Reales oder auch etwas Nennenswertes, etwas Beträchtliches bezeichnet werden soll, während *aucun* und *rien* oder *quoi que ce soit* etc. etwas Imaginäres oder Minimales bezeichnen.

6. Das partitive *de*.

Sowohl das partitive *de* mit dem generischen[1]) als auch das partitive *de* mit dem determinierten Artikel[2]) bezeichnet wegen der zu ergänzenden partikularen Quantitätsbestimmung etwas Reales. *De* mit dem Artikel entspricht also dem partikularen *un* und *quelque*. Das blosse partitative *de* nach der Negation ist abhängig von dem vorhandenen oder zu ergänzenden generell-

[1]) Z. B. *Il a reçu des livres. (Il n'a pas reçu de livres.)*
[2]) Z. B. *Il a reçu des nouvelles de son ami. (Il n'a pas reçu des nouvelles de son ami.)*

disjunktiven *pas* oder *point*, es hat darum selbst generellen Sinn und bezeichnet lediglich etwas Imaginäres. Das blosse *de* entspricht also dem Pronomen *aucun*.

Die folgende Arbeit hat sich die Aufgabe gestellt, im einzelnen den Gebrauch des indefinitiven Pronomens und des partitiven *de* in den logisch negativen,[1]) den unvollständig verneinten und den mehrfach negierten Satzperioden zu untersuchen und dadurch die Richtigkeit der obigen Bemerkungen zu erweisen.

Von vornherein gelten für die Anwendung der genannten Formen folgende Einschränkungen:

1) Während das generell-disjunktive Indefinitum in allen logisch negativen Sätzen zulässig ist, ist das entsprechende blosse partitive *de* im allgemeinen nur in der formalen Negation anwendbar; nur ausnahmsweise erscheint es in der affirmativen rhetorischen Frage und im affirmativen Bedingungssatz einer Beteuerung. Vgl. § 1, 2 und § 2, B. 15.

2) In verneinten logisch negativen Sätzen, also in Doppelnegationen, ist durchgängig sowohl das partikulare Indefinitum als auch das entsprechende partitive *de* mit Artikel gebräuchlich. Doch kann das letztere schlechterdings nur vor dem Singular von Abstrakten, die eine Eigenschaft, ein Verhältnis oder einen Zustand bezeichnen, von Stoffnamen, von substantivierten Neutren und Adverbien, und vor dem Plural von Gattungsnamen, Eigennamen, Einzelnamen, substantivierten Adjektiven, Abstrakten, die eine einzelne Handlung bezeichnen, und substantivierten Nichtsubstantiven stehen. Wegen dieses formalen Hindernisses muss also der Singular der letztgenannten Wortklassen auch dann blosses *de* erhalten, wenn logisch *de* mit Artikel an seiner Stelle wäre. Die Singularia von Gattungsnamen etc. dürfen deshalb hier nicht als Ausnahmen gelten, sie sind auch im allgemeinen in der folgenden Arbeit unberücksichtigt geblieben. Solcher Art sind z. B. die folgenden Sätze:

> Pourquoi n'y a-t-il pas de sage dans la pièce. P. Janet. R. 44, 346. (Gegen § 1, 4.) Il n'y a donc pas de prison pour des gens pareils! L. Ganderax, R. 57, 933. (Gegen § 1, 7.) J'aurais le droit de sacrifier mes intérêts, si je n'avais pas d'enfant. G. Duruy. R. 70, 22. (De mit Artikel, das sonst hier nach § 2 B, 2 b zulässig ist, wäre vor enfant unmöglich.) Il est bien impossible d'imaginer une œuvre qui n'ait pas d'auteur. G. Boissier. R. 66, 766. (Gegen § 4, 3 a.) L'île n'a de port que pour les petites barques. Lam. V. en or. II, 26. (Vgl. § 3 A, 3, 6.)

[In einer besonderen Abhandlung *Das frz. part. de in neg. Sätzen* (Progr. des Real-Gymn. zu Grünberg i. Schl. 1887 u. 1888)

[1]) Doch nur in der Satznegation, nicht in der log. Wortnegation wie *sans, peu, trop, défendre* etc.

habe ich diejenigen Fälle besprochen, in denen trotz der Negation *de* mit Artikel eintritt. Da ich mich öfter darauf beziehen werde, so gebe ich hier kurz die Resultate einiger §§.

Pr. § 4. Mit *de* und Art. steht obligatorisch 1) das Prädikat. *Ils ne furent (devinrent) pas des tyrans.* 2) der Prädik.-Akk. neben dem Obj.-Akk. *Je ne les appelle (crois, trouve etc.) pas des artistes.* 3) überhaupt jedes Objekt im prädik. Sinne. *Je ne vois pas des ennemis dans eux. Je n'y soupçonne pas de l'hypocrisie. Je n'en fais pas des reproches.* — § 5. In der Regel steht mit *de* und Art. das reale Objekt. 1) *Elle ne vit pas des (= quelques) traces de sang. Ces motifs ne satisfaisaient pas des généraux qui etc.* 2) Neben einer prädikativen Bestimmung. *Ne prenons pas des ennemis pour des amis.* — § 6. Fakultativ steht das Objekt mit *de* und Art. in der Vergleichung. 1) Bei vorhandenem Vergleichungssatz. *Shakesp. ne donne pas, comme nos poètes, des descriptions.* 2) Nur das Objekt wird verglichen. *Il n'a pas présenté des résultats comme ceux-ci, tels que ceux-ci, pareils, de cette espèce, aussi, si, plus, moins importants.* 3) Das negative Urteil bezieht sich auf ein positives Urteil. *Les Italiennes endorment leurs enfants en chantant des strophes du Tasse. . . . Les Anglaises ne récitent pas des vers de Shakesp., penchées sur les berceaux de leurs enfants.* 4) Die Vergleichung ergibt sich aus dem Zusammenhange. *Il n'a pas créé des chefs-d'œuvre (sc. comme un autre).* 5) Der Imperativ gebietet einer positiven Handlung Einhalt. *Ne jette pas des cris.* — § 7. Die Negation bezieht sich auf einen bestimmten Satzteil 1) auf das Subjekt a) *L'enseignement ne fait pas des acteurs, la nature en produit.* b) *Les chasseurs (eux, ils) ne composent pas de la musique.* — *Tous les arbres ne portent pas des fruits.* 2) Auf eine adverbiale oder präpositionale Bestimmung. *On ne leur donne pas toujours (volontiers, publiquement etc.) de l'argent. On ne fait pas de l'ordre avec du désordre.* 3) Auf das Attribut des Objekts a) *Ils n'immolent pas des privilèges personnels, mais ceux des villes.* b) *Je ne vous ferai pas des reproches frivoles.* 4) Auf das Objekt a) *L'enfant ne reçoit pas des idées, mais des images.* b) *Je ne mange pas du pain (mais quelque autre chose).* 5) Auf das betonte Verb a) *L'amour n'exclue pas des vertus, il en produit.* b) *Le général orgueilleux ne demande pas du service.* c) *Il a ou n'a pas des passions.* — Das Objekt hat einen rhetorischen Nachdruck. § 7, 4 d. *Je ne vendrai pas du drap ou de la flanelle.* Das betonte Objekt steht voran. § 7, 4 e. *Des déserteurs, on n'en trouva pas.* f. *Il n'a même (au moins, seulement, certes, certainement etc.) pas de la volonté.* Auch in den Fällen des § 7 ist *de* mit Art. fakultativ.]

§ 1. Frage- und Ausrufesätze.

Insofern die vorliegende Arbeit sich nur die Untersuchung der negativen Sätze zur Aufgabe gestellt hat, wären die wirklichen Fragen, als nicht negativ, hier unberücksichtigt zu lassen. Doch scheint es zweckdienlich, dieselben den rhetorischen Fragen gegenüberzustellen, um den in beiden sich zeigenden Unterschied in bezug auf das Indefinitum und das partitive *de* hervortreten zu lassen.

1. Die affirmative wirkliche Frage.

Was den Gebrauch der Indefinita in Fragen betrifft, so kennt das Französische wie das Lateinische einen bestimmt ausgeprägten Unterschied des Gebrauchs der partikularen und der generell-disjunktiven Indefinita. In der wirklichen Frage steht das partikulare Indefinitum, weil es sich hier zwar um unbestimmte, aber doch reale, nicht um imaginäre Verhältnisse handelt.

a) Direkt. Praemium aliquod ex lite aut judicio cepit? ad Herenn. IV, 23, 33. — Connaissez-vous quelque personne qui soit de cet avis? Ac. A-t-on quelquefois réfléchi à cette chose étrange? A. Fouillée. R. 70, 147. Est-ce que vous avez quelque chose à me dire? A. de Musset. Il faut qu'une porte etc.

b) Indirekt. Non reprehendo, nec quaero fueritne aliquid pertimescendum. Cic. de dom. sua. 4, 8. — Je veux chercher si dans l'ordre civil il peut y avoir quelque règle d'administration légitime et sûre etc. Rouss., Contr. soc., ch. 1.

Dem entsprechend steht auch das partitive Objekt, als ein partikulares, stets mit *de* und Artikel.

a) Me trouveriez-vous du mérite, par hasard? E. Augier, M. Poir. III, 2. Est-ce que cet homme donnait des détails? Girardin, La joie fait peur. sc. 19.

b) Il demanda si l'on avait mis des oiseaux dans sa volière de Paris. R. de Brunières, R. 66, 630.

2. Die affirmative rhetorische Frage.

Die rhetorische Frage ist, insofern der Zusammenhang eine Beantwortung im negativen Sinne nahe legt, logisch negativ. Da nun jeglicher Negation die Verallgemeinerung eigentümlich ist, so erklärt es sich, dass in derselben mit Vorliebe das generell-disjunktive Indefinitum gebraucht wird. Doch ist dieses ursprünglich nicht selbst negativ, sondern vielmehr nur ein Accedens der Negation, welche allein in der Form der Frage und in dem Zusammenhang des Sinnes liegt. Für das eigentliche disjunktive Indefinitum treten auch die in der Einleitung sub 2 genannten Ersatzformen ein. Endlich kann eine Frage rhetorisch sein, trotz der Wahl eines partikularen Indefinitums.

a) Nam si tacere aut nihil scribere modestia est, cur quidquam scribunt aut loquuntur? ad Her. IV, 3, 4. — Y a-t-il personne d'un caractère plus noble? Ac. Et si l'on vous en croit, puis-je espérer plus[1]) rien? Corn., Attila I, 3. Un fils, en aucun cas, peut-il croire que son devoir l'oblige à venger sur sa propre mère le meurtre de son père? F. Brunetière, R. 67, 222. Est-ce qu'un commissaire peut rien apprendre? Th. Leclercq, l. Canc. sc. 16. — A-t-il un droit quelconque à votre intimité? A. Delpit, R. 67, 759. Mais, en vérité, l'homme, peut-il être destiné à se négliger lui-même pour un but quel qu'il soit? Regn. VIII, 208. Ai-je eu pour d'autres yeux la moindre complaisance? Corn., Gal. d. Pal. II, 8. Est-ce qu'il y a une seule pierre que je n'adore pas? V. Sardou, La perle noire. — An est aliquid quod te sua sponte delectet? Cic. de fin. II, 33, 107. — Connaissez-vous quelque chose de plus triste qu'une jolie fleur qui se fane dans un coin? G. Duruy, R. 69, 511. Est-ce qu'il t'a jamais manqué quelque chose? Erckm.-Chatr., R. 41, 732. Fut-il jamais pour moi un jour plus plein d'effroi? Volt., Alz. IV, 1.

b) Tum M. Curtium castigasse ferunt dubitantes, an ullum magis Romanum bonum quam arma virtusque esset. Liv. VII, 6. — On ne conçoit pas comment nous osons, après les horreurs sans nombre dont nous avons été coupables, appeler aucun peuple du nom de barbare. Volt., Mél. hist. — Père des eaux, toi qui roules tes ondes à travers quatre-vingts nations, dis-moi si dans tout ton cours tu arroses une seule demeure où tu n'entendes s'élever le

---

[1]) Die moderne Sprache wählt hier *encore* wie in der wirklichen Frage. Vgl. Marty-Laveaux, *Lexique de Corneille* II, p. 190 sub plus. Z. B. *Quand on a tout perdu, que saurait-on plus craindre?* Corneille, *Hor.* IV, 4. Dagegen: *Qu'ai-je encore à craindre d'eux, puisque tout est fait?* Rouss., I^e^ prom. — *Quelle prodigieuse distance entre un bel ouvrage et un ouvrage parfait et régulier! Je ne sais s'il s'en est encore* (= schon) *trouvé de ce dernier genre.* La Bruyère, Car. ch. 1. Diese Verschiebung sinnverwandter Adverbia erklärt sich folgendermassen: Die Verneinung von *déjà* schon ist *ne ... pas encore* noch nicht, die Verneinung von *encore* noch ist *ne ... plus* nicht mehr. Ist nun ein Satz formal zwar affirmativ, logisch aber negativ, so stellt sich nicht *déjà* oder *encore,* sondern *encore* oder *plus* ein. Doch gilt dies im Französischen sowohl als auch im Deutschen nur für die ältere Sprache: die moderne Sprache hat nur in wenigen logischen Wortnegationen diese Verschiebung bewahrt. Ist umgekehrt ein Satz formal zwar negiert, der logische Gedanke aber positiv, so wählt man die affirmativen Formen *déjà* oder *encore.* Diese Regel gilt durchgehends für beide Sprachen und wird sich im Verlauf der Untersuchung wiederholt bestätigen. Da die genannten Adverbia bald einen leiseren, bald einen deutlicheren Gegensatz zu der Erwartung ausdrücken, so werde ich dieselben — in Ermangelung eines bezeichnenderen Namens — die adversativen Temporaladverbia nennen. — Die Verbindung *plus rien* des oben angeführten Satzes gilt wahrscheinlich auch der modernen französischen Sprache nicht als auffallend: neben dem negativ gewordenen *rien* ist auch die Wahl der negativen Form *plus* nahe liegend. Nur wenn *encore* und *plus* allein in einem logisch negativen Satze vorkommen, bezeichnen die Grammatiker dies als auffallend und erklären dieselben durch die entsprechenden affirmativen Formen *déjà* und *encore.*

murmure des plaintes? Léon Boucher, R. 37, 685. — Dites-moi, mon ami, si, quand on vous parle d'une force aveugle, répandue dans toute la nature, on porte quelque idée véritable à votre esprit. Rouss., Ém. l. 4.

Die deutliche Negation, welche die rhetorische Frage in sich trägt, legt für das partitive Objekt gleichfalls die Verallgemeinerung nahe: darum finden sich in der älteren Sprache hin und wieder rhetorische Fragen mit blossem *de* und einem Singular, obwohl die Bedingungen, die sonst hierfür nötig sind (*ne* mit einem generell-disjunktiven Indefinitum) gar nicht vorhanden sind. Gewöhnlicher steht archaisch das partitive Objekt ohne *de* und Artikel. Am häufigsten jedoch steht *de* mit Artikel.

a) Après l'assassinat d'un monarque et d'un frère, peut-il être de sang qu'elle épargne ou révère? Corn., Méd. IV, 2. Connaissez-vous pour un cœur d'homme de peine aussi cruelle qu'une grâce? Rouss., 1er dial. Pouvais-tu désirer d'occasion plus belle que le nom d'Alidor à venger ta querelle? Corn., La pl. roy. III, 3. Var. — Est-il plus haut mérite? est-il vertu plus rare? Corn., Agés. V, 5. — Y a-t-il des découvertes qui n'aboutissent pas à de nouveaux mystères? M. Guyau, R. 60, 366. Est-ce que la Providence doit des miracles aux peuples qui s'abandonnent? R. 55, 604.

b) Et le vrai problème caché sous le problème apparent est de savoir s'il y a des obligations qui puissent, en aucun cas, nous dispenser de déclarer à l'acquéreur les défauts de la chose vendue? F. Brunetière, R. 67, 208.

Enthält die rhetorische Frage *jamais*, so stellt sich daneben auch in der modernen Sprache das blosse partitive *de* ein, besonders unter dem Einfluss des Singulars eines Gattungsnamens. Jedoch zeigen sich auch hier die andern beiden Formen des partitiven Objekts.

a) Jamais surintendant trouva-t-il de cruelles? Boileau. Avez-vous jamais vu d'expression plus douce? Mol., Éc. d. F. IV, 4. Qui donc a jamais vu de chèvre entre le bœuf et l'âne légendaires dans cette nuit où les bêtes parlaient? A. Daudet, le Nabab, p. 146. Et plus loin, ce taureau qui recule en redressant la tête, avez-vous jamais vu de face plus bestiale? Cherbuliez, Chev. de Phid., éd. Fritsche, p. 181. — A-t-on jamais vu sœur qui servît mieux un frère? Corn., Pulch. I, 3. Fut-il jamais avertissement plus significatif? A. Duruy, R. 37, 192. As-tu vu de tes jours trahison aussi haute? Regnard, le Joueur III, 6. — Y a-t-il jamais eu des guerres sans incidents? Valbert, R. 71, 214.

b) Voyez s'il fut jamais orgueil pareil au sien. Corn., Tite et Bérén. IV, 5.

3. Die negative wirkliche Frage.

Die negative wirkliche Frage verlangt, wie der verneinte Behauptungssatz, das generell-disjunktive Indefinitum und blosses partitives *de*.

a) Et cette félicité, après tout, Marsa n'y a-t-elle aucun droit? L. Ganderax, R. 68, 461. — b) Je demandai si vous n'aviez fait aucune recherche ultérieure dans sa patrie. Regn. VII, 33.

a) N'avez-vous point d'enfants? Ac. N'avez-vous pas d'argent? Duvivier, Gr. des Gr., p. 224. Pourquoi refuserez-vous de le signer? Serait-ce que vous n'avez pas de pouvoirs? Thiers, Cons. l. 12. N'est-il plus d'espérance? Volt., Triumv. IV, 5. — b) Des inspecteurs allaient tous les quinze jours de maison en maison, s'informer si les Suédois n'avaient point commis de dégât. Volt., Ch. XII, l. 3. M. Cambacérès demanda si personne n'avait d'objection à faire. Thiers, Cons. l. 4.

4. Die negative rhetorische Frage.

Die negative rhetorische Frage hat einen positiven Sinn. Dies hat zur Folge, dass der Sprechende die gewöhnliche Forderung der Grammatik, neben *ne* oder *ne . . . pas* ein generell-disjunktives Indefinitum oder *de* ohne Artikel anzuwenden, unberücksichtigt lässt, und dass er vielmehr, wie es dem positiven Gedanken entspricht, das partikulare *quelque* oder *de* mit Artikel wählt. Denn logisch handelt es sich in der negativen rhetorischen Frage nicht um eine unbestimmte Allgemeinheit, sondern nur um ein unbestimmtes Einzelnes.

a) Partout où il y a étendue, n'y a-t-il pas déjà quelque objectivité? Paul Janet, R. 51, 636. (Die wirkliche Frage verlangt: ne . . . pas encore, ne . . . encore aucun.) Les législations étrangères se seraient-elles méprises dans leur choix et ne mériteraient-elles pas aussi quelque reproche? J. Leberquier, R. 60, 388. (Die w. F. zeigt non plus = auch.) Est-ce que l'homme ne communique pas à la terre elle-même quelque chose de sa force ou de sa faiblesse, de son courage ou de son inertie? René Belloc, R. 70, 906. Vous portez quelque intérêt à Octave, n'est-ce pas? G. Ohnet, Le Maître de F., p. 402. Milord Mourri n'est-il pas venu ici quelquefois? Volt., L'Écoss. II, 2. — b) Sans cesse il appela, demandant l'heure, si l'on n'entendait pas quelque bruit. Ségur.

a) N'y a-t-il pas encore des étables dans la montagne? Lam., Genev. p. 233. (Die w. F. verlangt: ne . . . plus d'ét.) Ne voyons nous pas aussi des associations de malfaiteurs chez les peuples les plus civilisés. J. Clavé, R. 66, 624. N'avez-vous pas de la santé, de la fortune, des amis? Ac. Pourquoi n'y aurait-il pas des hommes dans Sirius. A. Fouillé, R. 52, 422. Est-ce que madame n'a pas de l'esprit et du sens? Mol., Am. magn. III, 1. N'est-ce pas qu'il a du talent? M. du Camp, R. 50, 739. Ensuite, je pourrai reprendre du service, n'est-ce pas? G. Duruy, R. 70, 44. — b) Je voudrais savoir si ces mêmes travaux n'ont pas déjà valu à la science historique, à l'enseignement, des résultats qu'on puisse regarder comme désormais acquis. A. Geffroy, R. 60, 617. Je ne savais pas trop s'il n'y avait pas de la fièvre typhoïde. G. Sand., Marqu. de Villem., ch. 23.

Anmerkung. Nach der Ansicht einiger Grammatiker ist zwischen *ne . . . pas* und *ne . . . point* in der Frage der Unterschied, dass das

erstere in der rhetorischen, das zweite in der wirklichen Frage steht. (So z. B. die Ac. unter *point* und Lücking, *Franz. Schulgr.* § 393, I, 2.) Andere erkennen diesen Unterschied nicht an. (So z. B. Littré unter *point, Rem.* 2 und Plattner, *Franz. Schulgr.* § 377[1].) Eine Musterung der Fragen bei verschiedenen Schriftstellern ergibt, dass zunächst in der wirklichen Frage *pas* und *point* gebraucht wird. In der rhetorischen Frage ist allerdings das weniger nachdrückliche *pas* weit überwiegend; weil die Negation hier zurücktritt, so ist das von vornherein anzunehmen. Doch fehlt es auch nicht an Fragen mit *ne . . . point,* welche der Zusammenhang offenbar als rhetorische erkennen lässt.

> Les voyageurs égarés dans le Sahara ne donneraient-ils point une perle pour un verre d'eau? Souvestre, La prise de tab. N'avez-vous point vu déjà votre père? Volt., L'enf. prod. IV, 3. N'auriez-vous point dans l'âme quelque inclination secrète que vous ne voulez pas nous dire? Mol., Am. magn. IV, 1. Il réfléchissait quelques jours encore pour chercher s'il ne se présenterait point à lui quelque aperçu nouveau. Mignet, Franklin, 4.

In bezug auf das partitive Objekt werden solche Fragen leicht wie wirkliche behandelt: das nachdrücklichere *point* attrahiert das Objekt vermittelst des blossen *de*. *Si mon crime est trop grand pour le dissimuler, n'est-il point de tourments qui puissent l'égaler?* Corn., *Théod.* III, 1. *Pourrait-on reculer en combattant sous vous et n'avoir point de cœur à seconder vos coups?* Corn., *Méd.* IV, 2. Doch auch: *N'y a-t-il point des beautés de goût qui plaisent également à toutes les nations?* Volt., *Ess. sur la poésie ép.* I.

Tritt ein indefinites Adverbium oder ein adversatives Temporaladverbium hinzu, so sind die eigentlichen Formen der rhetorischen Frage: *ne . . . pas quelquefois (une fois, parfois), ne . . . pas quelque part, ne . . . pas déjà, ne . . . pas encore* (= nicht noch), während die entsprechenden *ne . . . jamais, ne . . . nulle part, ne . . . pas encore* (= noch nicht), *ne . . . plus* eine wirkliche Frage bezeichnen. Doch erscheinen auch die letzteren insofern als rhetorische, als der Zusammenhang eine Antwort im bejahenden Sinne nahe legt; das partitive Objekt steht hier trotzdem mit blossem *de*. Dies kommt sogar in Fragen rhetorischen Charakters mit blossem *ne . . . pas* vor. *N'existe-il (sic!) pas d'abus dans les asiles fermés? les malades n'y ont-ils jamais commis de crimes?* H. de Varigny, R. 67, 668. *Mais n'y a-t-il jamais eu dans le monde de générosité trompé et de confiance trahie, de foi démentie par l'événement.* P. Janet, R. 47, 877. *De la sainte amitié n'est-il donc plus d'exemples?* Volt., *Olimp.* I, 5. — In gleicher Weise verlangen die Fragen rhetorischen Charakters mit *ne . . . jamais* und *ne . . . plus* das generell-disjunktive (nicht das partikulare) Indefinitum, so dass auch diese vollkommen den negierten wirklichen Fragen gleichen. *Le dieu réel et vivant qu'adore au fond Clifford, c'est-à-dire*

le plaisir, ne conserve-t-il plus rien ni de symbolique ni d'idôlâtrique? A. Fouillée, R. 56, 384.

5. Die rhetorische Frage mit *que ne, qui ne, quel ... ne.*

Das Lateinische gebraucht häufig die mit *quin* eingeleitete rhetorische Frage. *Quin* besteht aus dem modalen interrogativen Adverb *quî* (= wie, warum) und der abgekürzten Negation *ne*. Die ganze Frage ist gleich einer positiven Aufforderung oder einem positiven Wunsche und verlangt darum partikulares Indefinitum. Z. B. *Quin tu hic respondes aliquid?* Plaut., Mil. glor. IV, 2, 76. Das Französische hat dieselbe Ausdrucksweise übernommen und *quin* durch *que ... ne* ersetzt. Auch hier ist nur partikularer Ausdruck des unbestimmten Objekts möglich.

Que ne puis-je vous donner quelque chose du ciel! B. de St.-Pierre. P. et V. — Morbleu, que n'ai-je de la voix? Mol., Princ. d'Él. 3e interm. Que n'ai-je des témoins? Rac., Plaid. I, 7. Que n'ai-je de la santé et de la jeunesse? Volt., L. au landg. de H.-C. 24 févr. 1764. Que n'y envoyait-on des Français ou des Polonais? Ségur, Nap. IV, 3.

Den Gebrauch des blossen *ne* dehnt das Französische hin und wieder auch auf rhetorische Fragen mit *qui* und *quel* aus.

Quel sensible mortel, des scènes de l'automne n'a chéri quelquefois la beauté monotone. Fontanes. Qui de nous n'imagine sous ce mort des horreurs? F. Brunetière, R. 67, 201. [Quel homme n'a commis des fautes?]

6. Der affirmative Ausrufesatz.

Zu den Ausrufesätzen, welche Erstaunen, Verwunderung, Unzufriedenheit, Missbilligung, Misstrauen, also eine gewisse Art der Negation ausdrücken, gehören die Ausrufe im Infinitiv, mit *que* und dem Konjunktiv, der emphatische Indikativ, der emphatische Imperativ, die Ellipse; ferner die befangenen Fragen (in regelmässiger Wortstellung) mit und ohne *donc* und die invertierten Fragen mit *donc*. Als negative Sätze haben sie eine Vorliebe zur Verallgemeinerung; darum zeigt sich in den entsprechenden lateinischen Satzformen häufig das generell-disjunktive Indefinitum.

Ego tibi ullam causam maiorem committendam putem? Cic. de orat. I, 38, 174. Pessuma, egon quicquam cum istis factis tibi respondeam? Ter. Eun. 153. Tu ut ullam fugam meditere? Cic. in Cat. I, 9, 22. Adeon esse infelicem quemquam, ut ego sum! Ter. And. I, 5, 10. Audes quidquam ab istis petere? ad Herenn. IV, 13, 19. Da mihi quemquam qui ... Sen. bon. III, 23, 4.

Im Französischen zeigt sich in solchen Ausrufen häufiger das partikulare als das generell-disjunktive Indefinitum.

a) Que j'emporte sur elle aucune préférence! Corn. Gal. du P. III, 6. Moi! que de vous j'osasse aucunement médire. Id. La suiv. III, 10. Le moyen d'en rien croire à moins qu'être insensé? Mol. Amph. II, 4. Moi, que je vous haïsse! que je puisse jamais oublier Bérénice! Rac. Bér. Moi! machiner rien contre le cacique! A. Ébelot. R. 40, 694. — Prouvez donc que vous êtes capables de produire quelque chose, quoi que ce soit! G. Sand, 7 cordes I, 7. — Moi, devoir quelque chose à mon frère! Volt., Duc de Foix I, 4. Que dis-tu? Sur son cœur il aurait quelque empire. Rac. Brit. II, 2.

b) Je ne vois pas, lorsque je m'examine, où prendre aucun sujet d'avoir l'âme chagrine. Mol. Mis. III, 1.

Das partitive Objekt erscheint in solchen Ausrufen konsequent mit *de* und Artikel.

Moi, avoir des chagrins d'amour? A. Dumas, les 3 M. I, chap. 26. Moi, j'aurais de l'amour pour ta chienne de face! Mol. Dép. am. IV, 4. Moi de la haine pour le père de mon amie! Rouss. N. H. V, 7. Le moyen de former des pensées et de préparer des paroles dignes d'un grand pays. R. 55, 577. Vraiment! il y a du gibier dans ce pays si découvert et si aride! Th. Bentzon. R. 57, 471.

7. Der negative Ausrufesatz.

Ist der Ausruf negiert, so steht bald partikulares Indefinitum und *de* mit Artikel, bald generell-disjunktives Indefinitum und blosses partitives *de*. In dem ersten Falle wird eine Missbilligung und zugleich eine positive Forderung oder auch eine positive Annahme oder Befürchtung, in dem zweiten Falle nur Verwunderung über eine negative Thatsache ausgedrückt.

Et à vous, elle ne vous a pas fait quelque confidence? J. Vincent. R. 48, 754. Vous n'avez pas, je pense, eu ici quelque intrigue? Regn. VII, 6 (Sie haben doch keine Intrigue hier gehabt?) Pourquoi, sans reprendre ce métier d'auteur qui lui déplaît tant, ne pas choisir au moins pour ressource quelque talent honorable ou plus lucratif? Rouss. 2e dial. — N'y en a-t-il donc aucun à se repentir? A. Dumas, les 3 M. I, ch. 11. Et vous n'avez rien appris d'un autre côté. Ib. ch. 8.

Pourquoi donc ne pas donner des tubes de lancement à une partie de nos embarcations de commerce? G. Charmes. R. 68, 801. Quoi! les pères n'ont pas des droits supérieurs? Mol. Milic. I, 5. Quoi? pour noyer les Grecs et leurs mille vaisseaux, Mer, tu n'ouvriras pas des abîmes nouveaux! Rac. Iph. V, 4. Monsieur n'a donc pas subi des malheurs de fortune! Méry, Aim. n. proch. Je ne t'ai pas fait de la peine? Zola, Page d'Am. S. 265. Vous n'avez pas du miel? Ib. 267. Mademoiselle ne prend pas de la confiture? Ib. 333. — Son idiotisme, son affreuse infirmité ne vous inspireraient pas d'horreur? Th. Bentzon. R. 57, 741. Ce délai ne te ferait donc pas de peine? Rouss. L'am. de lui-m. I, 4.

Anmerkung. In den in der Anmerkung zu 4 bezeichneten Fällen scheint auch hier blosses *de* obligatorisch zu sein.

Quoi? vous causez sa perte, et n'avez point de pleurs? Corneille, Suréna V, 4. N'aurai-je donc jamais de repos? A. Laugel. R. 59, 185. On ne fait donc jamais de ventes publiques? Souvestre, Au coin d. f. Oh! le ciel n'a-t-il donc plus d'anges? Regn. IV, 247.

§ 2. Bedingungssätze.

A. Eximierende Bedingungssätze mit *si ... ne, si ... ne ... pas, à moins, hors* und *sans*.

1) In den negierten Bedingungssätzen hypothetischer Perioden gebraucht man im Französischen sowohl *si ... ne* als auch *si ... ne ... pas (point, aucun etc.)*. Der Unterschied ist derselbe wie im Lateinischen zwischen *nisi* und *si non*. Während *si ... ne ... pas* und *si non* sich auf das Verbum oder ein sonstiges einzelnes Wort des Bedingungssatzes beziehen und die blosse Annahme ausdrücken, dass etwas nicht stattfindet, verneinen *si ... ne* und *nisi* den ganzen Satz in der Weise, dass der positive Inhalt des Bedingungssatzes als Ausnahmefall angesehen wird, in welchem die Aussage des Folgerungssatzes nicht gelten soll: *si ... ne* lässt sich durch ausser wenn, es sei denn, ausgenommen wenn wiedergeben und im Französischen durch *si ce n'est (sinon) que* mit Konjunktiv umschreiben. Z. B. *Comment ces habitants viendraient-ils ici m'interrompre, si ce n'est que votre mari (l'Amour) s'en mêle à la fin et qu'il nous envoie des amants.* Lafont. *Je me garderai de me mettre en peine, sinon que l'affaire ou l'homme fussent de quelque mérite extraordinaire.* Malherbe. Thatsächlich ist eine solche Umschreibung seit dem 17. Jahrhundert ausser Gebrauch gekommen;[1]) sie zeigt aber wie der Inhalt des Bedingungssatzes sich affirmativ bestimmt von der Konjunktion *si ... ne* absondert. Demnach erscheint nach *si ... ne*, wie nach *si ce n'est que*, stets das partikulare Indefinitum oder partitives *de* mit Artikel. — Hiermit stimmt es überein, dass die adversativen Temporaladverbia einem affirmativen Satze entsprechen. Z. B. *Théodora ne perdrait pas le temps, si elle n'avait déjà paré au péril.* L. Ganderax. R. 67, 219.

Vgl. Non potuisset accidere, ut unum esset omnium genus, nisi aliquem sibi proponerent ad imitandum. Cic. de orat. II, 22, 93. — On ne saurait réussir dans aucune affaire, si on n'a quelque chose, quelques moyens, quelque recours pour y parvenir. Ac. On ne serait jamais éveillé par le plus grand bruit

---

[1]) Vgl. Lafaye, *Dict. des synom. Supp.* S. 206. Obwohl L. die Umschreibung mit *si ce n'est que* verwirft, gebraucht er selbst dieselbe Wendung, so in dem in der Anm. 2 d. Abschn. angeführten Satze.

du monde, si on n'avait quelque perception de son commencement qui est petit. Alf. Fouillée. R. 60, 185.

Ces orangers vont périr, si on ne leur donne de l'eau. Ac. Nous serions tous abstèmes, si l'on ne nous eût donné du vin dans nos jeunes ans. Rouss. Ém. l. 2. Les lansquenets ne voulaient plus marcher si on ne leur donnait de l'argent. A. Laugel. R. 59, 174. Elle crèverait d'ennui si elle n'avait des ordres à donner, des livres de compte à tenir. Cherb. R. 66, 35.

Anmerkung 1. Nach den unpersönlichen konditionalen Formeln der Unwirklichkeit *n'était* und *n'eût été* kommt meist determiniertes abhängiges Subjekt vor. *N'était la crainte etc.* Ac. Das unbestimmte Subjekt erhält die partikulare Form: *Je donnerais le genre humain de bon cœur à tous les diables n'était quelques (des) gens comme vous.* P.-L. Courier, S. 561.

Anmerkung 2. *Ne* in *si ... ne* und *n'était, n'eût été* ist, vom Gedanken gefordert, als ein rationales *ne* anzusehen. Doch kann im abhängigen konjunktivischen Satze noch ein pleonastisches *ne* eintreten wie nach *à moins que. Modérez vos transports, si vous ne voulez que la fuite ne me dérobe pour jamais à vos yeux.* Banier, Trad. d'Ovide, mét. IV, f. 7. *On ne dira point l'a b c grec, hébreu ou phénicien, si ce n'est pourtant qu'on ne parle avec une sorte de dédain.* Lafaye, *Dict. des syn. Supp.* S. 3 unter a b c.

Anmerkung 3. Die volle Negation nach *si ce n'était, n'était, n'eût été* (mit dem Ind.) bewirkt ausser der Exemption wirkliche Verneinung. *[Je vous raconterais avec joie ses miracles presque infinis, si ce n'était que ce détail n'apporterait pas de fruit.]*

2) Wie die obigen Beispiele zeigen, tritt *si ... ne* häufig ein, wenn der Folgerungssatz selbst negiert ist oder einen negativen Sinn hat. Der durch *si ... ne* eingeführte Satz lässt sich also auch als Ausnahme einer Negation, d. h. affirmativ auffassen. Es finden sich nun öfter neben negierten Folgerungssätzen Bedingungssätze mit *si ... ne ... pas*, die man gleichfalls nicht anders als eximierend auffassen kann. Aus diesem klar vorliegenden Zusammenhange (der Ausnahme der Negation) erklärt sich, dass der Schriftsteller in denselben, trotz *ne .. pas*, die partikulare Form des Objekts wählt.

Si vous n'avez pas quelque sensibilité pour ma tendre et respectueuse amitié, vous ne jouerez jamais le tragique. Volt. L. à M^lle^ Gaussin, déc. 30. — On ne vous donnera pas facilement les enfants des familles si nous ne prenons pas des moyens pour les attirer. Thiers, Cons. l. 14. Eh bien, il y a là une garde de corps que nul Fiesque ne pourra renverser, s'il n'a pas des chérubins à son ordre. Regn. II, 321. Le poète comique ne saurait aller bien loin dans sa carrière ... s'il ne sait pas se faire des protecteurs et les intéresser à la liberté dont il a besoin. Moland, Molière I, S. XIII.

Neben einem affirmativen Hauptsatze, hat ein Bedingungssatz mit *si ... ne ... pas de* und Art. gleichfalls eximierenden Sinn.

S'il ne se lève pas pour lui des jours meilleurs, je lui garde un foyer qu'il n'aurait pas ailleurs. Ponsard, l'Honneur IV, 10.

3) In demselben eximierenden Sinne wie *si . . . ne* ist *à moins de, à moins de* mit Inf., und *à moins que . . . ne* üblich. Sie fordern darum gleichfalls partikulares Indefinitum und partikulares Objekt.

a) Je ne lui pardonnerai pas à moins d'une rétraction publique. Ac. — b) On ne demeure point tout seul, pendant une fête, à rêver parmi les arbres, à moins d'avoir en tête quelque chose qui embarrasse. — c) Les conditions du contrat resteront ce que vous avez désiré qu'elles fussent, à moins pourtant que, à cette heure, votre intention ne soit d'y apporter quelque changement. M. Uchard. R. 38, 505.

a) Ils éviteront, à moins d'iniquités trop franches (nnmittelbar nach *de* fällt natürlich *des* weg), ces querelles. L. Ganderax. R. 58, 943. — b) A moins de vendre des soieries ou des bijoux, on pouvait être déclaré accapareur à propos de tous les genres de commerce. D. Cochin. R. 68, 649. — c) Vous reverrai-je avant votre départ? — Non pas, que je pense, Monsieur, à moins qu'il n'y ait du nouveau. A. Dumas. Les 3 M. I, ch. 23.

Anmerkung 1. Denselben Sinn hat das vereinzelt gebrauchte *hors de* und *hors que . . . ne,* sowie das von Littré getadelte *sauf que . . . ne.*

Anmerkung 2. *Ne* in *à moins que . . . ne* u. s. w. ist pleonastisch d. h. es dient nur zur Verdeutlichung der schon in *à moins, hors* und *sauf* vorhandenen Negation. Die Hinzufügung eines Negationskomplementes bewirkt neben der Exemption wirkliche Verneinung. *Dites s'il m'était possible à moins de n'avoir ni cœur ni vergogne [à moins de ne point avoir de vergogne], de trahir une telle confiance.* H. Rabusson. R. 72, 13. — *On se sert de la dubitative ne dans la proposition complétive, à moins que cette proposition ne renferme aucune [point d']idée de doute.* Littré.

Anmerkung 3. *Hors que* drückt wie *sauf que, hormis que, excepté que, à cela près que, sinon que, si ce n'est que* mit dem Ind. nicht eine beschränkende Bedingung, sondern eine die allgemeine Behauptung beschränkende Thatsache aus. *L'air de ces bois nourrit le teint comme à Livry hormis qu'il n'y a point de serein.* Mme de Sév. L. 11 déc. 75.

4) Endlich wird a) *sans* und b) *sans* mit Infinitiv im Sinne einer eximierenden Bedingung gebraucht, und auch hier müssen die partikularen Formen stehen, während der gewöhnliche negierende Sinn durchgehends *aucun, nul* (lat. *quisquam, ullus)* oder blosses *de* fordert. Vorwiegend erscheint wiederum ein solches *sans* in Verbindung mit einer formalen oder logischen Negation.

Mancam fore putaverunt sine aliqua accessione virtutem. — — a) Sans quelque fixité dans le gouvernement, sans une solidarité intime entre les pouvoirs successifs, il n'y a pour un pays que décadence certaine. G. Charmes. R. 53, 270. Il n'y a point de connaissance sans quelque volonté. F. Brunetière. R. 68, 691. — b) [Sans trouver quelque secours nous étions perdus.]

a) Quant aux théâtres de Paris, il est impossible d'en faire sortir des acteurs sans des sommes considérables. E. Michel. R. 56, 899. — b) Personne n'est assez fort pour faire des con-

quêtes en grand sans avoir des compagnons de fortune. Valbert. R. 70, 209.

Auch *sans que* mit dem Konj. kann den Sinn einer eximierenden Bedingung haben und verlangt dann die partikulare Form des partitiven Objekts.

On agitait si Dieu peut produire la nature universelle des choses, et la conserver, sans qu'il y ait des choses. Volt. Ess. sur les mœurs etc., ch. 63.

Veraltet ist *sans que (= sans ce que = si ce n'était que)* mit dem Ind. im eximierenden Sinne. *C'était fait de leur nombreuse armée sans que le comte de Souches plaça des troupes.* Rac. *Camp de Louis XIV. Je serais venue le voir, sans que je n'en ai point (d'équipage).* M^me^ de Sév. L. 23 oct. 89.

B. Die übrigen Bedingungssätze.

Obwohl die Aufgabe, die ich mir gestellt habe, nur die Erörterung der logisch negativen Bedingungssätze verlangt, halte ich es für zweckmässig, eine Übersicht über die sämtlichen Gedankenformen hypothetischer Perioden zu geben, zumal man in den lateinischen und französischen Grammatiken vergebens nach Auskunft darüber sucht, welche Bedingungssätze als logisch negativ anzusehen sind.

1. Der reale Bedingungssatz.

Ich beginne mit den hypothetischen Sätzen, welche in der lateinischen Grammatik reale genannt werden. Im Lateinischen ist hier zwar das generell-disjunktive Indefinitum nicht ausgeschlossen, doch bildet das partikulare Indefinitum *(quis, aliquis, quispiam)* die Regel.

Si te regavero aliquid, num respondebis? Cic. Tusc. I, 8, 17. Si quis corrigere aliquid volet, aut deterius faciet, aut id, quod fieri non potuerit, desiderabit. Id. de nat. deor. II, 34, 77. — Si quid erit commissum a quoquam vestrum, quod reprehendatur, aut populus Romanus judicabit de eo homine aut etc. Id. in Verr. V, 69, 178.

Das generell-disjunktive Indefinitum dient hier lediglich zur Verallgemeinerung, nicht etwa zur Andeutung einer Negation.

Das Französische, welches den Gebrauch des generell-disjunktiven Indefinitums immer mehr und mehr, und in der modernen Sprache fast ausschliesslich auf die formale oder logische Negation beschränkt hat, zeigt hier meiner Beobachtung nach, mit Ausnahme von *jamais*, nur partikulares Indefinitum. Das Wörterbuch der Ac. bringt zwar bis in die neueste Auflage folgendes Beispiel: *Si jamais personne est assez hardi pour*

l'entrepreudre, il réussira. Theoretisch und nach der Grundbedeutung von *personne* ist der Satz ja richtig, doch wird eine solche Verwendung durch den Sprachgebrauch der Autoren nicht bestätigt. Will man den indefiniten Begriff verallgemeinern, so geschieht dies durch die Ersatzformen des generell-disjunktiven Indefinitums.

Si donc il se trouve jamais quelque artiste qui s'empare des seuls ornements convenables aux temps, au sujet, à la nation, et qui exécute ce qu'on a tenté, ceux qui viendront après lui trouveront la carrière remplie. Volt. L. XIV, II, ch. 32. Si l'artiste, au lieu de me toucher, veut me prouver quelque chose, il m'ennuie, je prends mon chapeau et je m'en vais. A. Theuriet. R. 66, 750. — Si nous formulons une opinion quelconque sur l'action fameuse de Charlotte Corday, c'est un cas de conscience que nous décidons. F. Brunetière. R. 67, 212. Ce n'est pas seulement la langue latine, c'est le droit romain, c'est le droit canon, c'est la totalité de l'héritage enfin des institutions et des mœurs romaines qu'il faut connaître, et à fond, si l'on veut comprendre quoi que ce soit à l'histoire du moyen âge. Id. ib. 72, 869. Vgl. Qu'il fasse le moindre excès, il est malade. Aus Lücking, Schulgr. § 309, b. A. 1. — [S'il n'a commis aucune faute, il ne sera pas blâmé.]

In bezug auf das partitive Objekt bietet der irreale Bedingungssatz nichts, was von dem Gebrauche des Behauptungssatzes abweicht.

Si l'état commet des fautes, tout le monde le saura. P. Janet. R. 59, 72. — Si l'enfant n'a point vu de corbeaux, que gagnez-vous à lui en parler. Ém. l. 2.

2. Der irreale Bedingungssatz.

a) Die irrealen Bedingungssätze haben einen negativen Sinn, daher tritt hier im Lateinischen vielfach die Verallgemeinerung durch das generell-disjunktive Indefinitum ein; doch zeigt sich daneben ebenso häufig das partikulare *quis* und *aliquis*.

Multa praeterea commemorarem nefaria in socios, si hoc uno quidquam sol vidisset indignius. Cic. de off. II, 8, 28. Admiratio jucundissima fuisset, si aliquem cui narraret habuisset. Id. Lael. 23, 88.

Das Französische zeigt hier auffallender Weise nicht das generell-disjunktive Indefinitum, in der Regel vielmehr das partikulare *quelque*. Das hat wohl seinen Grund. Der irreale Bedingungssatz wird nicht unmittelbar, wie die rhetorische Frage (§ 1, 2) und die sub 14 und 15 erörterten Bedingungssätze negativ empfunden; er bleibt immer noch Annahme, lässt immer noch die Vorstellung offen, dass der Fall eintreten oder eingetreten sein könnte, wenn thatsächlich auch die Annahme der Wirklichkeit widerspricht. So kommt es, dass dann selbst

quelque gebraucht wird, wenn ausdrücklich noch zum Überfluss die Irrealität zusätzlich ausgesprochen wird. Die Verallgemeinerung wird auch hier durch die sub 1 erwähnten Formen ausgedrückt.

Si le gouvernement turc avait réellement quelque intérêt — et nous croyons qu'il n'en a aucun — à former une collection d'antiquités grecques, il suffirait à ses gouverneurs de provinces de se baisser pour en recueillir. S. Reinach, R. 56, 161. Moi si je pouvais aimer quelqu'un, ce qui maintenant, hélas! est impossible, j'aimerais précisément un homme grave et froid. G. Sand, Marq. de Villem., ch. 18. — Si j'aimais quelqu'un, je m'y prendrais tout autrement. A. Theuriet, R. 56, 7. O si jamais dans nos montagnes j'avais quelque cure de bonnes gens à desservir, je serais heureux. Rouss., Ém. l. 4. — Je ne l'écouterais pas s'il osait me dire quoi que ce fût contre nous. Th. Bentzon, R. 47, 415. Je me trouve bien ici, et j'y vivrais volontiers si j'étais tenté de choisir un isolement quelconque. G. Sand, M. de Villem. Si vous aviez eu la moindre délicatesse, monsieur, vous ne vous seriez point exposé à recevoir une semblable leçon! Barrière et Capendu, Les faux bonsh. IV, 4. S'il existait en Europe un seul gouvernement vraiment éclairé, il eût rendu des honneurs publics à l'auteur d'Émile. Rouss., L. à M. de Beaumelle. Nur in einem Beispiele dieser Art habe ich rien beobachtet: Or si rien de tout cela nous eût pu diviser, cette division serait déjà faite. Id. N. H. II, 5.

Da in affirmativen irrealen Bedingungssätzen nicht einmal das generell-disjunktive Indefinitum (ausser *jamais)* sich zeigt, so kann man auch nur ausnahmsweise blosses partitives *de* — wie in der affirmativen rhetorischen Frage — nicht erwarten.

S'ils avaient eu des rentes, ils eussent cessé de travailler. M. du Camp. R. 53, 815.

b) In negierten irrealen Bedingungssätzen findet sich sowohl das generell-disjunktive als auch das partikulare Indefinitum. In dem ersten Fall wird wiederum der Inhalt als blosse Annahme empfunden, ohne dass die Thatsächlichkeit berücksichtigt wird, und demgemäss erhält *ne* das gewöhnliche Negationskomplement ohne *pas;* in dem andern Falle wird die Irrealität der negierten Bedingung, also die positive Thatsache, deutlich empfunden, und daher zeigt sich neben *ne ... pas* die partikulare Form des Pronomens. Auch die Wahl des adversativen Temporaladverbiums charakterisiert die Sätze bald als affirmativ, bald als negativ. Z. B. *Je n'aurais pas approuvé cette location de Paris si Monach n'avait pas déjà tout arrangé.* R. de Bonnières, R. 66, 639. — *Nous ne pouvons nous représenter ce que nous verrions si nous n'avions plus d'organes.* P. Janet, R. 51, 647. (Dagegen: *ne ... pas encore des organes.)*

Si aucune offense ne l'avait provoqué, il aurait décrit docilement son orbite autour de la majesté du trône. Regn. IV, 232. Sans

doute nous ne verrions rien s'il n'y avait rien. P. Janet, R. 51, 646. — S'il n'y avait pas quelque point dans lequel tous les intérêts s'accordent, nulle société ne saurait exister. Rouss., Cont. soc. II, 1. Vous voyez que je ne parlerais pas ainsi, si je ne savais pas quelque chose. A. Delpit, R. 51, 78. La vie ne voudrait pas la peine d'être vécue si l'on n'avait pas quelquefois à se battre avec elle. Valbert, R. 72, 683. Besonders deutlich tritt die Irrealität der Negation (also die Thatsächlichkeit) hervor im abhängigen Satzgliede: L'aurais-je épousée, si je n'avais pas compris qu'il y avait là quelque chose? O. Feuillet, Le village.

Derselbe Unterschied lässt sich bei der Anwendung des partitiven *de* beobachten. Nur ist hier *de* ohne Artikel auffallender Weise die Regel; *de* mit Artikel muss als Ausnahme gelten und kommt nur neben *ne . . . pas* vor; *ne . . . point* scheint hier überhaupt mehr der älteren Sprache eigentümlich zu sein. (Vgl. jedoch: *Ce serait charmant s'il n'y avait point de la prose sous la couverture.* J. Claretie, *La Lecture* III, 135. Hier ist der Bedingungssatz abhängig von *charmant.)*

Si nous n'avions point de défauts, nous ne prendrions pas tant de plaisir à en remarquer dans les autres. Larochef. S'il n'y avait point d'hommes frivoles, la femme se presserait d'en faire. Rouss. Ém. l. 5. Ils auraient gagné la bataille si on n'avait point fait de fautes.. Volt. Ch. XII. l. 4. S'il n'y avait point d'organes du tact, que sentirions-nous, que percevrions-nous de la forme tangible? P. Janet. R. 51, 647. Si je n'avais pas d'amitie pour vous, je ne prendrais pas la peine de vous faire des sermons. G. Sand. R. 43, 387. S'il n'avait pas eu de soupçons sur moi, ton air de ce soir lui aurait crevé les yeux. J. Vincent. R. 41, 93. Mérimée eût été un homme de premier ordre s'il n'eût pas eu d'amis. E. Renan. R. 54, 257. — Les définitions pouraient être bonnes, si l'on n'employait pas des mots pour les faire. Rouss. Ém. l. 2. Si le loup n'égorgeait pas des brebis, il mourrait de faim. Ch. Richet. R. 55, 846. S'il n'existait pas des énergumènes ayant sans cesse à la bouche des menaces de mort et d'incendie, l'humanité ne bougerait non plus qu'un terme. H. Rabusson. R. 68, 747. Oui, si nous n'avions pas des juges à Berlin . . .! Andrieux.

Kommt ein Grund hinzu, der schon im einfach negativen Satze *de* mit Artikel verlangt oder begünstigt, so wird dasselbe hier fast obligatorisch.

La manière la plus courte qu'une mère imagine pour se débarrasser d'une question indiscrète sur l'origine des enfants sans tromper son fils, c'est de lui imposer silence: cela serait bon si on l'y accoutumé de longue main dans des questions indifférentes, et qu'il ne soupçonnât pas du mystère à ce nouveau ton. Vgl. Pr. § 4, 3. Je détesterais les hommes s'il n'y avait pas des cœurs comme le vôtre. Vgl. Pr. § 6, 2. S'il n'y avait jamais eu des localisations naturelles et spontanées (de sensations), jamais il n'y aurait d'acquises et d'habituelles. E. Beaussire. R. 55, 344. Vgl. Pr. § 7, 3 a. Le livre ferait des fous s'il ne faisait pas des anachorètes! Lam. Genev. Vgl. Pr. § 7, 4 a.

Häufig sind irreale Bedingungssätze mit *si ... ne*, in welchen nach § 2 A. 1 stets partitives *de* mit Artikel steht. *Si les médecins n'avaient des soutanes et des mules, et que les docteurs n'eussent des bonnets carrés et des robes trop amples de quatre parties, jamais ils n'auraient dupé le monde.* Pascal.

Anmerkung 1. Eigentliche potentiale Bedingungssätze, wie sie im Lateinischen ausgebildet sind, gibt es im Französischen ebensowenig wie im Deutschen. Auch diese stehen in beiden Sprachen in dem Modus der Irrealität; doch lässt sich das Potentiale auf andere Weise bezeichnen: dort durch die Verba *devoir* und *venir à* oder durch Hinzufügung von *peut-être, par hasard* und ähnlichen Ausdrücken, hier durch Umschreibung mit möchte, sollte, oder durch die Adverbia vielleicht, etwa und zufällig.

Anmerkung 2. So nahe verwandt auch mit den irrealen Bedingungssätzen die Konzessivsätze mit *quand (même), si même, même lorsque, lors même que* und dem Imp. und Plusqu. des Futurs oder des Konjunktivs (dem Imp. des Ind. von *devoir, pouvoir, falloir),* sowie mit der Inversion dieser Tempora zu sein scheinen, so zeigen sie doch den Unterschied, dass in ihnen *ne ... pas quelque* und *ne ... pas de* mit Artikel nicht leicht vorkommt. Der Grund davon ist deutlich: als Zugeständnisse drücken sie eine blosse Annahme aus und die Unwirklichkeit bleibt unberücksichtigt. *Quand on n'aurait nulle curiosité pour les choses, on en a toujours pour aller où l'on trouve tout le monde.* Mol. Am. magn. I, 1. *N'eût-on plus aucune tyrannie* (die irreale Bed. würde *si on n'eût pas encore quelque t.* verlangen) *à craindre, les individus portés sur les nouvelles listes n'auraient plus aucun repos.* Thiers. Rév. l. 23. — *Quand même il n'y aurait pas encore eu jusqu'ici d'ami sincère* (in der irrealen Bed. *s'il n'y avait pas déjà), la sincérité n'en serait pas moins obligatoire pour tous les hommes.* P. Janet. R. 44, 329. *N'y eût-il pas de dissidents, le droit restait le même.* A. Bardoux. R. 39, 163.

3. Der elliptische irreale Bedingungssatz des Wunsches und der Besorgnis.

Irreale Wunschsätze erscheinen oft als Ausruf ohne einen Folgerungssatz.

1) Am häufigsten drückt ein irrealer Bedingungssatz ohne Folgerungssatz einen lebhaften Wunsch aus. Er wird nicht bloss durch das blosse *si* sondern auch durch *si du moins, au moins si, si seulement, si pourtant, encore si (heureux si, trop heureux si, que je serais heureux si)* eingeleitet. Das Französische wählt auch hier — wie im gewöhnlichen irrealen Bedingungssatze — im Gegensatz zum Lateinischen die partikulare Form.

O si solitae quidquam virtutis adesset! Virg. Aen. 11, 415. — Oh! si jamais j'allais en Touraine! A. Theuriet. R. 67, 8. — Si j'avais fait seulement quelque chose pour eux! Regn. VII, 349. Encore si ces autorités dépendaient de l'État, s'il avait quelque pouvoir sur elle! G. Duruy. R. 47, 373. — Si la jeunesse avait de l'expérience, et que la vieillesse eût de la force! Ac. Ah si du moins Brutus pouvait avoir des yeux! Volt. Cés. I, 3.

Der negative elliptische Wunschsatz mit *si* bevorzugt dem entsprechend *ne* mit dem generellen Disjunktivum und *ne ... pas de.*

Si nous n'avions rien perdu de ce qui fait notre deuil! J. Michelet. L'oiseau. — Heureux s'il n'eût jamais eu d'enfans! Banier, Ovide X, f. 10. — Doch auch: Ah! s'il était assez magnanime pour nous laisser du moins au tombeau qu'à ta cendre ont élevé mes soins, et que finissant là sa haine et nos misères, il ne séparât point des dépouilles si chères! Rac. Andr.

2) Weniger häufig bezeichnet ein elleptischer irrealer Bedingungssatz eine lebhafte Besorgnis. Falls derselbe negiert ist, so ist in demselben mit einiger Wahrscheinlichkeit die partikulare Form des partitiven Objekts zu erwarten.

Mais son petit cœur battait, au moindre craquement des boiseries. S'il éveillait quelqu'un! A. Delpit. R. 68, 249. — [S'il n'avait pas trouvé du secours!]

4. Der irreale Bedingungssatz mit *comme si (... que si).*

1) In Vergleichungssätzen, die durch *quasi*, *tamquam* etc. eingeleitet sind, steht im Lateinischen häufig das generell-disjunktive Pronomen, weil die darin liegende Irrealität eine Verallgemeinerung des Gedankens herbeiführt. *Erant enim nobis perirati, quasi quidquam de nostra salute decrevissemus, quod non idem illis censuissemus. Cic. ad fam.* IX, 6, 3. Im Französischen dagegen zeigen Sätze mit *comme si, aussi ... que si, autant ... que si, plus ... que si, même ... que si* nur *quelque* oder irgend einen anderen verallgemeinernden Ausdruck als *personne, rien* etc. Der Grund davon kann ein mannigfacher sein. Einmal bezeichnen solche Sätze mehr etwas Wahrscheinliches als etwas Unwirkliches, ein andermal lassen sie sich als die Annahme oder Meinung eines andern als des Sprechenden auffassen, endlich wird überhaupt, wie in dem irrealen Bedingungssatze mit *si*, in der Vergleichung, welche eine irrige Ansicht oder eine gemissbilligte Thatsache erklären soll, die Irrealität in den Hintergrund treten.

Une joie extraordinaire éclata à la nouvelle de l'acceptation de la Constitution, comme si en effet on en avait redouté quelque obstacle de la part du roi. Thiers. Rév. l. 4. Ils n'admettent pas que la valeur morale d'une œuvre puisse entrer en ligne de compte dans l'appréciation d'un œuvre d'art; comme si quelque chose existait dans le monde indépendamment de la valeur morale! E.-M. de Vogüé. R. 67, 343. — Je changeai plusieurs foi de patron: l'on appelait cela me vendre : comme si jamais on pouvait vendre un homme. Rouss. Ém. l. 5. On les accablait de reproches et de ridicules, comme s'ils avaient fait un seul pas qui n'eût été ordonné par le ministre. Aus Lücking, Schulgr.

Ces paroles m'affligèrent comme si j'avais appris des morts et des malheurs de famille. Lam. V. en Or. II. 454.

In den negierten Sätzen zeigen sich noch konsequenter als in den negierten irrealen Bedingungssätzen mit *si* die Eigentüm-

lichkeiten des gewöhnlichen Behauptungssatzes: *ne ... pas quelque* und *ne ... pas de* mit Artikel erscheinen als höchst seltene Ausnahmen. Daraus folgt, dass die Sätze mit *comme si* noch schwächer als die irrealen Bedingungssätze als negativ oder doppelt negativ empfunden werden.

C'était comme s'il ne m'était rien arrivé de nouveau. Rouss. Conf. l. 4. Il revenait dans les bras de sa fiancée, aussi fidèle, aussi ardent que s'il ne s'en fût jamais arraché. Regn. VI, 38. — ... comme si la plénitude de l'âme ne debordait pas quelquefois par les métaphores les plus vides. G. Flaubert. R. 38, 855.

Il me semble que sous les ombrages du forêt, je suis oublié, libre et paisible comme si je n'avais plus d'ennemis. Rouss. (Auch die Wahl des adversativen Temporaladverbiums charakterisiert den Satz als einen einfach negativen; die Doppelnegation gleich einer Affirmation würde ne ... pas encore des ennemis bewirken.) Auerbach reprochait à Jean-Paul de faire sa cuisine au punch, comme s'il n'y avait pas d'eau naturelle dans le monde. Valbert. R. 66, 673. — Malthus raisonne comme si, dans l'état actuel de la société, il ne trouvait pas des hommes jouissant du superflu à côté de ceux qui n'ont point de quoi vivre. A. Fouillée. R. 53, 411.

2) *Comme si* mit einem Tempus der Irrealität steht auch elliptisch im Ausrufe. Die Ironie, welche sich mit einem solchen verbindet, lässt den negativen Charakter desselben mehr hervortreten, und darum zeigt sich hier auch im Französischen generell-disjunktives Indefinitum. Den negativen Satz charakterisiert die Wahl des adversativen Temporaladverbiums hiermit übereinstimmend als doppeltnegativ. Z. B. *Comme s'il n'était pas déjà vengé! Comme si, maintenant encore, il ne se vengeait pas!* Regn. II, 390. Eine einfache Negation würde *ne ... pas encore* und *ne ... plus* herbeiführen.

Quasi fieri ullo modo possit ut quisquam plus alterum diligat quam se. Cic. Tusc. III, 29, 72. — Oh! par hasard! Comme si ces Guépie faisaient rien par hasard! Cherbul. R. 54, 744. Par Dieu! comme si j'en avais jamais douté. Regn. II, 65. — Comme si l'on pouvait obtenir un travail quelconque d'ouvriers exténués par la faim. Ség. Nap. X, 2. — Comme si on pouvait attendre quelque chose d'un Avranche! Guy de Maupassant.

Comme s'il y avait des citoyens qui ne fussent pas membres de la cité, et qui n'eussent pas, comme tels, part à l'autorité souveraine. Rouss. Ém. l. 4.

Im negierten Ausruf wird die partikulare Form des Objekts zu erwarten sein.

[Comme si les pauvres n'avaient pas quelques (des) droits!]

5., 6., 7. Sätze mit faktischem, adversativem (konzessivem) und temporalem *si*.

Besonders eigentümlich sind dem Französischen Sätze mit *si*, welche keine Bedingung enthalten, sondern

1. eine Thatsache anführen, an welche der Folgerungssatz ein Urteil knüpft (faktisches *si*),
2. einen Gegensatz oder eine Einräumung für den Folgerungssatz ausdrücken (adversatives und konzessives *si*), und
3. einen rein temporalen Sinn haben (temporales *si*).

Diese Satzformen stehen in Beziehung auf das indefinite Pronomen und das partitive *de* auf derselben Stufe wie die Behauptungssätze: nicht einmal *jamais*, das in allen übrigen Bedingungssätzen zu stehen pflegt, ist hier denkbar, es kann vielmehr sich hier nur *quelquefois* oder *parfois* zeigen.

1) Si j'ai quelquefois cherché la vérité, c'est par amour pour elle. G. Sand. M. de Villem. ch. 25. — S'il n'a rien fait pour rallier la majorité, c'est qu'il ne l'a pas voulu. Ch. de Mazade. R. 70, 233. — 2) Si le cœur est parfois la dupe de l'esprit, l'esprit bien plus souvent est la dupe du cœur. H. Taine. R. 44, 550. Si la gloire et le caractère de Bonaparte pouvaient inspirer quelque ombrage, il n'en était pas de même de Hoche. Thiers. Rév. l. 36. — Si les émigrés ne tentaient rien de véritablement heureux, ils faisaient néanmoins de grands préparatifs. Ib. l. 5. — 3) Si parfois nous nous mettions un peu en train, il nous prêchait lui-même du haut de son cheval. Regn. III, 298. Si on lui donnait quelque chose, il souriait en guise de remercîment; — si on ne lui donnait rien, il s'en allait avec le même sourire. Éd. Schuré. R. 70, 615.

1) S'il eut des défaillances, elles vinrent de l'accablement suprême. H. Blaze de Bury. R. 59, 869. — Si elle ne fait point de dépense, c'est qu'elle hait le faste. Volt. L'Écoss. I, 4. — 2) S'il a existé au moyen âge des maladies diaboliques, il y a eu aussi des guérisons miraculeuses. G. Daremberg. R. 52, 664. — S'il ne lui porta pas de coups bien meurtriers, il sut, avec une adresse merveilleuse, éviter les siens pendant deux heures que dura la lutte. Lam. V. en Or. II, 414. — Doch auch: S'il n'y avait pas des siècles entre l'été de 1819 et l'été de 1820, il y avait des événements qui avaient tout modifié. Lücking, Schgr. § 509, 3. Nach Pr. § 7, 4 a. — 3) S'il y avait des dépenses excédantes, le général Buonaparte et les personnes de sa suite devaient les payer. A. Dumas. Nap. VII. — S'il n'arrivait pas d'étrangers, M. de Chateaubriand provoquait M. Desmousseaux de Givré à faire avec lui une partie d'échecs. Oth. d'Haussonville. R. 69, 489.

8. Bedingungssätze mit *pourvu que, bien entendu que, à condition que, supposé que, (si).*

1) „Wird die Geltung des Hauptsatzes von einer Bedingung als einer beschränkenden Forderung abhängig gemacht, so wird der Nebensatz mit *pourvu que, bien entendu que, à condition que* u. dgl. eingeleitet, welche zum Teil die lateinischen *dum, dummodo, modo* ersetzen.“ Insofern durch diese Sätze eine blosse Bedingung ausgedrückt wird, gilt für die indefiniten Bestimmungen sowie für das partitive Objekt der Gebrauch des Behauptungssatzes.

Pourvu qu'on ait quelques spectacles, on se soucie fort peu que les armées périssent. Volt. L. 22 janv. 58. — Il va céder, mais honteusement, mais par faiblesse, et à condition que nul n'en sache rien. P. Bourget. R. 39, 224. Ils avaient plein pouvoir de traiter, pourvu que le général n'exigeât aucun sacrifice relatif à la foi. Thiers, Rév. l. 35.

Tout vous est indifférent, pourvu que vous fassiez des recettes. Beaumarchais. Ils lui promirent de lui livrer la ville entre ses mains, pourvu que l'on n'y ferait point de dommage. Amyot.

2) Drückt ein negierter Satz mit *pourvu que (si)* die Besorgnis aus, dass der positive Inhalt desselben eintreten könnte, so unterbleibt die Verallgemeinerung des bestimmter vorschwebenden Objekts. Auch das adversative Temporaladverbium bestätigt den positiven Charakter eines solchen Satzes. *Bonaparte répondit qu'il pouvait tout au plus, si Masséna n'y était pas déjà entré de vive force, donner un délai de vingt-quatre heures.* Thiers, *Rév.* l. 33.

Pourvu qu'il n'y ait pas des preuves de la négligence de la nourrice, qu'importe que le nourrisson périsse etc. Rouss. Ém. l. 1. On y vivait à bon compte; pourvu qu'on n'exigeât pas des ortolans truffés, on y trouverait une nourriture presque européenne. M. du Camp. R. 48, 579.

Dies gilt besonders von elliptischen Sätzen, welche eine Befürchtung ausdrücken. Vgl. *Pourvu qu'il n'en sache pas déjà plus qu'il ne (!) doit!* Regn. II, 117. (Er weiss schon mehr als er sagt!)

Ah! mon Dieu! Pourvu qu'il n'y ait pas eu quelque histoire à la fabrique! A. Daudet, From. j. p. 372. — Pourvu qu'elle ne nous apporte pas de son hôpital des miasmes! Cherb. R. 42, 497. Doch auch: Pourvu qu'il n'ait pas de dynamite. Henry Alis, Pet. Ville S. 202.

Anmerkung. Auch sonst zeigt sich in Wendungen, durch welche eine Besorgnis ausgedrückt wird, die partikulare Form. *Elles portent délicatement leurs mains à leur tête pour s'assurer qu'il n'y avait pas quelque épingle qui sortît.* Cherb. R. 54, 774. So in der Regel nach *s'assurer que* und *si. Ils souhaitaient qu'il n'attirât pas quelque malheur sur la République.* Rollin, *Hist. rom.* IX, 3. *Qu'on ne substitue point à ces langueurs amoureuses des aventures incroyables et des sentiments monstrueux!* Volt. *Lois de Minos. Épître.* Vgl. *Oh! ne me l'enlevez pas déjà!* V. Sardou. *Les v. garç.* V, 8.

Im Lateinischen findet das generell-disjunktive Indefinitum mit Vorliebe seine Verwendung in Bedingungssätzen gewisser rhetorisch gefärbter Perioden, wenn auch das partikulare Indefinitum in denselben nicht ausgeschlossen ist. Hier hat das erstere lediglich verallgemeinernden Wert, und da das Französische seinerseits dasselbe ziemlich früh nur im spezifisch negativen

Sinne verwandte, so musste es für diese Perioden untauglich werden. Hier findet sich ausser dem generell-disjunktiven Adverbium *jamais* nur *quelque*, oder falls die Verallgemeinerung nötig ist, eine Ersatzform wie *qui que ce soit* etc.

9. Bedingungssätze zur Verstärkung von Bitten, Beschwörungen, emphatischen Versicherungen.

Bedingungssätze werden im Lateinischen vielfach in Verbindung mit eindringlichen Bitten und Beschwörungen, sowie mit emphatischen Erklärungen und Versicherungen angewandt. Diese haben etwa denselben Wert wie die Nennung teurer Personen und geheiligter Gegenstände mit *per* im Lateinischen, *par* im Französischen. Von einer Bedingung, die sicher als erfüllt angesehen wird, von einer Annahme, die als der Thatsächlichkeit entsprechend gilt, wird die Erfüllung einer Bitte abhängig gemacht. Wird in solchen Bedingungen das generell-disjunktive Indefinitum angewandt, so dient dasselbe nur dazu, die Energie der Bitte zu erhöhen.

Si pietas ulla est, nec spes agitatis inanes, officium praestate patri. Ov. Met. VII, 336 f.

Weil der negative Sinn hier gänzlich fehlt, so kann man im Französischen nach *si* und *s'il est vrai que* nur *quelque* oder eine sonstige verallgemeinernde Form erwarten. Das partitive Objekt wird *de* mit Artikel, in der Verneinung *de* ohne Artikel zeigen.

S'il te reste au fond du cœur le moindre sentiment de vertu, viens que je t'apprenne à aimer la vie. Rouss. N. H. III, 22. — Si vous avez de la confiance en moi et quelque tendresse pour votre père, n'hésitez pas un moment à lui rendre ce pieux devoir. Banier, Übersetzung der obigen Stelle. — Grands dieux, s'il est vrai que votre puissance n'ait point de bornes, faites que je devienne l'époux d'une femme aussi accomplie que la statue que j'ai faite. Id. Ov. X, fable 9.

10. Bedingungssätze mit abschliessend-zusammenfassendem (kollektivem) Sinn.

Littré erwähnt unter *si* 12⁰ eine eigentümliche Art des Bedingungssatzes: statt dass gleichartige Dinge aufgezählt werden, überlässt ein Bedingungssatz dem Leser, sich Ähnliches selbst zu denken. *Elle redevient rose, œillet, aurore, ou si quelque autre chose de plus riant se peut imaginer.* Lafont., *Abbesse.* (= und alles Reizende, was man sich nur denken kann.) Der Bedingungssatz hat also einen abschliessend-zusammenfassenden

(kollektiven) Sinn. Auch diese Form geht auf das Vorbild des Lateinischen zurück, welches hier das generelle Disjunktivum zulässt. *Audiat haec æther, et si deus ullus in illo est.* Ov. *Met.* VI, 48. (= und jegliche Gottheit des Äthers.) Nach Littré darf im Französischen dasselbe Pronomen stehen; jedoch kann dasselbe nicht wirklich negativen Sinn, sondern nur archaisch die ursprüngliche verallgemeinernde Bedeutung haben. Gewöhnlicher ist das partikulare *quelque.*

Un torrent, ou s'il est rien de plus impétueux. Littré. — Du moins le ciel et les Dieux, s'il en est quelqu'un qui l'habite, m'entendront et me vengeront. Banier, Übersetzung der obigen Stelle.

11. Dubitative Zugeständnisse mit *si, si toutefois, si pourtant, si tant est que.*

Die lateinischen *si, si modo, si quidem* und die französischen *si, si toutefois, si pourtant* sowie *si tant est que* und *supposé que* mit Konjunktiv werden oft parenthetisch so an eine affirmative Behauptung oder an einzelnen Begriff angeknüpft, dass sie die Behauptung oder den Begriff noch einmal als Zugeständnis bringen und dabei einen leisen Zweifel an der Gültigkeit durchblicken lassen, oder den Anschein erwecken, als ob der Sprechende selbst nicht davon ganz sicher überzeugt sei. Solche Bedingungssätze können wohl kaum anders als affirmativ vorkommen.

Ego cum meis, si quidquam nunc cuiusquam est, etiam in meis esse malui. Cic. ad fam. VII, 3, 3. — Défaites-vous de l'espoir, si vous l'eûtes jamais, de vous faire un bonheur exclusif. Rouss. N. H. I, 11. Ces fabriques de sabres admirables, si elles ont jamais existé à Damas, sont complètement tombés en oubli. Lam. V. en Or. II, 68. L'empereur ne se laissait plus parler de moi, si toutefois quelqu'un en avait le courage. M^me^ de Staël. J'ai attendu le courrier suivant dans l'espoir de vous répondre mieux, si toutefois il a quelque chose de bon à dire des circonstances aussi horribles. Arvède Barine. R. 65, 788. Ses amis, si tant est qu'il en ait jamais eu, ne lui ont guère servi. Cherb. R. 46, 200.

Partitives *de* kann hier selbstverständlich nur mit Artikel auftreten.

Votre beauté (si toutefois on peut trouver de la beauté parmi les Centaures = si modo naturæ formam concedimus illi) ne vous sauva pas, charmant Cyllare. Banier, Ov. Met. XII, 393 bis 394. Le meilleur de tous les biens, s'il y a des biens, c'est le repos, la retraite et un endroit qui soit son domaine. La Bruyère, Car. ch. 8. Les brachmanes s'enfuyaient des villes; supposé qu'alors il y eût des villes. Volt. Dict. phil. Brachmanes.

Mit archaischer Wortstellung steht der partitive Begriff hier auch ohne *de* und Artikel.

L'enseignement, si enseignement il y a, découlera tout naturellement de l'œuvre elle-même. L. Louis-Lande. R. 38, 431.

12. Bedingungssätze mit komparativem Sinn.

Äusserst häufig sind im Lateinischen die Bedingungssätze mit *si*, welche im allgemeinen die Möglichkeit des Eintretens einer positiven Thatsache zugeben oder das Eintreten einer Handlung als fraglich hinstellen, während der Folgerungssatz dieselbe Thatsache oder Handlung an einem besonderen Subjekt oder Objekt oder an einem besonderen Umstand als vorwiegend erfüllbar oder erfüllt anknüpft. Solche Perioden haben, im ganzen betrachtet, komparativen Sinn. Ein Beispiel möge dies erläutern. *Legendus, inquam, est hic orator, Brute, si quisquam alius juventati.* Cic., *Brut.* 33, 126. Der Satz hat offenbar den Sinn: dieser Redner muss von den jungen Leuten mehr als irgend ein anderer gelesen werden. Dass eine solche Periode komparativ zu verstehen ist, beweist auch diejenige Modifikation der gewöhnlichen Bildung der Periode, in welcher der Folgerungssatz selbst noch als Komparativsatz erscheint. *Omnino si quidquam est decorum, nihil est profecto magis quam aequabilitas cum universae vitae tum singularum actionum.* Cic. de off. I, 31, 111. Das ältere Französisch verwandte in solchen Bedingungssätzen gleichfalls das generell-disjunktive Indefinitum.

Si je souhaite rien, vous êtes mon souhait. Ronsard. Et si rien en présent peut troubler son bonheur, c'est de te voir pour lui répandre tant de larmes. Racan. Si rien pouvait l'affliger, c'était cette nouvelle.

Lücking *(Schulgr.* § 268, 1a, 2) erklärt den letzten Satz mit Unrecht als rein negativ = aber es konnte ihn nichts betrüben. Mag der Gedanke auch an die Negation streifen, oder einen Zweifel an der Richtigkeit der Bedingung ausdrücken, so liegt der Ausdruck doch diesseits der Negation. Seit der klassischen Periode der französischen Litteratur ist (mit Ausnahme von *jamais)* die Anwendung des generell-disjunktiven Indefinitums in solchen Sätzen unthunlich geworden, weil dasselbe den Gedanken der wirklichen Negation erweckt, der nicht darin liegen soll. Ist Verallgemeinerung nötig, so geschieht dies durch *quelconque, qui ce soit* etc. In der grossen Mehrzahl der Fälle steht *quelque*. Aus der grossen Fülle von hierher gehörigen Beispielen, welche alle Schriftsteller bieten, will ich nur einige auswählen.

Si jamais il y eut une folie coupable, c'était celle-là. Thiers. Cons. l. 13. — Si jamais homme eut la science de l'écrivain, ce fut lui (Prosper Mérimé). M. du Camp. R. 70, 127. Si j'éprouvais pour vous un sentiment quelconque, ce serait de la reconnaissance. G. Ohnet. L. Maître de f. p. 383. S'il est dans ma vie

un seul acte que j'aie accompli sérieusement, une seule relation que j'aie formée sérieusement, c'est mon union avec M. Lewes. A. Barine. R. 70, 121. Si un peuple au monde était inhabile à prospérer sous de telles lois, c'était le peuple athénien. Regn. V, 488. — Si quelque chose demande spontanéité, c'est l'humour, et si quelque chose demande liberté et franchise, c'est la satire. E. Montégut, R. 51, 749. Il est certain que si quelqu'un eût pu renverser l'empire des Persans et des Turcs, et passer ensuite en Italie, c'est Charles XII. Volt. Ch. XII, l. 3. S'il avait fallu quelque part une résistance désespéré, c'était à Ramanieh même. Thiers, Cons. l. 10.

Da ein unbestimmtes Indefinitum hier für den Gedanken wesentlich ist, so kommt hier partitives *de* kaum vor. Sollte ein solches vorhanden sein, so wird es wie das partitive Objekt des Behauptungssatzes behandelt werden müssen. *[Si jamais action causa de l'admiration, ce fut cet acte de générosité. Si jamais cœur n'eut point de fiel, c'est le sien.]* Für den letzteren Fall ist zu beachten, dass hier *jamais* sich mit der vollen Negation verbindet, was die moderne Grammatik sonst als fehlerhaft erklärt.

13. Bedingungssätze mit superlativem Sinn.

Eine ähnliche Verwendung findet im Lateinischen der Bedingungssatz mit *si* im superlativen Sinn oder zur Verstärkung eines Superlativs. *At ea quidem facultas vel tui vel alterius consolandi in te summa est, si unquam in ullo fuit. Cic. ad fam.* IV, 13, 4. Auch diese rhetorische Form ist ins Französische übergegangen in den Formeln *s'il y en eut jamais, s'il en fut jamais (oncques), s'il en fut.*

Son beau frère ... est janséniste s'il y en eut jamais. Pascal, Prov. I. La puissance des Normands était une puissance exterminatrice s'il en fut jamais. La maîtresse, digne femme s'il en fut, vint à mourir. E. Renan. R. 42, 72. Ainsi raisonnait ce bon curé, regretté de tout le pays, homme de bien s'il en fut oncques, irréprochable dans ses mœurs et dans sa conduite. P.-L. Courier, p. 185.

Diesen hypothetischen Satzformen, in denen das Indefinitum des Bedingungssatzes lediglich verallgemeinernden Sinn hat, stehen andere gegenüber, in welchen dasselbe sich zugleich als negativ auffassen lässt; und in diesen letzteren zeigt sich auch im Französischen das generelle Disjunktivum neben den andern verallgemeinernden unbestimmten Fürwörtern.

14. Bedingungssätze in Verbindung mit Urteilen der Missbilligung.

Im Lateinischen lassen alle Verba, welche einen unangenehmen Affekt bezeichnen, sowie alle Ausdrücke der Miss-

billigung und Unzufriedenheit einen Bedingungssatz zu, in dem die indefinite Pronominalbestimmung mit Vorliebe durch das generell-disjunktive Indefinitum ausgedrückt wird.

Omnes physici nos irrideaut, si dicamus quidquam fieri sine causa. Cic. de fato 11, 25. Quamquam miror illa superbia et importunitate si quemquam amicum habere potuit. Id. Lael. 15, 54. Mirabar si tu mihi quicquam adferres novi. Ter. Phorm. 490. Scelestus et nefarius fueris, si quidquam misericordia adductus feceris. Cic. p. Mur. 30, 62.

Das Französische schliesst sich hier genau an das Lateinische an: nach *s'étonner, être étonné, regretter, avoir regret, se plaindre, être désolé, concevoir du dépit, être fâché, blâmer* etc. *il est ridicule, étrange, absurde, merveilleux, faux; se tromper, c'est un miracle, une merveille, une erreur, faire injure, mal connaître* und ähnlichen Wendungen findet sich neben *que* mit dem Konj. und neben dem Infinitiv gelegentlich auch ein Bedingungssatz mit *si.* Da die genannten Ausdrücke einen negativen Sinn haben, so ist in dem von ihnen abhängigen Satze das generell-disjunktive Indefinitum nicht ausgeschlossen.

Je suis le plus trompé du monde si cela est approuvé de personne. Mol. Imp. de Vers. sc. 3.

J'aurais lieu de plainte, si, m'exposant à vous pour me parler sans feinte, vous alliez me trahir, et me déguiser rien. Mol. Mis. I, 2. C'est une merveille si rien de tout cela lui peut être utile une seule fois en sa vie. Rouss. Ém. l. 2. On n'est point étonné de lire dans son épitaphe qu'il a été la gloire du genre humain, et on le serait beaucoup si on voyait en ce pays les cendres d'aucun homme d'État honorées d'un pareil titre. Volt. Louis XIV, II. Je serais encore plus étonné si jamais il résolvait l'un des trois ou quatre petits problèmes. F. Brunetière. R. 66, 695. Tout cela est insensé, et je m'étonne beaucoup si un seul instant vous avez pu le prendre en sérieux. G. Sand. M. de V. ch. 16.

Ist der Bedingungssatz negiert, so lässt der Gedanke und auch die Analogie anderer Konstruktionen bei denselben Ausdrücken *quelque* und partitives *de* mit Artikel erwarten. Vgl. *Si tu dis ne l'avoir pas déjà deviné, tu mens.* Rouss. N. H. VI, 5.

Il serait merveilleux que [si] les leçons de pareils professeurs, adressées parfois à des sujets bien doués, ne pussent pas [ne pouvaient pas] produire quelques [des] effets heureux. L. Ganderax. R. 58, 939. On aura bien du malheur s'ils ne vous fournissent pas quelques [des] vers, assez sonores, qui provoquent l'applaudissement du parterre. F. Brunetière. R. 42, 447.

15. Bedingungssätze in Verbindung mit verbietenden Drohungen, zurückweisenden Beteuerungen und ablehnenden Erklärungen.

Häufig steht ein Bedingungssatz im Anschluss an Drohungen, Schwüre und Beteuerungen, Unheilankündigungen und Erklärungen,

in welchen zugleich ein Verbot, eine Zurückweisung einer Beschuldigung, überhaupt eine Ablehnung irgend eines Gedankens enthalten ist. Gemeinsam ist allen solchen Wendungen, dass aus der vom Schriftsteller durch den Zusammenhang nahe gelegten Unzulässigkeit des Folgerungssatzes auf die Nichtgiltigkeit der Bedingung geschlossen werden soll. Aber nicht nur logisch, sondern auch für das unmittelbare Sprachgefühl, sind Bedingungssätze dieser Art deutlich negativ, darum stellt sich im Lateinischen das dringende Bedürfnis der Verallgemeinerung ein und damit die Pronomina *quisque, ullus* nebst adverbialen Ableitungen.

Si sensero hodie quicquam in his te nuptiis fallaciae conari... verberibus caesum te in pistrinum, Dave, dedam usque ad necem. Ter. And. II, 1. — Moriar, si praeter te quemquam reliquum habeo in quo possim imaginem antiquae et vernaculae festivitatis agnoscere. Cic. ad. fam. IX, 15, 2.

Auch dem französischen Sprachgefühl erscheint eine derartige Negation sehr energisch, und daher stellt sich neben andern verallgemeinernden Ausdrücken leicht das generell-disjunktive Indefinitum ein. Im 17. Jahrhundert gebrauchte man häufig in solchen Drohungen und Beteuerungen *plus* statt des modernen *encore;* auch hierdurch wird der negative Charakter derselben bestätigt. *Si je vous vois plus regarder cette porte, je sais comme traiter les gens de votre sorte.* Corn., Illus. II, 7. — *Si vers le Bosphore l'astre du jour vous revoyait encore, vous n'êtes plus pour moi qu'un sujet révolté.* Volt., Irène II, 2.

Je croirais vous trahir, si je vous cachais rien des justes sentiments! Corn., Agés. V, 4. Si j'en connais pas un, je veux être étranglé. Rac., Plaid. II, 5. Diable emporte si j'entends rien en médecine. Mol., Mal. im. III, 1. Le roi leur fit d'abord dire que s'ils osaient lui rien proposer contre son honneur, ils les ferait pendre tous trois sur l'heure. Volt., Ch. XII, l. 3. Que je meure si j'en sais rien. P.-L. Courier, éd. Carrel, S. 318. La duchesse de Marlborough déclarait à John Spencer que s'il donnait sa garantie à qui que ce fût, ou acceptait aucun emploi civil ou militaire, aucune charge ou pension, les dispositions du testament le concernant deviendraient nulles etc. Marie Dronsart, R. 53, 197. Je meure si j'ai vu là personne. Chassang, Gr. fr., § 266 bis. Malheur à moi désormais si, en quoi que ce soit, je surprends cet unique garant en contradiction avec lui-même. Regn. VII, 316. Je meure si toutes ces fariboles m'ont appris quoi que ce soit sur les origines de l'art. Cherb., Chev. de Phid., éd. Fritsche, S. 190. Si du moindre penchant elle est pour vous capable, je jure hautement de ne la voir jamais. Mol., Mis. V, 3.

Aus der Energie der logischen Negation ist es zu erklären, dass sich hier in Verbindung mit *jamais* auffallend *de* ohne Artikel findet, obwohl die Bedingung dazu *(ne* mit einem generell-disjunktiven Indefinitum) nicht vorhanden ist.

Les dieux m'en soient témoins, et ce nouveau sujet que vos feux inconstants ont choisi pour objet, si jamais j'eus pour vous de dédain véritable avant que votre amour parût si peu durable! Corn., La Gal. du Pal. V, 4.

Natürlich ist hier *de* mit Artikel das Gewöhnlichere.

Lescure fit une proclamation aux habitants et les menaça des plus terribles peines s'ils donnaient des secours aux républicains. Thiers, Rév. l. 15.

Ist der Bedingungssatz verneint, so ist der Sinn desselben partitiv. Darum ist hier *quelque* und partitives *de* mit Artikel von vornherein zu erwarten.

Quelque ton sublime qu'on prenne, si on ne mêle pas quelque repos à ces écarts, on est perdu. Volt., Lettre 6 déc. 1838. Qu'on me traite partout du plus grand des faquins, s'il est aucun respect ni pouvoir qui m'arrête et si je ne fais pas quelque coup de ma tête. Mol., Tart. III, 1. Si les personnalités, sans être des substances à la manière scolastique, n'ont pas cependant quelque réalité durable et se reduisent à de purs fantômes, le dévoûment d'un homme à un autre est le dévoûment d'une illusion à une illusion et est lui-même illusion. Alfred Fouillée, R. 44, 111. (Die Unzulässigkeit des Folgerungssatzes ergibt die Unzulässigkeit der Bedingung.) — Les créanciers qui n'achèteraient pas des biens (= si les créanciers n'achetaient pas des biens) ils perdraient les neuf dixièmes en négociant leurs bons. Thiers, Rév. l. 38. Pendant qu'un pays porterait chez son adversaire la désolation et la mort, s'il n'avait pas pris dés précautions sérieuses pour les éviter lui-même, il resterait exposé à des coups qui causeraient à sa propre prospérité d'irréparables dommages. G. Charmes, R. 68, 770.

§ 3. Das beschränkende *que*.

A. Formal negative Sätze mit beschränkendem *que (ne ... que)*.

Die Sätze mit *ne ... que* sind zusammengesetzte Satzbildungen: der erste Teil mit *ne* enthält eine allgemeine Negation, der zweite mit *que (sinon, si ce n'est, excepté, hors)* bringt eine Bestimmung, welche die allgemeine Negation beschränkt; wir haben also zu unterscheiden zwischen den allgemeinen, beschränkten Bestimmungen (der Regel) und den besonderen, beschränkenden Bestimmungen (der Ausnahme). Ferner sind die Sätze mit *ne ... que* elliptisch. Die Ellipse beruht darauf, dass nicht nur die generell-disjunktiven Adverbia und Pronomina, welche die Negation vervollständigen *(pas, point; jamais; nulle part; personne, rien, aucun, nul)*, sondern auch eine Form oder Ableitung von *autre (ailleurs, autre part, autrement)* oder *plus tôt* fortgelassen werden können. So kann z. B. der Satz: *je ne connais dans cette ville personne autre que toi* auch folgende elliptische Formen annehmen: *je ne connais dans cette ville personne que*

toi; je ne connais dans cette ville que toi. Die französische Sprache kennt nun ebensowohl die vollständigen Satzformen, wie die teilweise verkürzten und die vollkommen elliptischen. Das Deutsche dagegen kennt nur die entsprechenden vollständigen und die teilweise verkürzten Satzformen: die vollkommen elliptischen sind hier nicht möglich; doch tritt dafür die Wendung mit nur oder erst ein, welche Adverbia dem im Französischen gleichfalls üblichen *seulement* entsprechen. Das blosse *ne ... que* wird nun entschieden im Französischen bevorzugt. Dies ersieht man auch daraus, dass Übersetzer die deutschen vollständigen Satzbildungen vielfach elliptisch durch *ne ... que* wiedergeben.

Die beschränkten und die beschränkenden Satzbestimmungen stehen als Regel und Ausnahme gegenüber, sie sind korrespondierend. Von ihnen hat man noch zu unterscheiden die nicht korrespondierenden Satzbestimmungen. Diese sind der Ellipse nicht fähig. In dem Satze: *nous ne pouvons rien aimer autrement que par rapport à nous* sind *autrement* und *par rapport à nous* korrespondierend, *rien* ist nicht korrespondierend; darum kann *autrement* fortfallen, aber nicht *rien*. Die elliptische Form ist demnach: *nous ne pouvons rien aimer que par rapport à nous* = wir können alles nur mit Beziehung auf uns lieben. An diesen Gesichtspunkten ist auch bei der Beurteilung des partitiven Objekts in Sätzen mit *ne ... que* festzuhalten. Man hat zu unterscheiden 1) das beschränkende partitive Objekt, 2) das beschränkte partitive Objekt, 3) das nicht korrespondierende partitive Objekt.

1. Das beschränkende partitive Objekt.

Das beschränkende partitive Objekt ist partikular, denn es bezeichnet die besondere Ausnahme von der allgemeinen Regel. Da *autre que* gleich einer logischen Negation ist, weshalb man es auch durch *sinon, si ce n'est* ersetzen darf, so kann man das Satzverhältnis auch als Negation der Negation ansehen, d. h. der durch *que* eingeführte Satzteil ist positiv, der ganze Satz affirmativ. Aus beiden zusammenfallenden Gründen (als das Besondere und als Bestandteil eines affirmativen Urteils) kann das beschränkende partitive Objektssubstantivum nur durch das partikulare Indefinitum oder durch partitives *de* mit Artikel bezeichnet werden, mag der Satz vollständig oder elliptisch sein.

a. Der partitive Begriff ist ein Substantivum.

Je n'emporterai de l'Italie que des souvenirs et quelques inscriptions. P.-L. Courier, S. 450. — Il ne dit rien (pas) autre chose que des sottises. Ac. Il a un fils qui ne fait rien que des dettes. L. Ganderax, R. 59, 454. Les monuments ne rap-

pellent guère que des crimes et des superstitions. P.-L. Courier, S. 46. A toutes les plaintes on n'avait fait que des réponses frivoles. A. Laugel, R. 59, 163. Condé n'acquit que de la gloire. Volt., L. XIV, ch. 5. — Un seul port n'a d'autre ressources que des consommations intérieures. Mirab. Disc. 28 juin 99. — Il n'avait que repoussé des attaques. Ség. Nap. XII, 7. Si Romulus n'eût fait qu'assembler des brigands, etc. Rouss. Gouv. de Pol. Pontac ne sait faire que du bruit dans un cor de chasse. G. Ohnet. L. Maître de F. p. 394. — Elliptisch: Rien que des fleurs! Que des fleurs!

b. Der partitive Begriff ist ein substantiviertes Adjektivum oder Adverbium.

Ist das beschränkende partitive Objekt ein substantiviertes Neutrum oder ein Adverbialsubstantivum, so lehnt es sich an ein voraufgehendes *rien* mit blossem *de* an; ohne *rien* steht *du.*

Cette politique n'avait assurément pour elle-même rien que d'avouable. Ch. de Mazade. R. 41, 707. Je ne demande rien que de légitime. F. Brunetière. R. 42, 225. — Allez en paix, il ne vous arrivera rien que de bien. Lam. V. en Or. II, 138. — Elle ne devait plus porter que du noir. Th. Bentzon. R. 70, 670. Dans cette affaire il n'y avait jusque-là que du ridicule. Volt. L. XIV. II. ch. 38. — Il n'avait fait à tous les partis que du bien. Thiers, Rév. l. 13. La terreur n'avait fait que du mal. A. Bardoux. R. 59, 343.

c. Der partitive Begriff ist ein attributives Adjektivum.

Ein beschränkendes Adjektivum im partitiven Sinne, welches sich auf ein voraufgehendes Substantivum bezieht, steht nach *que* attributiv ohne *de* und Artikel. Ist der allgemeine Substantivbegriff durch *en* vertreten, so steht das partitive Adjektivum mit blossem *de.*

Il n'y a jamais eu de brouille sérieuse ni de colères autres qu'oratoires. A. Duruy. R. 68, 333. Le maréchal de Saxe n'a guère eu de mésaventures que posthumes. É. Montégut. R. 38, 613. — Il cherche les grands airs, et n'en trouve que de sots. P.-L. Courier, p. 455.

Anmerkung. Archaisch steht nach *ne ... que* das partitive Objekt auch ohne *de* und Art., besonders bei paarweiser Zusammenstellung. *Je n'ai qu'aversion pour ce qui la regarde.* Corn. Théod. IV. 2. — *Ne montrez que faiblesse et que crainte.* Id. Pomp. IV, 1. *Je n'aperçois que larves et fantômes.* Rouss. N. H. II, 14.

2. Das beschränkte partitive Objekt.

Das beschränkte partitive Objekt kann als das Allgemeine, als die Regel nur generell sein. Daher steht hier ausnahmslos entweder ein generell-disjunktives Pronomen oder partitives *de* ohne Artikel. Die folgenden Beispiele zeigen, wie mannigfache

Formen ein Satz mit beschränktem unbestimmten Objekt annehmen kann.

a. *Ne ... pas (point, plus, jamais de ma vie, guère) d'autre ... que.*

Il ne fallait pas à leurs adversaires d'autre sujet de plainte que cette irritation même. Thiers, Rév. l. 31. — Je ne vous donne point d'autre définition des vertus qu'un tableau des gens vertueux. Rouss. N. H. I, 12. — Je ne connaissais déjà plus d'autre mère que toi. G. Sand. M. de V. ch. 4. — Ce personnage n'a jamais eu d'autres passions que la douleur et la vengeance. Volt. — Un homme qui de sa vie n'a eu d'autre volonté que celle de sa femme, un modèle! Henri Monnier. — Les troupes n'avaient guère d'autre solde que la liberté de piller impunément leur propre pays. Volt. Ch. XII, l. 3. In elliptischen Sätzen: Pas d'autre élève que la Corilla? G. Sand. Cons. ch. 84.

b. *Ne ... d'autre ... que.*

Je n'ai d'autre but que de maintenir la paix et l'obéissance. Lam. V. en Or. II, 282.

c. *Ne ... aucun (nul) autre ... que.*

Diese Satzform ist äusserst selten, während die vorauf-gehenden überaus häufig vorkommen.

C'est une maxime qui ne leur attirerait à tous nul autre inconvénient que celui peut-être de laisser à leurs héritiers moins de trésors que de bons exemples. La Bruyère, Caract. ch. 4.

d) *Ne ... aucun (nul) ... que.*

Auch diese Satzform ist selten. Godefroy (*Langue de Corneille* t. II, p. 221) führt das erste der folgenden Beispiele aus Lamartine an. Es ist wohl nicht zufällig, dass ich weitere Beispiele auch nur bei demselben Schriftsteller gefunden habe.

On n'entendait aucun bruit que les coups sourds et éloignés de la mer qui battait la côte là-bas sur nos pieds. Lam. Graziella. Jusque-là nous n'avions vu aucun être vivant que les chacals. V. en Or. II, 35. In elliptischen Sätzen: Nulle parure que la simplicité, nul ornement que la modestie. Boss. Anne de Gonz. Aucuns meubles, aucuns sièges que les tapis, les nattes et les coussins. Lam. V. en Or. II, 229.

e) *Ne ... plus (jamais, guère), de ... que.*

Les chrétiens n'avaient plus de villes fortes que Tyr et Ptolémaïs; Volt. Ess. sur les mœurs. ch. 58. Le roi de Suède se trouva ainsi au milieu d'un pays où il n'avait guère de ressource que son courage. Volt. Ch. XII, ch. 4.

Die Satzform mit *ne ... pas (point) de ... que* wurde im 17. und 18. Jahrhundert viel gebraucht und galt damals als korrekt; in der modernen Sprache gilt sie als veraltet und

durchaus inkorrekt. — *Vous n'avez point ici d'ennemi que vous-même.* Corn. *Polyeucte* IV, 3. — Dasselbe gilt von der elliptischen Satzform ohne *ne: Point d'ennemi que toi!*

f) *Ne ... de ... que.*

Diese elliptische Satzform ist am meisten üblich.

a. Der partitive Begriff ist ein Substantivum.

L'on ne voit en amour de défauts dans ce qu'on aime que ceux dont on souffre soi-même. La Bruyère, Car. ch. 4. L'enfant n'imagine d'étendue que celle où il peut atteindre. Rouss. Ém. l. 1. Je n'ai de volonté que la tienne. Ac.

Die erweiterten Satzformen weisen zunächst darauf hin, dass man das beschränkte partitive Objekt auch in der elliptischen Form *ne ... de ... que* als von der Negation abhängig anzusehen hat. Doch liegt noch eine andere Auffassung nahe: als der Genitiv eines allgemeinen Begriffes kann es auch von dem folgenden beschränkenden Teilbegriff abhängig gedacht werden. Der Genitiv wäre demnach ebenso aufzufassen, wie der nach Kardinalzahlen und unbestimmten Fürwörtern: *Cinquante d'appelés pour un d'élu!* H. Blaze de Bury. R. 55, 606. Der Unterschied ist nur der, dass hier das Ganze bloss ein Adjektivum sein darf,[1]) während dort das Ganze öfter ein Substantivum als ein Adjektivum ist. Dass in der That das Satzverhältnis von der einen Auffassung des *de* (als abhängig von der Negation) zu der andern (als abhängig von dem eximierenden Teilbegriff) übergeht, beweist deutlich die manchmal eintretende Nachstellung des partitiven Begriffs.

Je n'ai qu'elle de fille. Mol. Méd. m. l. II, 6. Ne reste-t-il donc que vous seul d'homme juste et rusé sur la terre. Rouss. II[e] dial. Il ne faut pas rester brouillé avec Crésus, quand Crésus n'a que vous d'héritier. Barrière et Cap. Les f. bonsh. I, 10. Je n'ai que vous d'ami. Henry Rabusson. R. 59, 243. — Vgl. toute seule de femme. H. Rivière. R. 39, 280.

β. Der partitive Begriff ist ein Adjektivum.

αα) Das Adjektivum konkordiert nicht mit dem Sachbegriff, worauf es sich bezieht (adjektivisches Neutrum).

Broussel n'avait de recommandable que ses cheveux blancs. Volt., Louis XIV, I, ch. 4. La prière est morte sur les lèvres du vieux libéralisme du dix-huitième siècle, qui n'avait lui-

---

[1]) Nach Littré I, S. 961 Rem. 5 zu *de* darf man nicht sagen: *Sur mille habitants, il y en a trois de cabaretiers,* sondern *il y en a trois qui sont cabaretiers.*

même rien de vivant que sa haine froide contre les choses de l'âme. Lam., V. en Or. I, 28. Il n'y a de désintéressé chez l'homme que la raison. A. Fouillée, R. 44, 107. Il n'y a de complètement beau que ce qui est idéal. Lam., V. en Or. I, 84.

Das partitive Adjektivum ist dem eximierenden Begriffe nachgestellt.

Il n'y a que le mal de facile à faire. B. de St-Pierre, Paul et Virg. Il n'y a plus que son cœur de noble et de généreux. Mme de Beaumont, R. 59, 335.

ββ) Das Adjektivum konkordiert mit dem Sachbegriff, worauf es sich bezieht.

La grâce naturelle de ses mouvements n'a d'égale que la solidité de ses épaules. Th. Bentzon, R. 70, 660. Il n'y a point de religion qui dispense des devoirs de la morale; il n'y a de vraiment essentiels que ceux-là. Rous., Ém. l. 4. Il n'y a d'irréconciliables que le crime et la vertu. Thiers, Rév. l. 6. Bientôt il ne reste plus d'éclairées que les lettres ironiques qui s'incrustent sur la grille d'entrée. Daudet, le Nabab, p. 159.

Das partitive Adjektivum ist dem eximierenden Begriffe nachgestellt.

Il n'y a guère que les âmes vertueuses de sensibles. Volt., Préf. Cat. Couthon, ce citoyen vertueux qui n'a que le cœur et la tête de vivants, mais qui les a brûlants de patriotisme. Thiers, Rév. l. 23. Romola est au fond un roman réaliste comme Adam Bede et Silas Marner . . ., il n'y a que l'étiquette de changée. E. Montégut, R. 56, 322. — Vgl. Ce conseil était le seul de convenable dans ce moment. Thiers, Rév. l. 7.

γγ) Das Adjektivum konkordiert stets mit dem Personalbegriff, worauf es sich bezieht.

Il n'y aura d'incrédules punis que ceux dont le cœur se ferme à la vérité. Rouss., Ém. l. 4. Il n'y avait de clairement dévoués aux coups du tribunal révolutionnaire que les conspirateurs ultra-révolutionnaires. Thiers, Rév. l. 20. Il n'y a d'inviolable en France que le roi. Ib. l. 3.

Das partitive Adjektivum ist dem eximierenden Begriffe nachgestellt.

Il n'y a que les méchants de célèbres. Rouss. Ém. l. 4. Il n'y avait que le vieux caissier Sigismond de véritablement inquiet. Daudet, From. j. p. 140. — Vgl. Il n'y a que moi seul de malheureux. Mol. Fest. de Pierre V, 7.

3. Das nicht korrespondierende partitive Objekt.

1) Das nicht korrespondierende partitive Objekt ist in den meisten Fällen ein partikulares, da es in der Regel mit der Negation nur äusserlich verbunden, logisch aber Objekt des ganzen durch *ne . . . que* zwar beschränkten, in seiner Verbindung jedoch affirmativen Urteils ist. Auch ist es nicht immer an die Negation gebunden, sondern kann sehr wohl erst auf das be-

schränkende *que* folgen. In diesem Falle tritt die Partikularität deutlich hervor. Das nachfolgende partitive Objekt steht darum stets mit *de* und Artikel, selbst wenn zu der Negation *ne* noch ein generell-disjunktives Indefinitum hinzutritt.

Il n'y a de force politique que dans le clergé, parce qu'il n'y a que là des combinaisons politiques. A. Bardoux. R. 44, 153. Je n'ai qu'en vous de la sincérité. Mol. Mis. V, 8. — On a dit quelquefois, bien à tort, que la Vaticane n'avait jamais eu qu'à peine des catalogues. A. Geffroy. R. 58, 120.

2) Wenn der Satz nicht elliptisch, sondern ein Indefinitum nebst einer Form von *autre* vorhanden ist, so muss man logisch die Negation auf den durch *autre* hervorgehobenen Satzteil beziehen, und auch in diesem Falle sollte nach Pr. § 7 nur *de* mit Artikel eintreten. Diese Form ist übrigens äusserst selten: neben einem nicht korrespondierenden Objekte wird die Beschränkung in der Regel in der elliptischen Form durch blosses *ne . . . que* ausgedrückt. *Il n'a donné du pain à nul autre qu'à vous.* Littré.

3) Steht das partitive Objekt zwischen *ne . . . que* und ist die Negation durch ein Komplement wie *jamais, plus, guère* verstärkt, so erscheint jenes in der Regel in der generellen Form von *aucun (nul)* oder *de* ohne Artikel, mag der Satz a) vollständig oder b) elliptisch sein.

a) On ne donne plus de carrousels [aucun carrousel] à présent ailleurs qu'ici. Volt. L. 12 sept. 50.

b) Je n'ai jamais souffert aucun mal que pour en éviter un plus grand. Rouss. Ém. l. 5. — Ils ne firent jamais de mal qu'à eux-mêmes. Volt. Louis XIV, II, ch. 36. Ce boiteux n'avait plus de sympathie que pour ceux dont la vie cloche. Cherb. R. 66, 513. C'était un Hercule mou n'ayant guère de vie que dans l'esprit. Marc-Monnier. R. 48, 38. Il n'y a plus guère de querelles fanatiques qu'en France. Volt. L. à Fréd. nov. 42.

Anmerkung: *Ne . . . pas (point) de . . . que* gilt auch hier in der modernen Sprache durchaus als inkorrekt. *Mon cœur n'a point eu d'amis qu'autant que etc.* Corn. Oth. V, 4. Dasselbe gilt von der Ellipse: *Point d'argent qu'à la pointe de l'épée.* Sév. L. 2 août 89.

4) Auch sonst lässt sich nichtkorresspondierendes partitives Objekt generell auffassen, wie die folgenden Beispiele zeigen.

Je veux qu'on n'ait aucun[1]) appui qu'en ma seule justice. Volt. Les Pélop. III, 4. (Man soll jeglichen Schutz nur einzig und allein in meiner Gerechtigkeit finden.) Il résolut donc de faire la guerre tout seul et de n'attendre tout[1]) succès étranger que comme on attend une chance heureuse. A. Dumas. Les 3 M. II, ch. 21. Ces articles ne seraient considérés comme ayant une valeur quelconque[1]) qu'après la ratification de l'empereur. Thiers, Cons. l. 6.

---

[1]) Generelle pronominale Bestimmungen, welche nicht korrespondierend sind, können sowohl durch das generell-disjunktive

5) In der Regel jedoch ist das Objekt in diesem Falle ein partikulares, und darum erscheint logisch richtig hier weit häufiger *quelque*.

On semblait ne garder quelque mesure que dans l'Assemblée. Thiers, Rév. l. 6. Il n'y avait quelque possibilité de débarquement qu'au delà de la Loire. Ib. l. 31. L'opinion ne montrait quelque indulgence que pour celui des cinq directeurs qui l'avait mérité le moins. Ib. l. 41. Leurs forces ne prirent quelque importance que dans sa puissante main. Regn. VI, 91. C'est une commission qui ne puise quelque force que dans l'élection. J. Leberquier. R. 60, 399.

6) Für das partitive *de* ist das Verhältnis des Gebrauches der generellen und der partikularen Form ein umgekehrtes: *de* ohne Artikel ist weit häufiger als *de* mit Artikel. Ein einheitlicher Grund ist hierfür, wie die folgende Gegenüberstellung ergeben wird, kaum vorhanden. Man könnte annehmen, *de* ohne Artikel müsse mehr dort sich finden, wo es sich um allgemeine Urteile, *de* mit Artikel, wo es sich um in die Sinne fallende Thatsachen handelt. Ein solcher Grund mag sich ja wohl hier und da geltend machen, nur ist er nicht durchgehends zu konstatieren. Auch manche Abstrakta erscheinen häufiger mit blossem *de*, doch lässt sich auch dies Prinzip nicht überall erkennen. Es lässt sich nur sagen, dass der französische Sprachgebrauch für das nicht korrespondierende partitive Objekt *de* ohne Artikel bei weitem bevorzugt. Grammatisch lässt sich der Unterschied so erklären, dass in dem einen Falle die Negation zunächst selbständig für sich genommen wird, während in dem andern Falle *ne . . . que* von vornherein zu einem affirmativen Urteil zusammengefasst wird.

Mazarin ne fit de bien qu'à lui et à sa famille par rapport à lui. Volt. Louis XIV, ch. 6. — Je ne donne de l'argent qu'à ceux qui savent en faire usage. Volt. Ch. XII, ch. 5. Ne voulant du bien qu'à lui seul, il veut persuader qu'il en veut à tous. La Bruyère. Car. ch. 8.

N'ayez d'yeux que pour moi. Mol. Psyché III, 3. Votre élève n'aura d'attention que pour les passions. Rouss. Ém. l. 3. — Ils n'ont des yeux que pour le bien. Mol. G. Dandin III, 5. Il n'a de l'amour que pour le service et les plaisirs du monarque. Thiers, Rév. l. 1.

Elles ne portaient de souliers que pour aller le dimanche de grand matin à la messe. B. de St.-Pierre. Paul et V. Je n'eus quelque temps (partikular!) d'estime (generell!) pour la littérature que pour complaire à M. Sainte-Beuve. E. Renan. R. 54, 252. On ne fait d'expérience que pour procéder à quelque vérification. F. Brunetière. R. 46, 462. — Je ne mets des vérités dans sa

---

Indefinitum als auch durch das generell-kollektive Indef. *(tout)*, das generell-distributive Indef. *(chaque)* oder irgend eine verallgemeinernde Form *(quelconque, qui que ce se soit* etc.) gegeben werden.

tête que pour le garantir des erreurs qu'il apprendrait à leur place. Rouss. Ém. l. 3. Cette incommodité ne me donne quelquefois (partikular!) des relâches (partikular!) que pour me laisser souffrir plus cruellement d'une autre façon. Rouss. Conf. l. 1.

Je n'ai de ressources et d'espoir qu'en vous. Töpffer, l'hérit. — Je n'ai de l'esprit que dans mes souvenirs. Rous. Conf. l. 3.

Ils n'avaient de fonds pour la complaisance que jusque-là. La Br. car. ch. 5. — On n'a de l'eau que jusqu'aux genoux. A. Theuriet. R. 66, 752.

Un malheur attaché à l'espèce humain est de n'avoir d'énergie que quelques jours seulement. — On ne trouve de l'eau que toutes les trois ou quatre heures. Lam. V. en Or. II, 121.

De tels sacrifices n'ont de prix et n'ont de valeur que s'ils sont volontaires. Oct. Feuillet. R. 60, 739. L'interrogation ne prit d'intérêt que lorsqu'il fut dirigé par Brissot et Gensonné. A. Bardoux. R. 58, 853. — Ces petites choses n'acquièrent du prix que quand elles sont soutenues par les grandes. Volt. Louis XIV, ch. 25.

La considération du devoir n'a de force qu'autant qu'on y joint des motifs qui nous portent à le remplir. Rouss. Ém. l. 5. — Le faits divers ne prend des droits à notre intérêt qu'autant que l'explication nous en est d'abord donné. F. Brunetière. R. 69, 221.

Les lettres n'ont d'intérêt que parce que leur auteur est devenu célèbre. A. Barine. R. 70, 13. — Les rapporteurs d'aujourd'hui ne font des enquêtes si minutieuses que parce qu'ils se sont donné une tâche nouvelle. Léon Say. R. 67, 301.

Ist das nicht korrespondierende partitive Objekt prädikativ aufzufassen, so wird *de* mit Artikel obligatorisch. Vgl. Pr. § 4, 3. *Je ne vois de la coquetterie dans cette négligence que parce que j'y vois de l'affectation.* Rouss. Ém. l. 5.

4. Das partitive Objekt nach *ne ... pas que.*

Als Verneinung von *ne ... que* wird in der modernen Sprache vielfach *ne ... pas que (= ne ... pas seulement)* angewandt, ein Sprachgebrauch, welcher sich erst in diesem Jahrhundert herausgebildet hat und als inkorrekt von Littré strenge zurückgewiesen wird. Das partitive Objekt nach *ne ... pas que* (= nicht nur) ist ein partikulares und zeigt *de* mit Artikel.

Il n'y eut pas que de la littérature au fond de tout cela. H. Blaze de Bury. R. 46, 49.

Ebenso steht nach *ne ... pas seulement (uniquement) de* mit Artikel: *La vie n'a pas uniquement des joies à son lot.* A. Delpit. R. 37, 31. Die Anwendung von *non-seulement* ermöglicht einen wirklich negativen Satz, z. B. *Non-seulement ils ne célébraient pas de cérémonie religieuse sans la musique; mais on peut dire qu'elle accompagnait toutes leurs actions.* G. Boissier. R. 52, 789. — *Ne ... pas seulement (ne ... seulement pas)*

= nicht einmal hat negativen Sinn. *Là où vous pensez qu'il y ait du lard, il n'y a pas seulement de cheville.* Prov.

B. Satzteile mit beschränkendem *que*, welche von einem negierten Verbum abhängig sind.

1. Der Infinitiv.

Die Negation *ne* kann von dem Komplemente *que* durch ein Verbum nebst einem davon abhängigen Infinitiv getrennt sein. *Ne ... pas que* gehört wiederum der älteren Sprache an und gilt heutzutage als inkorrekt. Die Behandlung des partitiven Objekts ist dieselbe wie beim einfachen Verbum.

1) Das beschränkende partitive Objektssubstantivum hat nur *de* mit Artikel.

Je ne croyais avoir pour vous que de la sympathie, de l'estime, de l'amité. H. Rabusson. R. 59, 749. Ohne Ellipse: Sa mauvaise fortune ne lui a jamais permis de verser pour eux autre chose que de l'encre. O. d'Haussonville. R. 41, 640.

2) Das beschränkte partitive Objekt hat nur blosses *de*. Der Sprachgebrauch ist hier konsequent, während ohne hinzutretendes *que* im Infinitive, der von einem negierten Verbum abhängig ist, das partitive Objekt sowohl *de* ohne Artikel als auch *de* mit Artikel erhalten kann. Vgl. Pr. § 2, 1.

Ils n'ont voulu reconnaître de vérités que celles qu'ils sentaient par l'expérience. Volt. Dial. XXIX, 8. Ohne Ellipse: Je n'ai pas besoin de citer d'autre exemple que la phrase que je viens de rappeler. F. Brunetière. R. 70, 224.

3) Das nicht korrespondierende Objekt zeigt nur *de* mit Artikel, wenn es nach *que* steht; sonst *de* mit und ohne Artikel. Wegen der grösseren Entfernung der Negation, ist blosses *de* selbst bei hinzutretendem *plus, jamais, guère* nicht obligatorisch.

Je ne veux qu'en amour donner des jalousies. Corn. Illus. III, 3. Il n'appartient qu'à toi de faire des miracles. Mol. Av. V, 5. — Nous ne pouvions entretenir des relations d'entente intime qu'avec une seule nation: l'Angleterre. G. Charmes. R. 53, 254. Tanarive est un endroit où il n'est permis d'avoir du génie que par ordre du gouvernement. Valbert. R. 58, 197. — Ce roi indien ne voulait faire de traité de commerce qu'avec la nation française. Volt. L. XIV, ch. 14. Tant qu'il ne sera maître de la mer, Alexandre ne pourra faire venir de renforts qu'à travers la Phrygie. E. Jurien de la Gravière. R. 41, 789. — Je n'ai jamais cru avoir de la vertu que dans cette occasion. M^me^ de Sév. L. 26 mai 1876. Elle ne veut plus sentir de tendresse que pour ce Dieu crucifié qui lui tend les bras. Bossuet, Henr. d'Angl.

Nach Pr. § 4, 3 erhält ein partitives Objekt im prädikativen Sinne hier obligatorisch *de* mit Artikel. *On ne peut y*

voir des propositions subordonnées qu'en supposant quelque ellipse. Chassang, Nouv. gr. fr. § 420 bis.

2. Der Nebensatz mit *que.*

Äusserst selten findet sich das beschränkende *que* elliptisch in Nebensätzen mit *que,* welche von verneinten Verben abhängig sind. Obwohl jedoch solche Beispiele von Franzosen als auffallend aus der älteren Litteratur angeführt werden (vgl. Godefroy, *Langue de Corneille* II, S. 118, sowie die einzelnen Lex. zu Regnier, *les Grands Écriv. de la France),* fehlt es daran auch in der modernen Sprache nicht ganz. Für die Übersetzung ins Deutsche ist die Ergänzung einer Form von ander unerlässlich, und auch französische Erklärer verdeutlichen solche Sätze durch Hinzufügung von *autre, autre chose, autrement* etc. *Je ne crois point que ces tumultes aboutissent* [erg. *à autre chose] qu'à la paix.* Malh. II, 436. *Les hommes — en ce temps-là — mettaient la vertu des femmes à si haut prix qu'ils ne concevaient pas qu'une femme succombât* [erg. *autrement] que contre la promesse d'un bon contrat de rente et d'une constitution de tabouret chez la reine.* F. Brunetière. R. 54, 454. Vgl. *L'on ne voit pas qu'ils eussent pu sortir du milieu de la foule autrement que par la politique.* Id. R. 68, 214. Im Gegensatz zu dem Gebrauch beim Infinitiv fällt hier das Negationsklomplement *pas (point)* in der Regel nicht weg. Die Behandlung des partitiven Objekts wird auch hier nicht von dem bisher beobachteten Gebrauche abweichen.

1) Das beschränkende partitive Objekt zeigt *de* mit Artikel.

Ces prologues doivent avoir beaucoup d'invention; et je ne pense pas qu'on y puisse raisonnablement introduire que des Dieux imaginaires de l'antiquité. Corn. Disc. du poème dram.

2) Das beschränkte partitive Objekt kann nur *de* ohne Artikel haben. Auch hier wird im Gegensatz zu dem Gebrauch im nicht durch *que* beschränkten Nebensatze, wo blosses *de* sich nur ausnahmsweise zeigt, der Sprachgebrauch ein konsequenter sein müssen, weil die Verallgemeinerung das partikulare *de* mit Artikel begrifflich nicht zulässt. Vgl. Pr. § 2, 2.

[Je ne sache pas qu'il y ait d'exemple que celui que nous avons allégué. Je ne sache qu'il y ait rencontré de succès que celui-ci. Vgl. § 4, 1, 3.] — Ohne Ellipse: Je ne crois pas que vous ayez d'autre plaisir que celui de lire. Volt. Lettre au comte d'Argental, juin 53.

3) Das nicht korrespondierende Objekt wird sowohl partikulares als auch generelles partitives *de* erhalten.

[Je ne me souviens pas que tu m'aies fait du mal qu'une seule fois.] Il ne croit pas qu'il se fasse de détachement que

vers la mi-octobre. Sévigné, éd. Monmerque IV, 127. — Ohne Ellipse: Je ne sache pas qu'il existe de syndicat régional mixte ailleurs que sur le papier. O. d'Haussonville. R. 68, 321.

C. Sätze mit beschränkendem *que*, welche eine logische Negation enthalten.

Das beschränkende *que* findet sich endlich, besonders in der alten Sprache, elliptisch in logisch negativen Sätzen. Auch dies verlangt eine Ergänzung des Sinnes durch eine Form von *autre*. Vielfach erscheint es selbst dem modernen Sprachgefühl des Franzosen auffallend und der Erläuterung bedürftig. Godefroy *(a. a. O.)* und die Herausgeber der *Grands Écrivains de la France* haben die hierher gehörigen Beispiele gesammelt. Jedoch führen sie aus den älteren Schriftstellern manches als vom modernen Sprachgebrauch abweichend an, was thatsächlich noch heutzutage geschrieben wird. Sie unterlassen anzugeben, inwieweit solche Ellipsen noch jetzt allgemein oder vereinzelt üblich sind, und inwieweit sie als veraltet gelten müssen. Mir scheint es zweckdienlich, die logischen Negationen in 1) energische und 2) schwächere einzuteilen. In den ersteren ist die Ellipse mit beschränkendem *que* auch in der modernen Sprache noch, bald mehr bald weniger, gebräuchlich. In den letzteren ist dieselbe seit dem Ende des 17. Jahrhunderts ausser Gebrauch gekommen. Der Grund für diesen Gegensatz des Sprachgebrauches der älteren und der neueren Zeit liegt offenbar darin, dass das Gefühl für die logische Negation in der älteren Zeit weit stärker ausgeprägt war als in der neueren und sich allmählich abstumpfte.

1. Die energische logische Negation.

In den energischen logischen Negationen gebraucht auch noch die moderne Sprache die Ellipse mit beschränkendem *que;* doch ist nicht minder der vollständige Ausdruck mit *autre* üblich. Zu den energischen Negationen gehören a) *sans* mit Infinitiv, b) *sans que*, c) rhetorische (auch indirekte) Fragen, d) Bedingungssätze in verbietenden Drohungen und zurückweisenden Beteuerungen.

a) Le véritable poète naïf exécute tout ce qu'il veut sans s'inspirer [erg. autrement] que de sa nature. Regn. VIII, 421. — b) Il fait aussitôt débarquer son canon et former sa bataille, sans que les ennemis offusqués de la fumée, puissent s'y opposer [erg. autrement] que par quelques coups tirés au hasard. Volt. Ch. XII, ch. 2. — c) Descendons-nous tous deux [erg. d'ailleurs] que de bonne bourgeoisie? Mol. Bg. III, 12. — d) Que Dieu m'abandonne dans le besoin, si je vous dis rien [erg. autre chose] que la pure et entière vérité. Regn. II, 109.

In den energischen logischen Negationen mit beschränkendem *que* bietet das partitive Objekt keine von den früher aufgestellten Regeln abweichenden Eigentümlichkeiten.

1) Das beschränkende partitive Objektssubstantivum zeigt nur *de* mit Artikel.

a) Elle lui avait donné son cœur, sans en avoir jamais reçu que de la douleur. G. de Peyrebrune. R. 53, 90. b) Sans qu'il reste à pas un, pour vingt ans de service, que des cheveux blanchis, de larges cicatrices. Cyrano, La Mort d'Agripp. IV, 3. c) Que vois-je autour de moi, que des amis vendus? Rac. Brit. I, 4. Dans la dépendance où je me vois, puis-je former que des souhaits? Mol. Av. IV, 1. d) [Qu'un diable en cet instant m'emporte, si je vous ai fait que du bien!] Dagegen: Qu'un diable en cet instant m'emporte, si j'ai dit rien que de très constant! Mol. Dép. am. III. Vgl. § 3, A, 1 b.

2) Aus der Energie der genannten logischen Negationen erklärt es sich, dass sie, sei es nach allgemeinem, sei es nach vereinzeltem Sprachgebrauch, partitives *de* ohne Artikel zulassen. Vgl. zu den rhetorischen Fragen § 1, 2; zu den Bedingungssätzen in Drohungen und Beteuerungen § 2, B, 15. So hat die Anwendung von blossem *de* für das beschränkte partitive Objekt nichts, was mit den sonstigen Regeln in Widerspruch steht. Im übrigen repräsentieren hier besonders die vollständigen Wendungen mit generell-disjunktivem Indefinitum oder mit einer Form von *autre* den üblichen Sprachgebrauch.

a) Il recevra des vœux, de l'encens, des victimes, sans recevoir par là d'honneurs que légitimes. Corn. Pomp. V, 4. René continuerait de vivre avec eux sans prendre de carrière que celle des lettres. Paul Bourget, Mensonges I. — Mit Indefinitum: Ils puisaient dans les caisses des villes sans alléguer aucune espèce de prétexte que leur bon plaisir. Thiers, Rév. l. 40. — Ohne Ellipse: Sans consulter d'autres motifs que l'hospitalité d'un musulman, je l'ai reçu et secouru de tout. Volt. Ch. XII, l. 6. La grandeur est croissante d'un côté, décroissante de l'autre, mais toujours fluente et en mouvement, sans avoir aucune forme précise autre que celle d'une relation. P. Janet. R. 51, 646.

b) Toutes les créatures paraîtront devant Dieu, sans qu'il y ait entre elles de prérogatives que celles que la vertu y aura mises. Montesquieu. — Ohne Ellipse: Je veux mouvoir mon bras et je le meus sans que ce mouvement ait d'autre cause immédiate que ma volonté. Rouss. Ém. l. 4. Ici le ms. R. passe de la page 435 à la page 444, sans qu'il y ait dans le volume aucune autre trace de suppression ou de vide que la pagination. Feillet, Card. de Retz I, 270.

c) Vous reste-t-il ici de parti que le mien? Volt. Ad. du Guesclin II, 5. — Ohne Ellipse: Est-il d'autre parti que celui de vos rois. Id. Mérope I, 3.

d) [Les dieux m'en soient témoins, si jamais je vous fis de mal que celui-là.] Nach § 2, B 15. Ein Beispiel ohne Ellipse unter 3, d.

3) Für das nicht korrespondierende partitive Objekt wird *sans* und *sans que* blosses *de*, die rhetorische Frage und die Beteuerung *de* mit Artikel bevorzugen.

a) Chaque évêque a son troupeau, qu'il doit gouverner seul, sans avoir de compte à rendre qu'à Dieu. E. Havet. R. 71, 58. — b) [...sans qu'il y ait de prérogatives que pour la vertu.] — c) [Est-ce que j'ai de l'espoir que sur toi?] — d) Puisse à vos yeux m'écraser à l'instant la colère des dieux si j'adore d'autre objet que celui de Mélisse, si je conçois des vœux que pour votre service! Corn. S. du Ment. V, 3.

Anmerkung: Unmittelbar nach *sans* steht veraltet der beschränkte und der nicht korrespondierende Begriff ohne *de* und Artikel. *Harlay était sans mœurs dans le secret, sans probité qu'extérieure.* St.-Simon, 17, 198. — *Sans parents, sans amis, sans espoir que sur moi.* Rac. Andr. Die moderne Sprache zieht die Wendung mit Indefinitum oder ohne Ellipse vor. *Sans nul rival que l'éclair.* J. Michelet. L'ois. *Elle me dérangeait dix fois sans autre motif que de voir abandonner cet ouvrage qui l'agaçait.* G. Sand. M. de Villem. ch. 3. *Mirabeau était sans parti, sans même aucun autre but que de détruire l'aristocratie et le pouvoir arbitraire.* Thiers, Rév. l. 3. — Nur in dem Falle, wo *sans* mit *plus* verbunden ist, steht der partitive Begriff mit blossem *de*. *Sans plus de distractions que celles-là, je trouve que les heures coulent rapides et remplies.* Töpffer. El. et W.

2. Die schwächere logische Negation.

Unter den von Godefroy (a. a. O.) und den Herausgebern von Racine, Corneille und Sévigné aus den Klassikern gesammelten Ellipsen mit beschränkendem *que* finde ich ausserdem noch eine Reihe logischer Nationen, in denen sich diese Eigentümlichkeit zeigt: so unmittelbar in Verbindung mit logisch negativen Begriffen (z. B. bei *peu, rarement, difficile);* in Infinitivsätzen nach der logischen Negation (z. B. nach *défendre, perdre toute espérance, mettre hors d'état, il est difficile* etc.); in Nebensätzen mit *que*, die von logisch negativen Ausdrücken (wie *douter, il est malaisé* etc.) abhängig sind; in Relativsätzen nach der formalen Negation, nach der logischen Negation und nach Ausdrücken der Missbilligung *(se méprendre);* in Bedingungssätzen der Irrealität und nach Ausdrücken der Missbilligung *(c'est une fureur);* nach Ausrufen der Verwunderung (im Infinitiv). Aus Molière habe ich noch hinzuzufügen: nach *trop pour* mit Infinitiv und *trop pour que.* Eine weitere Berücksichtigung der älteren Litteratur würde wahrscheinlich auch für die noch fehlenden logischen Negationen den elliptischen Gebrauch des beschränkenden *que* konstatieren. In der modernen Sprache wird hier überall der vollständige Ausdruck mit *autre* vorgezogen. Einige Beispiele mögen den Unterschied zwischen dem veralteten und dem modernen Gebrauch beleuchten.

Rarement s'affranchit-il d'un favori insolent [erg. autrement] que par un autre, irrité de sa faveur. Duguet. — La Rochelle est imprenable autrement que par la famine. A. Dumas, Les 3 M. II, ch. 21. — — Et combien se méprend qui songe à quelque [erg. autre] chose qu'à ce qui peut conduire au chemin du salut. Corn. Imit. I, 2. — Pas un qui vînt pour autre chose que voler ou mentir. Daudet, le Nab. p. 143. — — C'est une fureur de chercher [ailleurs] qu'en nous-mesme quelqu'un que nous aimions et quelqu'un qui nous aime. Théophile, Élég. — Ils trouvent ridicule de combattre pour autre chose que pour piller. Volt. Ch. XII, ch. 4. — — Je ne quitterais point l'époux que j'avais pris, si Rome se pouvait éviter [autrement] qu'à ce prix. Corn. Soph. II, 4. — Si je vous avais rencontré ailleurs que chez moi, vous n'auriez plus mangé de pain. Lam. V. en Or. II, 370. — — Je vous crois trop raisonnable pour vouloir exiger [autre chose] de moi que ce qui peut m'être permis par l'honneur et la bienséance. Mol. Av. IV, 1. — La blessure au front avait trop abondamment saigné pour qu'il y eût à redouter autre chose que les suites d'une contusion très violente. Mario Uchard. R. 38, 732. — — Il est impossible de faire une démarche avec sens et jugement [autrement] qu'en la réglant par la vue de ce point (l'immortalité de l'âme). Pasc. Pens. IX, 1. — Il est physiquement impossible de s'assurer d'avoir obtenu le vœu national autrement que par la votation par tête. Mir. Disc. 18 mai 89.

Ein partitives Objekt findet sich in solchen elliptischen Sätzen selbst in der älteren Litteratur nur ganz vereinzelt.

1) Das beschränkende partitive Objekt zeigt *de* mit Artikel.

Après qu'il eut perdu toute espérance d'en pouvoir obtenir que de l'amitié, il chercha les moyens de se guérir. Fléch. Mém. sur les gr. jours d'Auvergne. 2e éd. p. 13.

2) Nach logischen Negationen der genannten Art kommt part. *de* ohne Artikel hier und da einmal selbst bei modernen Schriftstellern vor. Vgl. § 3, 2. Es wäre demnach auch hier das beschränkte partitive Objekt im elliptischen Satze mit *que* möglich, wäre aber in der doppelt ungewöhnlichen Verbindung höchst auffallend.

[Le microscope lui-même est impuissant à faire de distinction que celle-là.] Nach Ch. Richet. R. 55, 819. Ohne Ellipse: Il nous est impossible d'apercevoir entre son héroïne Dorothée Brooke et sainte Thérèse d'autre analogie que celle-ci. E. Montégut. R. 56, 329.

3) Das nicht korrespondierende partitive Objekt.

Dieux! qu'il est malaisé qu'une âme bien atteinte conçoive de l'espoir qu'avec un peu de crainte. Corn. Gal. du Pal. II, 4.

§ 4. Das blosse *ne*.

Blosses *ne* ohne *pas* oder *point* ist bald vom Gedanken gefordert, bald scheint es überflüssig zu sein. Das erstere zeigt

sich bald selbständig, bald im Anschluss an einen negativen Satz; das andere ist entweder von einem logisch negativen, oder von einem doppelt negativen Ausdruck abhängig. So ist zu unterscheiden: 1) das selbständige *ne* statt der vollen Negation *ne ... pas*, 2) das pleonastische und scheinbar pleonastische *ne* in Verbindung mit einem logisch negativen Ausdruck, 3) das blosse *ne* im Anschluss an eine voraufgehende (formale oder logische) Negation, 4) das scheinbar pleonastische *ne* im Anschluss an einen doppelt negativen Ausdruck.

1. Das selbständige *ne* statt der vollen Negation *ne ... pas*.

Das selbständige blosse *ne* steht in einer Reihe von Fällen, bald fakultativ, bald obligatorisch. Ist ein Indefinitum erforderlich, so wird selbstverständlich das generelle Disjunktivum gesetzt, es möchte denn ein besonderer Grund die Wahl der partikularen Form fordern. Das partitive Objekt erscheint bald mit *de* ohne Artikel, bald mit *de* nebst Artikel: jenes vorwiegend in indikativischen, dieses vorwiegend in konjunktivischen Sätzen.

1) Für den bei Dichtern zuweilen vorkommenden Gebrauch von blossem *ne* beim Imperativ (nach Analogie des lateinischen *ne)* fehlt es mir an Beispielen mit partitivem *de*. Ein artikelloses partitives Objekt steht in: *n'ayez peur* und *n'ayez crainte*. Beide sind auch in Prosa üblich. Z. B. *Blaze de Bury*. R. 46, 27. L. Ganderax. R. 46, 220. Häufiger ist *n'ayez pas peur* und *n'ayez aucune crainte*.

2) Nur sehr selten hat sich altertümliches blosses *ne* in andern als in feststehenden Wendungen erhalten.

Qui méprise bon conseil, ne mérite des secours. Prov.

3) Fakultativ steht das blosse *ne* nach Analogie des lateinischen *nescio* und *nequeo* bei *savoir*, *pouvoir* und *oser* mit einem Infinitiv. Das partitive Objekt erscheint hier in der Regel mit blossem *de*.

Ses membres ne pouvaient exercer de fonctions actives. Thiers, Cons. l. 1. Ce message ne pouvait donc soutenir d'examen. Id. ib. l. 16. — Je n'y saurais prendre de plaisir. Mol. Comt. d'Esc. sc. 15. Il ne saurait y avoir de honte ou il n'y a pas de crime. H. Rabusson. R. 60, 12. — Je n'osais espérer d'occasion si belle. Corn. La com. des Tuil. III, 6. Quoi? n'osez-vous, Seigneur, me faire de réponse? Corn. Tite et Bérén. IV, 5.

Nach *je ne sache* steht auch das partitive Objekt im Nebensatz mit *que* ohne Artikel, ebensowie nach *je ne sache pas*.

Je ne sache qu'on ait jamais vu d'enfant en liberté se tuer. Rouss. Ém. l. 2. Je ne sache qu'il y ait rencontré de succès

plus décisif que celui de la Doctoresse. L. Ganderax. R. 72, 454. — Je ne sache pas qu'il y ait eu d'hommes blancs devenus noirs. Buffon.

4) Obligatorisch steht blosses *ne* bei *avoir* mit einem indirekten dubitativen Fragesatz im Infinitiv *(Ma rage n'a par où s'assouvir.* Corn. Méd. I, 4), besonders in der altertümlichen Redewendung *je n'ai que faire de qch.* oder *de* mit Inf. Ein partitives Objekt ist hier ausgeschlossen.

5) Das fakultative *ne cesser de* mit Inf. hat als doppelte sich aufhebende Negation das Objekt nur mit partikularem Indefinitum oder partitivem *de* mit Art. Vgl. § 5 A, d.

M. de Bismarck n'a cessé de donner des gages à la politique de paix et de conservation. Valbert. R. 57, 204.

6) Das fakultative *ne bouger* ist intransitiv.

7) Das fakultative *ne d'autre* lässt den Artikel nicht zu.

8) Über das partitive Objekt nach und zwischen *ne ... que* vgl. § 3 A und B.

9) Fakultativ steht blosses *ne* vor den unpersönlichen Verben *il y a* und *il est.* Das abhängige partitive Subjekt steht hiernach archaisch ohne *de* und Artikel, besonders findet sich *sorte,* das freilich — nicht anders als *pas* und *point* — selbst als generelles Disjunktivum anzusehen ist.

Il n'y a ville de quelque importance qui n'ait chaque année trois jours consécutifs de ces fêtes. L. Louis-Lande. R. 41, 756. — Il n'est demeure plus secrète. Lafont. — Il n'y a sorte de soins qu'il n'ait pris. Littré. — Il n'est sorte de désordres auxquels les intérêts locaux ne soient prêts à se livrer. Thiers, Cons. l. 2. — Vgl. Il n'est âme vivante qui ne pèche en ceci. Laf. Fabl. IX, 11.

Einmaliges *ni sorte* hat (wie einmaliges *ni)* blosses *de* in beiden abhängigen partitiven Subjekten, zwischen denen es steht.

Il n'y avait d'hérésie ni sorte d'impiété dont ils ne s'efforçassent de les faire coupables. Rac. Mesnard IV, 451. — Doch auch: Il n'y eut sorte d'ombrage ni d'avanie qu'il n'eût à essuyer de sa part. Rollin, Socrate 5.

10) Nach den archaischen Formeln *n'importe, ne plaise, n'avoir garde, n'avoir cure, ne tenir compte* kann sich ein partitives Objekt (mit *de* und Artikel) nur in einem davon abhängigen Satzgliede zeigen.

Elle n'avait garde d'en rien dire. Cherb. R. 50, 261. — Il n'eut garde de traiter des principes du droit politique Rouss. Ém. l. 5.

11) In parenthetischen Formeln wie *ce que Dieu ne veuille, ne vous en déplaise, il ne m'en chaut, qu'à cela ne tienne* kann partitives Objekt überhaupt nicht vorkommen.

12) Über eximierendes *si ne, n'était, n'eût été* vgl. § 2 A 1 nebst Anmerkungen.

13) Über rhetorische Fragen mit *que ne, qui ne, quel ne* vgl. § 1, 5.

14) Obligatorisch steht blosses *ne* im Absichtssatze nach *faire attention, garder, prendre garde, se donner (de) garde, prendre soin;* ferner nach dem Imperativ *gare*, nach *se garder* und veraltet nach *se garantir*. Der indefinite Pronominalbegriff wird hier in der Regel durch das generelle Disjunktivum ausgedrückt.

On m'a enchargé de prendre garde que personne ne me vît. Mol. G. Dandin I, 2. Mais aussi garde bien que, pour les croire trop, ils ne t'imposent rien. Mol. Don Garc. de Nav. II, 4. Elle a pris soin que votre abord fût libre et n'eût aucun témoin. Mol. ib. IV, 4.

Das partitive Objekt wird in diesen Sätzen mit *de* und Artikel auszudrücken sein. Darauf führt nämlich der gleiche Gebrauch in andern konjunktivischen Sätzen mit blossem *ne*. Vgl. 16 dieses Abschnittes sowie 6 und 7 a, b, c des folgenden Abschnittes.

[Prenez garde qu'on ne vous découvre des erreurs.]

15) Meist steht blosses *ne* in den Zeitbestimmungen *il y a ... que ... ne, depuis que ... ne, depuis (dix années) que ... ne, (un jour) que ... ne ... depuis ...*, doch nur wenn in dem Satze mit *que* von einer sich wiederholenden Handlung die Rede ist, und wenn genau genommen der Gebrauch der Negation oder das Fortlassen derselben für den Sinn gleichgiltig ist. Ist nur von einer einmaligen Handlung die Rede oder bedingt das Tempus eine bestimmte (positive oder negative) Auffassung, so verlangt das Französische einen präzisen Ausdruck. *Il y a six mois que j'ai quitté cette ville. Il y a neuf semaines que je n'ai point de mains.* Mme de Sév. L. 15 mars 76.

Il y avait près de trente-six heures que je n'avais pris aucun aliment. Rouss. Ém. l. 5. (Der Sinn ist derselbe, wenn ich sage: seitdem ich etwas genossen, oder: seitdem ich nichts genossen.) — Il y a longtemps que je n'ai mis de poudre à ma perruque. Charles de Sév. 23 févr. 76. Combien y a-t-il de temps que nous n'avons reçu de lettres de Saint-Petersbourg. G. Ohnet. Le M. de F. p. 27. — Doch auch mit voller Negation: Il y avait plus de soixante ans que l'Italie n'avait pas vu d'empereur. E. Renan. R. 39, 131.

In dieser Verbindung findet sich oft die Redensart *recevoir, avoir etc. des nouvelles de quelqu'un*. Hier haben wir partitives *de* mit determiniertem Artikel, und ein solches ist in der Negation unveränderlich. Darum: *Il y a longtemps qu'il n'a reçu des nouvelles de sa maîtresse.* A. Dumas. Les 3 M. II. ch. 12.

16) In der Sprache des 17. Jh. fasste man nach den Ausdrücken *il me tarde* (es dauert mir lange, ich sehne mich) und

je brûle (ich brenne vor Ungeduld, ich wünsche sehnlichst) den Nebensatz mit *que* negativ auf und fügte ein blosses *ne* hinzu. Die moderne Sprache hat sich bestimmt für den Wegfall des *ne* entschieden.

Il me tarde que je n'aie des habits raisonnables, pour quitter ces guenilles. Mol. Mar. forcé. sc. 4.

Anmerkung: Während blosses *ne* für *ne pas* sehr wohl das partitive Objekt mit blossem *de* nach sich haben kann, ist ein solches nach dem seltenen *non* beim Participium überhaupt nicht möglich. *Les hommes, à ses yeux, étaient bons ou mauvais, et non ayant du bon ou du mauvais.* Regn. V, 83. *De* mit Artikel steht stets nach *non, non pas* und *non plus* im elliptischen Satze. Vgl. Pr. § 7, 4 a.

2. Das pleonastische und scheinbar pleonastische *ne* in Verbindung mit einem logisch negativen Ausdruck.

Das blosse *ne* in Verbindung mit einem logisch negativen Ausdruck, welches uns für den Gedanken überflüssig und störend zu sein scheint, wird von den Franzosen selbst *ne explétif* genannt. Lücking bezeichnet es als volkslogisches *ne;* doch scheint mir diese Bezeichnung wenigstens dort nicht zutreffend, wo die Negation aus der auf das Lateinische zurückzuführenden eigentümlichen Auffassung des Nebensatzes zu erklären ist (7—8 dieses Abschnitts); für die übrigen Fälle (1—6) ist sie wohl zutreffend. Ich nenne das letztere *ne* pleonastisch, das erstere scheinbar pleonastisch. Das Indefinitum erscheint meist in der generell-disjunktiven Form,[1]) in betreff des partitiven *de* lässt sich keine zusammenfassende Regel aufstellen.

1) Das blosse *ne* nach einem Komparativ.

a. Der Nebensatz schliesst sich an einen Komparativ im affirmativen Satze an.

Die logische Negation, welche in dem Komparativ liegt, wurde in der älteren Sprache — wie noch heutzutage in der Volkssprache — zuweilen durch die pleonastische volle Negation verdeutlicht. *Il faut avoir l'esprit plus libre que je ne l'ai pas.* Rac. *Tout ce que vous m'avez dit, je l'aime bien mieux une feinte que non pas une vérité.* Mol. Princ. d'Él. V, 4. Das Lateinische kannte die störende Negation nicht. *Ego me maiore religione*

[1]) Eine Ausnahme macht nur *à moins que ne* und *hors que ne* sowie *craindre que ... ne* (vgl. 5 u. 8 dieses Abschnittes). Die Bemerkung Plattner's, § 353, 8: dagegen muss *quelque chose, quelque, quelqu'un* eintreten, wenn im Satze ein einfaches *ne* stehen muss (denn mit diesem zusammen ergeben *rien, aucun, personne* eine dem Sinne nicht entsprechende volle Negation), passt wohl für die genannten Ausnahmen, ist aber, so allgemein, durchaus unhaltbar.

quam quisquam fuit ullius voti obstrictum puto. Cic. ad Att. XII, 43, 2. In der That muss man die Hinzufügung der Verneinung als unlogisch bezeichnen; volkslogisch darf man sie insofern nennen, als im allgemeinen die Volkssprache es liebt, nach logisch negativen Ausdrücken die Negation noch eigens durch Hinzufügung der Verneinungspartikel zu verdeutlichen und zu verstärken. In demselben Sinne bleibt auch das blosse *ne* volkslogisch, welches die moderne Sprache fordert. Generell-disjunktives Indefinitum, das schon der verkürzte Komparativsatz verlangt, kann auch die moderne Sprache nicht neben dem blossen *ne* umgehen. *Elle ne se réservait rien, abandonnée toute entière à l'idée flatteuse de faire à ce qu'elle aimait une plus grande fortune qu'aucun roi n'en a fait à aucun sujet.* Volt. Louis XIV. *Il a fait plus de livres qu'aucun des princes n'a fait de bâtards.* Id. L. à Fréd. 24 mars 72. *Ce vice épouvantable semble devoir inspirer plus de dégoût qu'il ne causera jamais de mal.* F. Brunetière. R. 66, 699. Selbst ohne ein solches Indefinitum bleibt der begriffliche Wert von *ne* bestehen: der Zwiespalt, welcher zwischen dem Sprachgeist und der erwägenden Logik besteht, kann einmal dadurch nicht beseitigt werden, dass man das einfache *ne* als ein bloss expletives ansieht. Aus diesem Zwiespalt ist es zu erklären, dass sich die Schriftsteller nicht selten über die Forderung der Grammatik, welche den Gebrauch der Volkslogik zur Regel gemacht hat, hinwegsetzen und das *ne* gänzlich weglassen.

Das partitive Objekt in Vergleichungssätzen nach einem Komparativ ist in der Regel abhängig von dem Quantitätsbegriff *plus*, es steht also mit blossem *de* (dem Quantitätsgenetiv) wie das partitive Objekt des Hauptsatzes.

> Vous avez plus de peur que de mal. Mol. Préc. rid. sc. 12. — La vanité a plus de faces qu'il ne brille d'étoiles au firmament. H. Taine. R. 44, 544. Il a remporté plus de victoires qu'il n'a fait de livres. Volt. L. à Fréd. 24 mars 72. — Et j'ai moins de pouvoir que tu n'as de mérite. Corn. Cid IV, 3. — Ohne Genetiv im Hauptsatze: L'Église est sa vraie mère, elle lui donne plus qu'il n'a de patrimoine. Volt. L. 18 juin 55. J'en ai fait tirer cinquante exemplaires, c'est-à-dire quatre fois plus qu'il n'y a de gens en état de la lire. P.-L. Courier p. 546.

Partikulares *de* mit Artikel kann nur vorkommen, wenn *plus* zu einem Adverbium gehört, weil man es hier lediglich als Gradbestimmung auffassen kann. So findet es sich besonders nach *plutôt* und *mieux*. Selbst die volle Negation der älteren Sprache verlangt hier partikularen Ausdruck. Auch wenn man dem blossen *ne* den gleichen Wert wie der vollen Negation zuschreiben muss, so ist *de* mit Artikel allein möglich. Die Vergleichung in dem

Satze: *On fait plus facilement des vers que l'on ne prend des villes* würde vollständig lauten: *On ne prend pas plus (si) facilement des villes*, und hier würde *de* mit Artikel nach Pr. § 7, 2 obligatorisch sein.

Il aime mieux avoir des moines que non pas des chanoines séculiers. Racine. — Les lois des Lombards reçurent plutôt des additions que des changements. Montesquieu, E. des L. 28, 1. Il aime mieux me donner des instructions que de recevoir des éloges. Volt. Disc. s. l. Trag. Il a su accepter la nécessité d'une retraite immédiate plutôt que de subir jusqu'au bout des passions humiliantes. Ch. de Mazade. R. 41, 706. — Des gens toujours corrigeants, ou toujours corrigés, qui instruisent toujours, et étaient toujours instruits, également simples et rigides, exerçaient plutôt entr'eux des vertus qu'ils n'avaient des égards. Montesqu. E. d. L. 19, 16. Derrière l'inconnu nous soupçonnons plutôt du mal que nous n'attendons du bien. Regn. VIII, 498.

b. Der Nebensatz schliesst sich an einen negierten Komparativ an.

Auch in der Verbindung *ne ... pas plus que*, wo der verglichene Satz negativen Sinn hat und blosses *ne* fordert, wird *plus* meist als Quantitätsbestimmung aufgefasst, und deshalb stehen beide verglichene Objekte mit blossem *de*.

Un être éternel incréé aussi bien qu'incorruptible, et qui n'avait non plus de commencement que de fin. Boss. Hist. II, 6. Il n'y a pas plus d'émotion vraie dans le pays pour le scrutin de liste qu'il n'y a de conflit entre les deux assemblées. Ch. de Mazade. R. 45, 949. Il n'y a pas plus de poulettes dans mon existence qu'il n'y a en ce moment d'atouts dans mon jeu. André Theuriet. R. 67, 270.

Ist es nicht möglich *plus* als Quantitätsbestimmung aufzufassen, so hat das partitive Objekt in beiden Gliedern des Satzes partikulare Form.

Il ne faut pas plus reprocher quelque vague ou quelque obscurité du métaphysicien qu'on ne reproche au voyageur de traverser sur sa route un brouillard ou un nuage. A. Fouillée. R. 38, 361. — On ne rompt pas plus des coups que des spectacles. Volt. zu Corn. Nicom. I. 1. (Man kann ebensowenig sagen: on rompt des coups wie: on rompt des spectacles.) C'est pourquoi nous ne pouvons pas plus faire des épouses que des mères. G. Duruy. R. 69, 547. — Il n'y a pas tous les jours sans doute des Davoust ou des Masséna, pas plus qu'il n'y a des Turenne. Ch. de Mazade. R. 41, 475. Vgl. Pr. § 7, 2.

Verlangt die Verallgemeinerung des Hauptsatzes ohne Einwirkung von *plus* blosses partitives *de*, so bedingt der Parallelismus auch im Vergleichungssatze dieselbe Form.

Il n'y a pas d'art de parler, pas plus qu'il n'y a d'art d'écrire. F. Brunetière. R. 69, 688.

Die gleiche Form des partitiven Objekts setzt voraus, dass

die gegenüberstehenden Satzglieder nicht bloss grammatisch, sondern auch dem Gedanken nach vollkommen parallel gebildet sind. Dies ist meist der Fall. Es können jedoch auch kompliziertere Satzformen vorkommen, in denen der Parallelismus nicht aufrecht erhalten wird. Aus der Zahl der möglichen Kombinationen mögen einige hier angeführt werden.

1) *Plus* steht zu dem einen Objekt in dem Verhältnis einer Quantitätsbestimmung, zu dem andern in dem Verhältnis einer Gradbestimmung. Dann steht ein quantitatives *de* einem partitiven *de* mit Artikel gegenüber.

Si la religion du pays est divine, cent mille volumes lancés contr'elle ne lui feront pas plus de mal que cent mille pelottes de neige n'ébranleront des murailles d'airain. Volt. Dial. XXIV, 10.

Umgekehrt: [Cent mille p. de n. n'ébranleront pas plus des m. d'air. que c. m. vol. lancés contre la religion ne lui feront de mal.]

2) *Plus* ist in dem Hauptsatz Gradbestimmung für ein Adjektivum, in dem Vergleichungssatze Quantitätsbestimmung für ein partitives Objekt.

Le séjour que vous y avez fait ne vous a pas plus ennuyée que le récit que vous m'en faites [ne] m'a donné de chagrin. M^me^ de Sév.

Umgekehrt: Il [ce quoi qu'on die] dit plus de choses qu'il n'est gros. Mol. Femm. sav. III. 2.

3) *Plus* ist in dem Hauptsatz Gradbestimmung für ein Adverbium, in dem Vergleichungssatze Quantitätsbestimmung für ein partitives Objekt.

Ce compositeur ne réussit pas plus difficilement à soulever les masses de l'orchestre qu'il ne lui en coûte d'efforts pour donner aux moindres paroles une expression mélodique.

4) Ist *plus* für ein attributives Adjektivum des Hauptsatzes Gradbestimmung, so ist zu dem gegenüberstehenden Substantivum des Vergleichungssatzes dasselbe (oder ein entsprechendes) Adjektivum zu wiederholen.

Vous avez encore de plus fausses idées que je n'ai de fausses nouvelles. Volt. L. 2 oct. 71. — [Vous n'avez pas des idées plus sûres que je n'ai des nouvelles sûres.]

c. Der Hauptsatz folgt dem Vergleichungssatze mit *pas (non) plus que* ... nach.

Es ist noch ein dritter Fall anzuführen, in dem blosses *ne* nach dem Komparativ pleonastisch erscheint.

Steht *pas plus (non plus)* mit einem vollständigen oder verkürzten Vergleichungssatz absolut voran, so ist es nach deutscher Auffassung unlogisch, den nachfolgenden Hauptsatz noch besonders zu verneinen. Die ältere Sprache verneint hier gleichfalls mit der vollen Negation *ne ... pas. Ma sœur, non plus que moi, ne lit pas dans son âme.* Corn. S. du Ment. III, 3.

Die moderne Sprache verschmäht *pas* und *point*, verlangt aber die übrigen generell-disjunktiven Indefinita. *Pas plus qu'elle ne s'enseigne, la couleur ne s'explique.* Henry Houssaye. R. 68, 663. *Des excuses, pas plus que ses vers, ne lui donnaient à vivre.* M. du Camp. R. 50, 753. — *Molière ici, non plus qu'ailleurs, ne prétendait nullement philosopher.* F. Brunetière. R. 42, 223. Das partitive Objekt des Hauptsatzes erhält hier blosses *de*.

Pas plus que la première fois il n'obtint de réponse. H. Rabusson. R. 59, 746. Doch: Votre père, non plus que votre oncle, ne me veut du bien. Nach Plœtz, Schgr. L. 76, 4.

2) Nach *autre que... ne*, wo die ältere Sprache wiederum die volle Negation zulässt *(Tu juges mes desseins autres qu'ils ne sont pas.* Corn. Clit. IV. 6), ist mir ein partitives Objekt nicht begegnet. Möglich wäre es nach *autrement* sowie nach einer mit *autre* gebildeten adverbialen Bestimmung; der Vergleichungssatz würde wie *plutôt (mieux* und andere Adverbia im Komparativ) *que... ne de* mit Artikel verlangen.

[On fait autrement des vers que l'on ne prend des villes.] = On ne fait pas des vers comme l'on prend des villes. P.-L. Courier p. 329.

3) *Sans que* findet sich bei älteren und modernen Schriftstellern hin und wieder mit pleonastischem *ne*. Selbstverständlich würde auch hiernach, falls nicht noch eine Negation hinzutritt (vgl. § 5 A, f. 3), *de* ohne Artikel stehen, wie nach dem blossen *sans que*. Doch ist es fraglich, ob ein sonst zulässiges *sans que... ne* auch neben einem partitiven Objekt vorkommt, da *sans que... ne* auch neben einem generell-disjunktiven Indefinitum kaum üblich ist. Französiche Grammatiker verwerfen überhaupt die Anwendung von *ne* nach *sans que*.

4) Unter derselben Bedingung ist partitives *de* ohne Artikel nach *avant que... ne* möglich. Dieses pleonastische *ne* findet sich nämlich gleichfalls bei älteren und modernen Schriftstellern, und zwar sowohl nach positiven als nach negativen Sätzen, in der Regel aber nur dann, wenn der Nebensatz nicht eine reine Zeitbestimmung bringt, sondern das spätere Ereignis als ein erwartetes aufgefasst werden woll. *Avant que... ne* hat also mehr finalen Sinn. Blosses *de* kommt auch vereinzelt nach *avant que* vor.

J'irai vous voir avant que vous ne preniez aucune [de] résolution. M^me^ de Sév.

5) Über das partitive Objekt nach *si... ne... que... ne, à moins que... ne, hors que... ne* vgl. § 2, A 1 u. 3. — Hiermit sind die Fälle, in denen pleonastisches, volkslogisches *ne* steht, erschöpft. Die übrigen Fälle sind aus einer vom Deutschen abweichenden Auffassung des Nebensatzes zu erklären.

6) Nach den Verba prohibendi fordert das Lateinische einen Absichtssatz mit *ne* oder *quominus*. Die in diesen Konjunktionen steckende Negation ist durchaus nicht pleonastisch, sondern von dem Sinne des Nebensatzes gefordert; pleonastisch wäre sie nur, wenn man nach deutscher Auffassung den Nebensatz als Objektssatz ansehen könnte, was aber im Lateinischen unmöglich ist. Nach Analogie des Lateinischen steht nun nach den entsprechenden Verben *empêcher* und *éviter* der abhängige Satz mit blossem *ne*. Nach *défendre* steht ein solches nur vereinzelt bei Dichtern. Es ist klar, dass hier auch der französische Nebensatz als Absichtssatz aufgefasst werden muss; sieht man ihn freilich als einen Objektssatz an, so erscheint das *ne* als ein expletives.

Interdicit omnibus, ne quemquam interficiant. Caes. VII, 40. — Les contradictions des historiens et le mystère qui plane sur tout cet événement empêchent qu'il ne se répande aucune lumière satisfaisante sur les sentiments qu'avait alors le roi. Regn. VI, 592. — Le premier président a apporté un ordre pour empêcher que certains greffiers ne prissent de l'argent pour cette préférence. Pasc. Prov. 18. Napoléon fit intercepter la route de Saint-Germain, pour empêcher qu'on n'amenât des canons aux révoltés. Thiers, Rév. l. 30. Celui-ci empêcha que Franklin n'obtînt de l'ouvrage à Boston. Mignet, Franklin ch. 3.

7) Ein unübersetzbares *ne* steht nach Analogie des Lateinischen im affirmativen Nebensatze nach den affirmativen behauptenden Verben der Furcht und der Besorgnis: nach *craindre, appréhender, redouter, trembler, avoir peur, avoir l'appréhension, concevoir (exprimer) la crainte, sentir un secret effroi, avoir un petit frisson, il se mêle à cela quelque frayeur, être inquiet, être dans l'inquiétude, ne pas être sans inquiétude, de crainte que, de peur que, il est dangereux, le danger est* und vereinzelt nach *soupçonner*. Auch hier gibt der Nebensatz den Inhalt der Besorgnis nicht als Objekt des Verbums der Furcht, sondern es verbindet sich mit dem Verbum in loserem Zusammenhange ein negativer Wunschsatz. Auffallend ist es, dass in diesem negativen Wunschsatze sowohl im Lateinischen als Französischen stets das partikulare indefinite Pronomen angewandt wird. Diese Erscheinung muss in der eigentümlichen Verbindung eines affirmativen Verbum sentiendi mit einem negativen Wunschsatze ihren logischen Grund haben. In jedem mit einer Besorgnis verbundenen Wunsche verknüpfen sich nämlich zwei Gedanken: erstens die positive Vorstellung, dass etwas Gefürchtetes, etwas Einzelnes eintreten wird, und zweitens der (negative) Wunsch, dass dies Einzelne nicht eintritt. So kommt es, dass der Gegenstand der Furcht als etwas Einzelnes in der Vorstellung verharrt

und trotz der Negation die Verallgemeinerung desselben unterbleibt. Es wird also der Gegenstand des negativen Wunsches als das Objekt der positiven Befürchtung und darum als etwas Partikulares dargestellt. Hiermit stimmt es überein, dass wir in Wendungen, welche eine Besorgnis ausdrücken, wiederholt, trotz der Negation, partikularen Ausdruck des unbestimmten Begriffes gefunden haben. Vgl. § 1, 7; § 2, B, 3, 2 u. 8, 2 nebst Anmerkung.

a) Das Französische hat die Eigentümlichkeit der lateinischen Konstruktion der Verba des Fürchtens nur für den Fall beibehalten, wo Haupt- und Nebensatz affirmativ sind, in allen übrigen Fällen aber aufgegeben; und auch dort gilt den Franzosen das *ne* als expletiv: es wird also jetzt nur noch formelhaft gebraucht, ohne dass der negative Charakter des Nebensatzes dem Sprachbewusstsein lebendig geblieben ist. Darum wird die strengere Forderung der Grammatik vielfach nicht beobachtet, und es stellt sich auch nach einem affirmativen Behauptungssatze der Besorgnis ein Objektssatz ohne *ne* ein. Im übrigen hat die Negation auf die Wahl des Indefinitums und des partitiven *de* keinen Einfluss.

1) Nach dem affirmativen Hauptsatze ist im affirmativen Nebensatze das partikulare Indefinitum durchgehende Regel.[1])

Vereor ne Pompeio quid oneris imponam. Cic. ad Att. IX, 7, 1. Timeo ne illi me accusante aliquid accidat. Id. ad Qu. fr. III, 2, 2. — Nous craignons de sacrifier quelque chose de notre liberté de parler. F. Brunetière. R. 70, 696. — Je tremble qu'il n'ait soupçonné quelque chose de mon argent. Mol. Av. I, 3. Je crains que cet enthousiasme ne vous attire quelque ennui. A. Theuriet. R. 55, 756.

Hiermit stimmt es überein, dass das partitive Objekt stets *de* und Artikel hat.

J'ai peur que cela ne vous fasse de la peine. Ac. Le testateur craint que le substitué ne dresse des embûches au pupille. Mont. E. des L. 19, 24. Il est permis de craindre que la prolongation d'un pareil état de choses n'entraîne encore des dangers plus graves. G. Charmes. R. 59, 107.

Anmerkung: *Craindre* mit Infinitiv (= Bedenken tragen) ist dagegen wie *vereor* mit Infinitiv ein logisch negatives Verbum und wird als solches durch die Wahl des Indefinitums bestätigt. *Ne pas craindre* in dieser Bedeutung hat als doppelt negativer Ausdruck positiven Sinn. Vgl. § 5, A, d.

Veretur quidquam aut facere aut eloqui, quod parum virile videatur. Cic. de fin. II, 14, 47. — Vous craignez tant de me rien devoir. Aus Plattner, Schgr. § 353.

---

[1]) Doch: *De peur que le maréchal ne pût rien* (für *quelque chose*) *deviner de ses projets, il ajouta etc.* Volt. Ch. XII, l. 3. Dieser Satz muss auffallen: V. sagt nach sonstigem Sprachgebrauch hier gerade das Gegenteil von dem, was er sagen will. Vgl. unter 3.

2) Das Verbum des Fürchtens ist negativ, der abhängige Satz affirmativ.

Non vereor ne aut istum ulla vis ex populi Romani suffragiis eripere aut a me ullum munus aedilitatis amplius aut gratius populo Romano esse possit. Cic. in Verr. II, 1, 5, 14. — L'on n'eut plus à craindre que vous fissiez dans la chambre aucune recherche. Regn. VII, 31. — Ne craignez point que la tendresse que j'ai pour vous me fasse du mal. M^me^ de Sév. L. 16 juin 77. Doch auch: Ne craignez pas que je vous fasse d'affaires sur cela. Comte de Bussy, Sév. éd. Monm. V, 502. Vgl. Pr. § 2, 2.

3) Das Verbum des Fürchtens ist affirmativ, der abhängige Satz negativ.

Vereor ne consolatio nulla possit vera reperiri. Cic. ad. Fam. VI, 1, 3. — Il avait peur qu'aucune réputation ne résistât aux imaginations déchaînées. Thiers, Rév. l. 19. — J'ai bien peur qu'il n'y ait pas de remède. Th. Bentzon. R. 47, 403.

4) Das Verbum des Fürchtens ist negativ, der abhängige Satz gleichfalls negativ.

[Je ne crains pas qu'il ne trouve pas quelque (de l')ouvrage.] Nach § 5, A, b.

Drückt der Nebensatz die Meinung eines andern aus, welche bestritten werden soll, so ist folgende Form zu erwarten:

[Je ne crains pas qu'il ne trouve aucun (pas d')ouvrage.] Nach § 5, B, 2b.

b) Im Lateinischen wird der Imperativ *vide* im Sinne eines Verbums der Furcht gebraucht, die französische seltene Nachbildung ist *voyez*. Der abhängige Satz zeigt dieselben Eigentümlichkeiten wie nach den Verben des Fürchtens.

Tantum vide ne hoc temporis tibi obesse aliquid possit. Cic. ad. Att. XI, 7, 6. — Vide ne neminem divinum reperire possimus. Id. de div. II, 64, 131. — Toutefois voyez que, sans y songer, vous n'ayez donné peut-être à sa délicatesse quelque raison [des raisons] de craindre votre éloignement. Rouss. Lett. à M. de Beaum. 26 janv. 1765.

c) Hierher gehört der Gebrauch des blossen *ne* nach Imperativen. Wir würden dazu neigen, den Satz als gewöhnlichen Finalsatz (= *pour que ... ne ... pas*) zu erklären. Die Franzosen sehen ihn als Ausdruck der Besorgnis an. Damit stimmt es überein, dass häufig *de peur que* nach Imperativen angewandt wird, wo wir die Wendung durch damit nicht wiederzugeben haben. *Levez-vous, de peur qu'on ne vous voie.* Mol. Mél. II, 4. Dieser Auffassung entspricht die Anwendung von *quelque* und partitivem *de* mit Artikel in dem Nebensatze.

Fuyons de sa présence qu'il ne m'embrouille encore de quelque confidence. Corn. — Mais n'en parlons plus pour l'instant (de peur) que le pays ne nous demande des comptes trop sévères. Ch. de Mazade. R. 69, 948.

Anmerkung: Der wirkliche Finalsatz nach einem Imperativ bietet in bezug auf das partitive Objekt nichts, was von den gewöhnlichen Regeln der Negation abweicht. Daignez me l'exposer en termes clairs et précis, afin que je ne commette aucune [pas d']erreur. A. Dumas. Les 3 M. II, l. 14.

3. Das blosse *ne* im Anschluss an eine (formale oder logische) Negation.

Nach formal verneinten oder logisch negativen Sätzen findet sich im Lateinischen *quin* im Nebensatz, falls dieser selbst verneint ist. Dieses *quin* ist dieselbe Verbindung von *quî* und der verkürzten Negation *ne*, welche schon § 1, 5 erwähnt ist; nur ist *quî* hier nicht interrogatives sondern relatives modales Adverbium. Dem Charakter eines relativen Adverbiums bleibt *quin* überall treu, mag der abhängige Satz einen attributiven Relativsatz, einen Konsekutivsatz, einen Kausalsatz oder einen Substantivsatz zu vertreten scheinen. Dem Lateinischen *quin* entspricht im Französischen *que . . . ne (qui . . . ne)*. Es kann kein Zweifel darüber sein, dass die hierher gehörigen Satzbildungen ebenso zu verstehen sind, wie die entsprechenden lateinischen; nur fliesst *que* in dieser seiner relativen und adverbialen Bedeutung mit demjenigen *que*, welches auf lateinisches *quod* zurückzuführen ist und auch das lateinische *ut* vertritt, d. h. also mit der Konjunktion *que* zu einer Form zusammen, und daher ist es auch begrifflich schwer von dem gewöhnlichen *que* auseinander zu halten.

Inbezug auf das indefinite Pronomen und das partitive Objekt herrscht in den hierher gehörigen Perioden volle Übereinstimmung: da die doppelte Negation einen positiven Sinn ergibt, so zeigt der Nebensatz stets die partikularen Formen.

a) Der Nebensatz vertritt einen attributiven Relativsatz. Hier besteht ein Unterschied; das Lateinische kann gleichfalls das relative Adverb *quin* verwenden, das Französische zeigt dagegen das Relativpronomen in Verbindung mit *ne*.

Nemo est quin mecum habeat aliquam conjunctionem gratiae. Cic. Phil. VIII, 7, 20. — Il n'y a pas de règle si vraie qui ne souffre quelque exception. E. Montégut. R. 38, 583. — Il n'y a aucun siècle qui n'ait eu des hommes d'État et de guerre célèbres. Volt. L. XIV, ch. 2. Point de peuple qui n'ait immolé des hommes à Dieu. Id. Phil. théistes, sacr. Il n'y a chose si innocente où les hommes ne puissent porter du crime. Mol. Tart. Préf. Il n'est si mince employé qui ne se permette des profits illicites. A. Leroy-Beaulieu. R. 51, 391. Quel est le savant qui ne trouve dans son propre domaine des modèles et des guides. Frary, Lat. p. 286. Il n'est pas jusqu'aux ventres blancs des marsouins qui ne prennent des colorations variées

suivant la profondeur à laquelle nagent ces animaux. J. Clavé. R. 66, 657.

b) Der Nebensatz vertritt einen Konsekutivsatz nach voraufgehendem *si, tellement* etc.

Numquam tam male est Siculis quin aliquid facete et commode dicant. Cic. in Verr. IV, 33, 95. — Ses menées n'étaient pas tellement cachées qu'il n'en parvînt quelques avis au capitaine général. Thiers, Cons. l. 17. — Cent autres formules de pareils compliments sont-elles si rares et si peu connues que je n'eusse pu les trouver, les placer et en mériter des applaudissements? La Bruyère, Disc. Préf. Cet honneur, madame, n'est pas si extraordinaire qu'on n'en trouvât des exemples. Mol. Princ. d'Él. III, 4. Sans doute le torrent n'était pas si général qu'il n'y eût du blâme dans certains lieux. Thiers. Cons. l. 14. Le jeune fugitif n'est cependant pas si absorbé par le soin de sa sûreté qu'il n'ait des yeux pour les beautés naturelles. C. de Varigny. R. 72, 89.

c) Der Nebensatz vertritt einen Konsekutivsatz, ohne dass *si* voraufgeht, im Sinne von *sans que, avant que.*

Nullum adhuc intermisi diem quin aliquid ad te litterarum darem. Cic. ad Att. VII, 15, 1. — Quoi qu'on fasse, on ne tourmente point sans fin les hommes qu'on n'en reçoive aussi quelque malaise. Rouss. Ém. l. 4. — Je ne croirai jamais avoir bien entendu les raisons des juifs (sur les Prédictions du Messie), qu'ils n'aient un état libre, des écoles, des universités, où ils puissent parler et disputer sans risque. Id. ib. l. 4.

d) Der Nebensatz vertritt einen Kausalsatz (Lat. *non quin* = *non quo non)* nach *ce n'est pas, je ne dis pas, ce n'est pas à dire* und *non que* = nicht als ob.

Ce n'est pas que cette vie bruyante et tumultueuse n'ait aussi quelque sorte d'attraits. Rouss. N. H. II, 17. — Je ne dis pas que vous ne lisiez quelquefois des choses qui vous puissent divertir. Rac. Non qu'il n'y ait des pages charmantes, quelques descriptions d'une fraîcheur toute anglaise, et quelques bouts de dialogues d'un accent vif, net et juste. F. Brunetière. R. 44, 467.

e) Der Nebensatz vertritt einen Substantivsatz nach einem Ausdruck des Geschehens und der Möglichkeit.

Interim nequis, quin eius aliquid indutus sies. Plaut. Men. I, 3, 8. Numquam est enim, quin aliquid memoriae tradere velimus. ad Herenn. III, 34, 40. — Il n'est pas possible que les absurdes institutions de la vieille monarchie n'eussent froissé quelque âme ardente et irrité de grandes passions. Thiers. Rév. l. 2. Il n'est pas que vous ne sachiez quelques nouvelles de cette affaire. Mol. Don Juan III, 2. — Il n'est pas que M. de Maistre n'ait fait des préfaces. Rac. éd. Mesnard. IV, 335. Il n'est pas possible que les hommes n'aient enfin des réflexions sur une situation aussi misérable. Rouss. Cont. soc. IX. S'il avait le cœur aussi tendre que moi, il serait impossible que tant de sensibilité de part et d'autre ne se heurtât quelquefois, et qu'il n'en resultât des querelles.

Id. N. H. III, 20. Il est impossible que les richesses ne donnent du pouvoir. Aus Lücking, Schgr. § 323 Anm. 5.

f) Der Nebensatz vertritt einen Subjektssatz nach dem negierten oder durch *ne ... que* beschränkten *il tient à quelqu'un* (= es liegt an jem., jem. trägt die Schuld), nach Analogie des lateinischen *non stat per aliquem quin* (= jem. ist nicht schuld daran, dass nicht). *Itaque velut persoluta fide, quoniam per eum non stetisset quin praestaretur, decedentem domum cum favore ac laudibus persecuti sunt.* Liv. II, 31, 11. Der positive Gedanke, der bei Anwendung von *quin* notwendig ist, ist hier weniger deutlich, doch vorhanden. Er war nicht schuld daran, dass er sein Wort nicht einlöste, verhüllt den Gedanken: er hatte sein Möglichstes gethan, sein Wort einzulösen.[1])

Il ne tint pas aux empereurs que Jésus-Christ même, dont ils persécutaient les disciples, n'eût des autels parmi les Romains. Boss. Hist. II, 12. — Die Kaiser waren nicht schuld daran, dass Christus keine Altäre erhielt. Den gleichfalls versteckten positiven Gedanken bestätigt Littré (sub tenir, 48⁰) durch folgende Begriffsbestimmung: Il ne tient pas à une personne que telle chose ne se fasse, signifie quelquefois non-seulement qu'elle n'y apporte aucun obstacle, mais même qu'elle y contribuera de tout son pouvoir. Der Sinn ist also: Die Kaiser thaten ihr Möglichstes, dass Christus Altäre erhielt.

g) Der Nebensatz vertritt einen Objektssatz nach den negierten Verben des Denkens und Sagens. Vgl. sub d). *Que* mit dem Konjunktiv und dem blossen *ne* verbindet hier die beiden negativen Satzglieder enger zu einem einheitlichen positiven Gedanken und gibt ihm den Charakter einer gemilderten Behauptung. Besonders kommt *que ... ne* darum vor nach bedingt ausgesprochenen bescheidenen Urteilen wie: *je ne croirais pas, je n'affirmerais pas, je ne jurerais (parierais) pas. Je ne crois pas que la mort ne lui fût plus douce que de vivre comme il fait.* Malherbe. *Je ne puis croire que, tout Vespasien qu'il est, il ne*

---

[1]) *Ne* vertritt hier nach allgemein sprachlicher Auffassung wirkliche Negation. Das beweist auch die folgende Übersetzung Regnier's (IV, 455): *Il ne tint pas à moi qu'il ne perdît, lui qui m'a aveuglé mon père, la lumière des yeux.* Schiller: Nicht lags an mir, dass er das Licht der Augen davon trug. Andererseits kann der Sinn auch in derselben Redensart *ne* ausschliessen. Z. B. *Il ne tiendra qu'à vous que nos relations restent ce qu'elles étaient.* A. Theuriet. R. 70, 492. Französische Grammatiker halten zwar dies *ne* für ein expletives und sagen, es stehe nach Analogie von *ne pas empêcher que ne*; doch ist dies zurückzuweisen: der Gedanke von *il ne tient pas à moi que ... ne* und *je n'empêche pas que ... ne* hat zwar eine gewisse Ähnlichkeit; doch ist der Unterschied gross genug, um eine Vertauschung der beiden Begriffe unmöglich zu machen.

vous paye enfin en Titus. Volt. L. 11 juin 44. — *Je ne dis pas que quelquefois cela ne me rende le cœur un peu gros.* Lücking, § 323 I, 1a. — *Pour moi je ne voudrais pas jurer que cette somme ne vous fût continuée.* Mme de Sév. L. 13 nov. 75 und öfter. *Je ne jurerais pas que . . . ne . . .* L. Ganderax. R. 66, 456. d'Haussonville. R. 69, 499.

> Je ne saurais croire qu'il n'y ait du moins quelque petit Coulanges, quelque lettre, quelque compliment, enfin quelque souvenir. Sév. L. 11 Sept. 89. — Je ne voudrais pas parier que les troupes de la république n'eussent bientôt des ordres de ne point agir. Volt. L. 8 août 43. Je n'affirmerais pas qu'en plein XVII^e^ siècle, un Pascal, un Racine même, un La Bruyère peut-être n'en eussent ressenti les (des) atteintes. F. Brunetière. R. 41, 459. (Ebenso G. Duruy. R. 69, 514.)

h) Der Nebensatz vertritt einen Substantivsatz nach einem Verbum der Missbilligung. In § 2, B 14 haben wir Gelegenheit gehabt, in Ausdrücken wie *il est étonnant, j'ai du dépit, c'est dommage* dem Sinne nach negative Verba zu erkennen. Hierdurch erklärt es sich, dass sich in der älteren Sprache vereinzelt in dem davon abhängigen Nebensatz blosses *ne* für *ne . . . pas* findet. *Ah! que j'ai de dépit que la loi n'autorise à changer de mari comme on fait de chemise.* Mol. *Le cocu imag.* sc. 5. *Alexandre était bien jeune pour un dessein si sérieux: il est étonnant que, dans ce premier âge, les femmes et le vin n'aient plus tôt rompu son entreprise.* La Bruyère, Car. ch. 12. *C'est grand dommage que vous n'ayez votre reliquaire.* Mme de Sév. L. 24 mai 76 und öfter.

4. Das scheinbar pleonastische *ne* im Anschluss an einen doppelt negativen Ausdruck.

Am schwierigsten ist die Erklärung des sogenannten expletiven *ne*, welches sich an einen doppelt negativen Ausdruck anschliesst. Volkslogisch, wie es Lücking nennt, ist es in keinem Falle. Volkslogisch kann man nur die unberechtigte Negation nennen, welche einen bloss logisch negativen Sinn noch eigens verstärken und verdeutlichen soll. Nun aber liegt in allen Satzverhältnissen, die hier in Frage kommen, deutlich ein positiver Gedanke vor, so dass man auch vom Standpunkte der Volkslogik die Hinzufügung eines *ne* unbegreiflich finden muss. Es ist vielmehr klar, das man eine Erklärung des *ne* nur in dem Konjunktiv und in der eigentümlichen Auffassung des Nebensatzes finden kann. Macht man freilich den Nebensatz zu einem gewöhnlichen Objektssatz, der nach einigen dieser Redensarten sogar im Indikativ stehen muss, so ist das *ne* schlechterdings nicht am

Platze. Anderseits ist es in einer Sprache eine ganz gewöhnliche Erscheinung, dass eine eigentümliche Ausdrucksform unbewusst richtig gebraucht wird, obwohl das Verständnis für ihren Wert und ihre Bedeutung gänzlich abhanden gekommen ist oder doch nur sehr verschwommen vorschwebt. So steht es auch mit dem *que . . . ne*, das sich an einen doppelt negativen Hauptsatz anlehnt. Schon zur Zeit Cicero's war der Reflexion der lateinischen Grammatiker das entsprechende *quin* ein Rätsel, und doch hat die lateinische Muttersprache die uralte Bildung nicht nur noch jahrhundertelang an ihrem eigenen Bau bewahrt, sondern dieselbe auch den Töchtern als bleibendes charakteristisches Merkmal vererbt. Wenn wir nun diese sprachliche Eigentümlichkeit der modernen Sprache verstehen wollen, so kann uns die Auskunft, die uns die französischen Grammatiker geben, es sei das *ne* ein Flickwort, wenig befriedigen; wir müssen auf das Lateinische zurückgehen, um dort Aufklärung auch über die Tochtersprache zu finden. Doch selbst die meisten lateinischen Grammatiken lassen diesen Punkt in unzulänglicher Beleuchtung oder sie begnügen sich damit, den thatsächlichen Sprachgebrauch zu konstatieren. Annehmbar und überzeugend scheint mir nur die Erklärung, die F. Schultz in seiner lateinischen Sprachlehre (§ 352) vorbringt, eine Erklärung, der im allgemeinen auch Kienitz[1]) in seiner gründlichen Untersuchung über das lateinische *quin* beitritt. Demnach haben wir es hier mit demselben *quin*, das uns schon in der rhetorischen Frage begegnete, zu thun. Ursprünglich ziemlich lose mit dem doppelt negierten Hauptsatz verbunden, ist diese abhängige rhetorische Frage eine Form, welche durch Doppelnegation (Frage und *ne*) eine gemilderte Behauptung erzielt. Das Lateinische kennt also nicht nur ein direkt fragendes und ein relatives sondern auch ein indirekt fragendes *quin*, wie ja auch sonst die lateinische Sprache für diese dreifache Beziehung ein und dieselbe Form verwendet. Demnach will *non dubito quin hoc verum sit* etwa sagen: ich zweifle nicht, wie (oder warum) dies nicht wahr sein sollte. Und ebenso ist das *quin* in allen übrigen Fällen zu erklären. Durch diese Erklärung kommt die Negation in *quin* zu ihrem vollen Rechte; und wenn wir dasselbe durch einen Objektssatz ohne Negation ausdrücken, so treffen wir wohl den allgemeinen Sinn, geben aber die besondere Form des Gedankens auf. Was nun die Ausdehnung dieser eigentümlichen Sprachform betrifft, so ist sie im Lateinischen grösser als im Französischen. Zwar

---

[1]) Kienitz, *De quin particulae apud priscos scriptores latinos usu.* Progr. Karlsruhe 1878.

hat diese die Analogie des Gebrauches auf einige wenige Ausdrücke erweitert, doch hat es andererseits bei vielen doppelt negativen Ausdrücken, wo dort *quin* üblich war, *que ne* aufgegeben und einen Objektssatz mit blossem *que* vorgezogen. Manchmal zeigt auch das Altfranzösische noch *ne* an einer Stelle, wo es im Neufranzösischen verschwunden ist. Diese Erscheinung kann nicht befremden; denn wenn die Sprache für ein fragendes Adverb dieselbe Form bot, die eine viel gebrauchte Konjunktion angenommen hatte, so musste man bald dazu neigen, auch den Gedanken dieser Konjunktion anzupassen. Nur neben den üblichsten Doppelnegationen hat sich *que . . . ne* im Sinne von *quin* erhalten.

Was das indefinite Pronomen und das partitive Objekt betrifft, so hat man hier überall die partikulare Form zu erwarten, da der Sinn der ganzen Verbindung stets ein positiver ist.

a) Nach Analogie des lateinischen *quin* nach den negierten Verba *abstinendi, retinendi, prohibendi, recusandi* steht *que . . . ne* im Französischen nach *ne pas empêcher, ne pas éviter, je ne sais qui me retient (tient).*

Il n'empêche pas que vous n'ayez des appas. Mol. Mis. III, 4. Je ne puis comprendre ce qui empêche que je n'aie des lettres comme j'ai accoutumé. Sév.

Anmerkung. Hierher gehört das veraltete *que ne* nach *ne pas refuser. Il ne refusera pas que par quelque bienfait sa Majesté ne lui témoigne sa satisfaction.* Malherbe.

b) Nach Analogie des lateinischen *quin* nach den negierten Verba dubitandi steht *que . . . ne* nach *ne pas douter, ne pas mettre en doute, il n'est pas douteux, nul doute, point de doute, il n'y a aucun doute, il n'y a pas le moindre doute, il est hors de doute, il est difficile de douter* und ähnlichen Ausdrücken.

Possumusne dubitare, quin iis praesit aliquis vel effector vel moderator tanti operis et muneris. Cic. Tusc. I, 28, 70. — Qui peut douter qu'un état pareil ne gagnât et ne tirât quelques avantages? R. — Je ne doutais pas qu'au fond du cœur elle n'eût encore de l'attachement pour moi. Rouss. Ém. l. 5. Il n'est guère douteux que la Bruyère n'ait eu des circonstances réelles devant les yeux. Paul Janet. R. 70, 834.

Die abhängige dubitative Frage mit *que . . . ne* und dem Konjunktiv charakterisiert die Aussage stets als eine gemilderte; soll die Thatsächlichkeit bestimmt ausgesprochen werden, so stellt sich nach den negierten Verben des Hinderns und Zweifelns der Indikativ ohne *ne* ein. Umgekehrt kommt es vor, dass nach einem doppelt negierten Ausdruck der Gewissheit, welcher in der Regel den Indikativ verlangt (z. B. *il n'en est pas moins vrai*, vgl. Lücking, *Schulgr.* 323, 5, I, Anm. 1, 1) zur Milderung der Behauptung *ne* mit dem Konjunktiv gewählt wird.

Il n'eu est pas cependant moins vrai que l'homme avide d'argent n'ait eu [de la tendresse] beaucoup de tendresse pour celui qui pouvait lui en procurer. Helvét. De l'Esprit III, 14. N. 1.

c) Nach Analogie des späteren *non nego* (Livius), *non abnuo* (Tacitus), *non infitior* (Gellius); *non discrepo, non contradicitur, nihil controversiae est, controversia non est* (Livius); *non dissimulo* (Gellius) *quin* steht *que . . . ne* nach *ne pas nier, ne pas disconvenir, ne pas désespérer, ne pas méconnaître, ne pas disputer, ne pas contester, ne pas (se) dissimuler, ne pas désavouer.* Die beiden letzten Ausdrücke haben jedoch häufiger den Indikativ ohne *ne* nach sich, vgl. § 5, A, e.

Vgl. die klass. Konstruktion: Non despero fore aliquem aliquando qui... Cic. de orat. I, 21, 95. — Je ne désespère pas qu'il ne se trouve après eux quelqu'un pour avoir le même courage. F. Brunetière. R. 52, 944. — Et peut-on me nier que ces flammes puissantes ne fassent dans un cœur des choses étonnantes. Mol. Éc. d. F. III, 5. On ne peut pas nier, en effet, que la commission du budget de la chambre des députés n'ait de l'autorité sur tous les ministres sans exception. Léon Say. R. 67, 298. Il ne nie pas qu'il ne puisse y avoir du talent et de l'enjoument. Regn. VIII, 394. Elle ne dispute point que son esprit ne lui fasse du mal. M^me^ de Sév. L. 17 mai 80. Nous ne contestons pas qu'on n'en trouve des exemples. Ac. Je ne désespère pas qu'un huguenot ne fasse du bien au prédicateur des carmélites. Volt. Lett. 23 sept. 50.

d) Nach Analogie von *non (haud) multum abest, haud procul est quin* steht *que . . . ne* nach *il ne s'en faut pas (de) beaucoup, il ne s'en faut (de) guère, il s'en faut peu, peu s'en faut,* überhaupt nach negiertem *il s'en faut (Il ne s'en fallut pas de trois marches que Bagration ne fût complètement cerné.* Ség. Nap. IV, 6).

Peu s'en fallut qu'il ne s'emportât à quelque violence. Cherb. R. 65, 765. — Peu s'en était fallu, paraît-il, qu'on n'échangeât des coups de canon. Valb. R. 66, 202. Peu s'en fallut que la foule ne lui attribuât des miracles. A. Geffroy. R. 39, 945.

e) Ohne direktes Vorbild im Lateinischen aber in demselben Sinne von *quin* findet sich *que . . . ne* ziemlich häufig nach *il n'est pas impossible.* Z. B. *N'étant pas impossible que Jansénius n'eût pris un sens pour l'autre.* Rac. *Il n'était pas impossible qu'un jour ou l'autre le message fatal ne devînt une lettre morte.* Oct. Feuillet. R. 60, 495. *Il n'est pas impossible qu'une haine d'orgueil ne se changeât chez lui (Robespierre) en une haine de principes, et qu'il* (hier fehlt *ne*) *crût méchants tous ceux qui l'auraient offensé.* Thiers, Rév. l. 7. *Il n'est point impossible que, par leur système d'opérations, les Anglais n'arrivent à un résultat plus complet, plus décisif que le succès si prompt, obtenu par*

Bonaparte lui-même dans sa marche directe sur le Caire. Ch. de Mazade. R. 53, 470. Ebenso R. 70, 952 u. 41, 663.

Il n'est pas impossible aussi que l'accusé n'eût trouvé quelque réponse imprévue et péremptoire qui eût démonté toutes leurs batteries et manifesté le complot. Rouss. III^e^ dial. — Die Hinzufügung eines scheinbar pleonastischen *ne* würde demnach in folgendem Satze an dem partikularen partitiven Objekt nichts ändern: Il ne serait pas impossible sans doute que la cour [n']eût donné de l'argent à l'adresse de Brissot. Thiers, Rév. l. 7.

f) Ein scheinbar pleonastisches *ne* findet sich nach *je ne serais pas étonné que.* Auch dieses *ne* erklärt sich daraus, dass *être étonné* als Verbum der Missbilligung negativ ist. *Je ne serais point étonné que ce tyran imbécile ne fût détrôné dans quatre mois.* Volt. L. à l'imp. de Russie 28 nov. 69. *Ici encore je ne serais pas étonné qu'il ne crût sincèrement à ces apparitions dont il n'a cessé d'affirmer la réalité.* Oth. d'Haussonville. R. 54, 290.

Je ne serais pas étonné qu'elle n'eût appris un peu de grec (qu'elle ne sût du grec). Id. R. 37, 52.

Anmerkung: Aus der Unklarheit, welche im Sprachgefühl über den eigentlichen Sinn eines Nebensatzes mit *quin* herrschte, ist es zu erklären, dass schon im Altertum *quin* missbräuchlich nach einem logisch negativen Ausdruck gebraucht wurde, zu dem nicht noch eine zweite Verneinung hinzukommt. Z. B. *Tenebras sibi causabatur obsistere quin clavem reperiret.* Apul. Met. 9, 20. Darum ist es nicht zu verwundern, dass in gleichem Falle sich auch im Französischen ein unmotiviertes *ne* einstellte. Z. B. *Il s'en faut bien que nous n'ayons tout dit.* M^me^ de Sév. L. 22 mars 80. *Il s'en était fallu de quelques retards que le pavillon victorieux d'Orlof ne parût dans la Corne d'or.* de Vogüé. R. 58, 145. Hier ist das *ne* wirklich pleonastisch, volkslogisch, wenn man so sagen will. Doch ist ein solcher Gebrauch nicht zur Regel geworden.

§ 5. Partitives *de* in doppelt negativen Sätzen.

Schon wiederholt sind in den voraufgehenden Paragraphen Doppelnegationen besprochen worden, und wir haben gesehen, mit welcher Sicherheit sich überall die partikulare Form des Pronomens und des partitiven Objekts einstellt. Natürlich ist diese nicht eine Folge peinlicher Erwägung seitens der Schriftsteller, sondern sie ist so zu erklären, dass, trotz der komplizierten Satzformen und trotz der oft verwirrenden Häufung der Negationen, der positive Gedanke doch klar und deutlich vorschwebt. Dieselbe Genauigkeit haben wir in den entsprechenden lateinischen Satzformen gefunden. Dafür dass dieselbe auch im Lateinischen sich noch weiter erstreckt, möge es an einigen wenigen Beispielen genügen.

Neque non me mordet tamen aliquid. Cic. ad fam. III, 12, 2. — Difficile est non aliquem, nefas quemquam praeterire. Cic. p. red. in sen. 12. Nulla enim abs te per hos dies epistula inanis aliqua re utili et suavi venerat. Cic. ad Att. II, 7, 1.

Da von Lücking (Schgr. § 268 Anm. 3) eine Reihe von Fällen angeführt ist, in denen die doppelte Negation die Anwendung von *quelque* etc. veranlasst, so unterlasse ich es hier weitere Beispiele für das partikulare Pronomen gegenüber zu stellen.

Erörtert sind bis jetzt schon folgende Doppelnegationen: die negative rhetorische Frage § 1, 4; die rhetorische Frage mit *que ne, qui ne, quel ne* § 1, 5; der negative Ausrufesatz § 1, 7; der eximierende Bedingungssatz mit *si ... ne, si ... ne ... pas, à moins, hors, sauf* und *sans* § 2, A 1—4; der irreale negative Bedingungssatz § 2, B 2—4; der negative Bedingungssatz in Verbindung mit Urteilen der Missbilligung § 2, B 14; der negative Bedingungssatz in Verbindung mit verbietenden Drohungen, zurückweisenden Beteuerungen und ablehnenden Erklärungen § 2, B 15; das beschränkende partitive Objekt nach eximierendem *que* § 3 A 1; B 1, 1 u. 2, 1; C 1, 1 u. 2, 1; *ne cesser de* § 4, 1, 5; Sätze mit blossem *ne* im Anschluss an eine formale oder logische Negation § 4, 3 a—h; Sätze mit scheinbar pleonastischem *ne* im Anschluss an einen doppelt negativen Ausdruck § 4, 4 a—f.

A. Die Doppelnegation verbindet sich zu einem positiven Urteil.

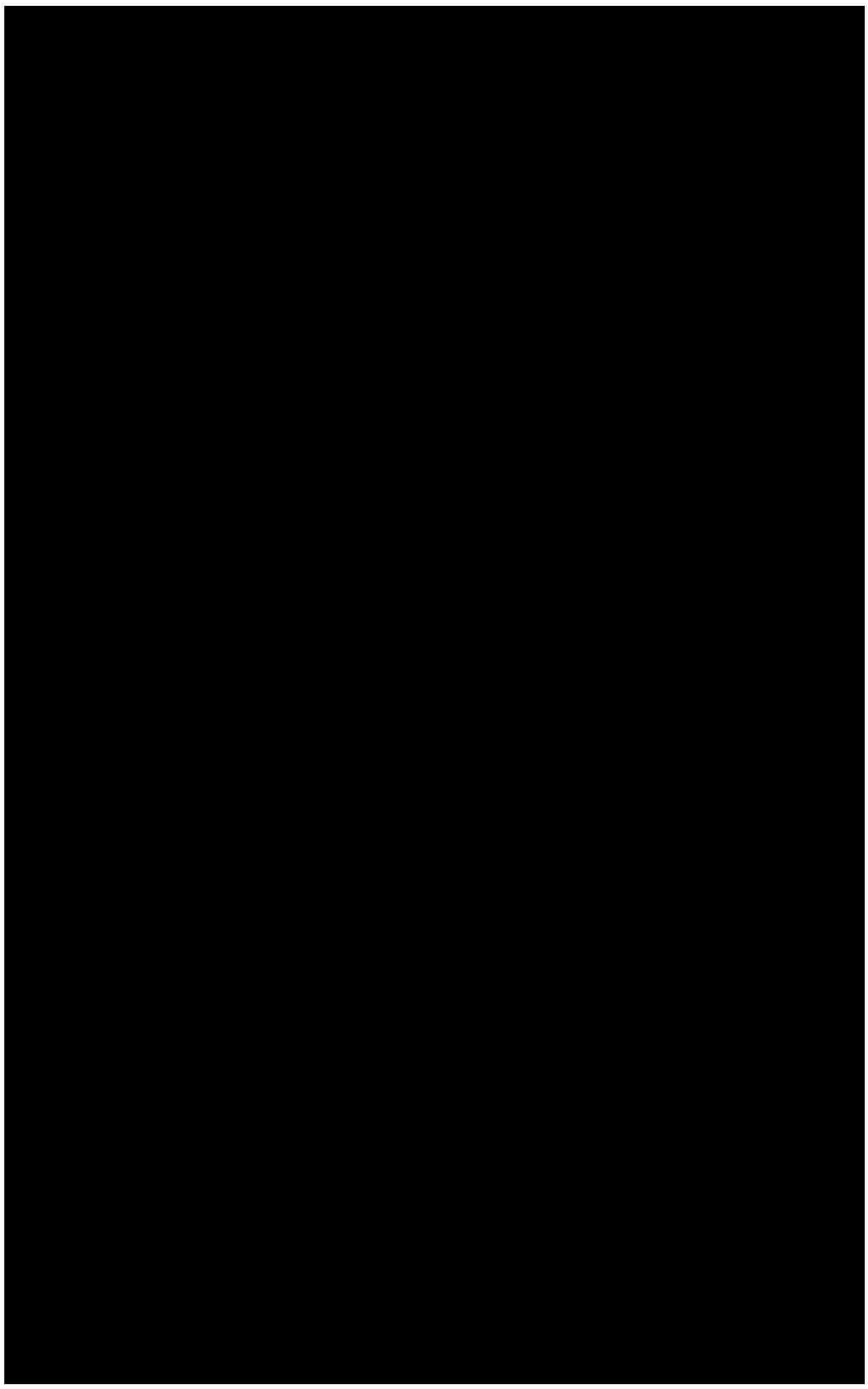
Verbindet sich die formale Negation *ne ... pas (point)* mit irgend einer andern formalen Negation oder mit irgend einer logischen Wort- oder Satznegation zu einem einheitlichen Gedanken, so ist derselbe positiv und verlangt wie ein affirmativer Satz die partikulare Form des Indefinitums oder des partitiven *de*.

a. Der Infinitiv enthält die formale Negation.

[Il ne peut pas ne pas faire du bruit.] Peut-on ne pas donner des bornes à ce droit. Rouss. Cont. soc. 9. Qui est assez libre de vanité pour ne pas recruter des adeptes à sa croyance? Regn. III, 112. Il avait trop d'esprit pour n'avoir pas des doutes et une dose d'indifférence. G. Valbert. R. 69, 213. Il lui était impossible de ne pas dire du mal de tout le monde. M. du Camp. R. 52, 265. Elle, si fière de sa marine, regrettait alors de n'avoir pas des troupes de terre. Thiers. Cons. I. 18.

b. Der Nebensatz mit *que* enthält die formale Negation.

Il est impossible que les vents ne produisent pas des tempêtes. Volt. Dial. d'Évhémère. I. Il est rare qu'on ne puisse pas surprendre quelque part chez les mécontents des passions de cette espèce. E. Havet. R. 71, 69. Est-on bien sûr qu'il n'y ait pas, qu'il ne puisse pas y avoir des heures de crise menaçante? G. Charmes. R. 53, 257. Qui nous dit que cette intelligence n'avait pas inventé des procédés mécaniques plus parfaits pour remuer ces masses? Lam. V. en Or. II, 26. Qu'on dise encore (Imp. der Herausforderung) que la destinée n'a pas des voies mystérieuses. Paul Véron. Et vous croyez (Ausruf) qu'on



f. § 2, A 4 sind einige Beispiele angeführt worden, in denen *sans* mit partikularem Begriff den Sinn einer versteckten Bedingung hat. Auch sonst steht nach vorangegangener Negation *sans* mit *de* nebst Artikel.

1) Unmittelbar nach sans. Je n'ai pu lire la lettre sans des larmes de remords et de pitié. Rouss. N. H. I, 39. Il était nécessaire que Jourdan et Pichegru franchissent le Rhin, opération difficile en présence des Autrichiens, et impossible sans des équipages de pont. Thiers, Rév, l. 29 Des hommes impartiaux blâmèrent M. Pitt d'abandonner le gouvernement d'État dans un moment si difficile et de se retirer sans des raisons suffisantes. Id. Cons. l. 9.

2) Nach sans mit Inf. La guerre est la guerre, on ne la fait pas sans recevoir des coups. Cherb. R. 66, 258. Berneys ne voulait pas mettre à la voile sans avoir des nouvelles de son entrée au Caire etc. Thiers, Rév. l. 39.

3) Nach sans que. Il ne se passait pas une semaine sans qu'on eût au Caire des nouvelles du gouvernement. Id. Cons. l. 9. Il n'y a jamais eu de cour entièrement livrée à la débauche, sans qu'il y ait eu des révolutions, ou du moins des séditions. Volt. Ess. sur les mœurs, ch. 102.

Anmerkung 1. Bei vorangehendem Adjektiv findet sich unter denselben Bedingungen natürlich blosses *de*. *On n'acquiert point leur cœur sans de grandes avances.* Mol. Mis. III, 4.

Anmerkung 2. Zu beachten ist die verschiedene Behandlung zweier partitiver Begriffe in Sätzen mit *sans*. *Il n'est pas de joie sans mélange.* G. Valbert. R. 72, 207. *(Sans mélange* ist Attribut zu *joie,* ungemischte Freude.) *Un mari n'achète pas des souliers pour sa femme sans l'avis du saint homme.* P.-L. Courier, p. 464. (Die formale Negation bezieht sich nicht auf das Objekt, sondern auf den mit *sans* bezeichneten adverbialen Umstand. Vgl. Pr. § 7, 2.) *Il n'y a pas de liberté sans des garanties précises pour tous.* Ch. de Mazade. R. 68, 232. (Die Doppelnegation bewirkt positiven Sinn.) *La Providence ne crée jamais des besoins nouveaux sans créer en même temps des moyens de les satisfaire.* Lam. V. en Or. II, 301. (Der hervorgehobene Gegensatz bewirkt bei beiden partiven Begriffen *de* mit Artikel. Vgl. Pr. § 7, 4 a.)

B. Die formale Negation nebst der pronominalen Bestimmung oder dem partitiven Objekt steht selbständig neben der ersten Negation.

Nicht immer verbinden sich zwei Negationen zu einem positiven Gedanken. Es ist sehr wohl möglich, den abhängigen Satzteil, welcher die formale Negation nebst der pronominalen Bestimmung oder dem partitiven Objekt enthält, für sich besonders zu nehmen und von der voraufgehenden Negation gänzlich abzusehen.

1) Manchmal beweisen schon sonstige äussere Kennzeichen, dass die Verbindung beider Negationen zu einem positiven Gedanken im Geiste des Schriftstellers nicht stattgefunden hat.

a. Es erscheint *ne ... pas* dort, wo die Grammatik bei enger Verbindung blosses *ne* verlangt. *Il est cependant impossible*

qu'on peuple aussi riche que le français n'ait pas d'argent à placer dehors. Frary, Latin p. 81. § 4, 3e würde *...n'ait de l'argent* etc. verlangen.

b. Es erscheinen die Negationen *ne...jamais, ne...nulle part*, wo die Zusammenfassung der Doppelnegation zu einem affirmativen Urteil *ne...(pas) quelquefois, ne...(pas) quelque part* verlangt. *Je n'entends pas qu'il ne fera jamais de dégât.* Rouss. Ém. l. 1. Dagegen: *...qu'il ne fasse pas quelquefois du dégât.* Vgl. *Letourneur était trop étranger à la capitale et à ses usages pour n'être pas quelquefois ridicule à la tête d'une grande administration.* Thiers, Rév. l. 37. *Ce n'est pas qu'il ne se trouve quelquefois des époques violentes.* Rouss. Cont. soc. II, 8.

c. Es treten die negativen Formen der adversativen Temporaladverbia *ne...pas encore* und *ne...plus* auf, wo die Zusammenfassung zu einer Affirmation *ne...pas déjà* und *ne...pas encore* bedingt. *[Es-tu bien sûre de n'aimer encore personne?]* Dagegen: *Es-tu bien sûre de ne pas déjà aimer quelqu'un?* A. Delpit. R. 50, 869. *Leur camaraderie est trop passionnée pour qu'il n'y ait pas déjà de l'amour là dedans.* G. Duruy. R. 70, 31. — *Molière n'était pas encore assez solidement établi pour n'avoir plus rien à craindre.* Moland, Mol. I p. C. Dagegen: *... pour n'avoir pas encore quelque chose à craindre. Il a trop de dépit pour n'avoir plus d'amour.* Rouss. L'Am. de lui-même sc. 8. Dagegen: *...pour ne pas avoir encore de l'amour. Ce n'est pas qu'elle n'eût très souvent encore des révoltes.* A. Achard. L'eau qui dort p. 28.

Die Zusammenfassung kann natürlich auch unterbleiben, ohne dass diese Momente dazutreten. *Menou était trop possédé de la manie d'organiser pour ne fournir aucune matière à leurs critiques.* Thiers Cons. l. 10. *Le prétexte n'était pas si mensonger qu'il n'y eût là aucune excuse valable.* H. Rabusson. R. 72, 6. — *Demande-t-on à des béliers qu'ils n'aient pas de cornes?* La Bruyère. Car. ch. 5. *Cette logique est trop bonne raisonneuse pour ne pas tirer de conséquences.* E. Montégut. R. 51, 746. *La royauté germanique n'était pas faible au point de n'avoir pas d'avenir.* E. Lavisse. R. 72, 806. *Ils n'étaient pas plus maîtres de ne pas produire que le prunier n'est maître de ne pas porter de prunes.* M. du Camp. R. 53, 815.

2) Oft lässt sich auch ein logischer Grund erkennen, warum der abhängige Satzteil selbständig neben dem regierenden Satze erscheint.

a. Logisch steht ein negierter Nebensatz oder Infinitiv selbständig neben einem negativen Hauptsatze, wenn in demselben

etwas Thatsächliches angegeben wird. In diesem Falle pflegt in Relativsätzen und in Substantivsätzen nach einem negierten Verbum des Sagens und Denkens der Indikativ zu stehen. Nach den Ausdrücken der Missbilligung findet sich im verneinten abhängigen Satzgliede überhaupt häufiger das generell-disjunktive Indefinitum oder generelles *de*, weil es sich hier mehr um ein Urteil über eine negative Thatsache als (wie in den Beispielen unter A, a u. b) um einen positiven Wunsch handelt.

Vous ne devez pas admettre un être dont vous n'avez aucune connaissance. Volt. Dial. VII. — Je ne vous dirai point que les lettres de l'alphabet qui composent les noms de Descartes et de Malebranche ne méritent aucun respect. Volt. L. 11 sept. 38. — Il est dommage qu'il n'ait aucune connaissance pratique. A. Theuriet. R. 66, 128. Il s'étonne de n'entendre faire aucune mention du roi de Bohême. La Bruyère. Car. ch. 5. — Je n'ai jamais compris qu'on pût vivre sans rien faire. Cherb. R. 66, 523.

[Je ne vendrai pas un cheval qui n'a point de défauts.] [Il ne savait pas qu'il n'avait point d'amis.] C'est dommage qu'un pareil prince n'ait point de rivaux. Volt. L. 17 janv. 37. Je regrette de n'avoir pas d'enfants. G. Sand. Cons. III. ch. 77. — So steht im Folgerungssatze eines irrealen Bedingungssatzes trotz der Doppelnegation blosses *de*, weil das thatsächlich negative Resultat vorschwebt. Hannon n'aurait jamais pu persuader au sénat de ne point envoyer de secours à Annibal s'il n'avait fait parler que sa jalousie. Montesqu. E. d. L. X, 6.

b. Logisch steht ein Nebensatz selbständig neben dem negativen Hauptsatze, wenn er die Meinung eines andern gibt, welche bestritten werden soll.

Ne dites pas que vous n'avez rien. Je vous trouve riche, moi. G. de Peyrebrune. R. 52, 123. Ne m'allègue pas que tu n'auras jamais rien; je le crois, je l'espère. Rouss. N. H, I, 35. Il serait étrange qu'un si rapide essor de l'industrie et du commerce ne produisît aucun changement dans nos systèmes d'éducation, si nous nous préoccupions surtout de l'utile. Frary, Latin, p. 30.

Ne dites pas que ces gens n'ont pas d'histoire! Ils en ont une. F. Brunetière. R. 37, 947. A peine osé-je dire que notre gloire n'a point reçu de flétrissure. Rollin. Hist. rom. VIII, 1. Il ne faut pas croire que La Fontaine n'ait pas eu de précurseurs en France dans la fable. Geruzez. Je ne veux pas dire qu'il n'y ait pas de positivistes qui aient inventé dans l'ordre des sciences physiologiques et médicales. E. Caro. R. 50, 524. Ce n'est pas que le terrain soit mouvant et n'offre pas de solidité, mais il y a là une élasticité dont il faut tenir compte. Zu beachten, dass in den letzten Sätzen *ne ... pas* statt *ne* gegen § 4, 3 d u. g steht.

§ 6. Sätze mit gehäuften Negationen.

Es kommt vor, dass Perioden noch mehr als zwei Negationen enthalten. Auch in diesem Falle wird das Pronomen und

die Form des partitiven Objekt nach dem Totalsinn gewählt. So ist z. B. ein Satz, der drei Negationen enthält, schliesslich negativ.

On n'a jamais plus abusé de l'esprit que dans ce sujet où c'était déjà manquer de tact (Ausdruck der Missbilligung) que de ne pas sentir (die Verbindung beider Negationen = man muss anständigerweise fühlen) qu'il fallait ne pas avoir d'esprit. F. Brunetière. R. 50, 941. Je ne m'étonne pas (= ich finde es natürlich) que vous ne me fissiez point de réponse. M^me^ de Sév. Ne savez-vous donc pas que la fresque ne connaît pas de repentirs. Hephel. R. 57, 894.

Ein Satz mit vier Negationen ist schliesslich affirmativ.

Il est in-contestable que la république, même la plus modérée, ne saurait manquer d'inspirer quelque [de la] répugnance aux monarchies. G. Charmes. R. 59, 561.

W. Herforth.